1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 31. Oktober 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 259.

800 Quadrat-Meilen

Soviel eroberten Oesterreicher und Deutsche seit letzten Mittwoch.

Große Schlacht sehr nahe?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 31. Okt. Seit letzten Mittwoch haben die österreichisch-deutschen Streitkräfte mehr als 800 Quadratmeilen Gebiet erobert, welches früher von den Italienern besetzt war! Die größte Tiefe des bisherigen Vorrückens war von Tolmino aus südwärts nach Udine, was etwa 25 Meilen sind.

Dem italienische Oberbefehlshaber Cadorna ist es aber anscheinend gelungen, die Hauptmasse der Streitkräfte, welche südlich von Tolmino Stellungen innegehabt hatten, zu retten. Wenigstens hat Berlin nichts von weiterer großer Gefangennahme oder Vergrößerung der Geschütz-Ausbeute berichtet.

Udine ist weniger als 15 Meilen vom Tagliamento-Fluß entfernt: und wenn Cadorna sich an diesem zur Wehre setzt, wie man erwartet, dürfte in einem oder zwei Tagen eine schwere Schlacht an dieser Linie entlang stattfinden! Berlin berichtet ein Vorrücken nach dem oberen Lauf des Tagliamentto zu, sagt aber nicht, wie nahe die deutschen Streitkräfte diesem Punkt sind.

Es heißt, seit Wochen schon hätten die Oesterreicher die italienischen Linien mit Bomben überschüttet, welche mit Flugblättchen gefüllt gewesen seien und aus Aeroplanen geworfen wurden. Außer den Drucksachen hätten diese Bomben auch Bilder enthalten, welche Italien unter dem Joch von Großbritannien und Frankreich zeigten. Die italienischen Soldaten seien eindringlich aufgefordert worden, dem Beispiel ihrer russischen Kameraden zu folgen und zurückzuweichen; dann könnte es zum Abschluß eines Sonderfriedens kommen.

Berlin, 31. Okt. (Ueber London.) Der Wortlaut des amtlichen Nachmittagsberichtes von der italienischen Front ist wie folgt:

„Bewegungen der Truppen von unserer 14. und der Isonzo-Armee, welche aus den Karnischen Alpen vordringen, finden im Einklang mit den Absichten der Heeresleitung statt."

Berlin, 31. Okt. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag:

Der Feldzug an der italienischen Front entwickelte sich im Einklang mit den Absichten des österreichisch-deutschen Kommandos weiter.

Wien, 31. Okt. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtete gestern Abend vom italienischen Schauplatz:

„Die italienische karnische Front ist in den wichtigsten Abschnittne zusammengebrochen. Während eines Schneesturms entrissen unsere Truppen dem Feind Grenzstellungen, die er in zwei und einhalb Jahren südwestlich Tarvis, nahe Pontafel, in der Gegend des Ploeckenpasses und auf dem St. Pal aufgebaut hatte.

„Das in der zwölften Isonzoschlacht erbeutete Kriegsmaterial übersteigt weit die Beute, die als Ergebniß unserer galizischen und polnischen Sommeroffensive im Jahre 1915 in unsere Hände fiel."

Rom, 31. Okt. Das italienische Kriegsamt berichtete heute, daß gestern an den Hügeln und Kanälen Kämpfe zwischen den Italienern und den nachdrängenden österreichisch-deutschen Truppen stattgefunden hätten. Die italienische Infanterie-Nachhut und Kavallerie ermöglichten es, daß unsere Truppen weiter nach ihrer neuen Linie ziehen konnten.

Italienisches Hauptquartier, 31. Okt. Ein Korrespondent der Ass. Presse hat drei Tage lang den Rückzug der italienischen Armee mitgemacht und ist jetzt im Hauptquartier eingetroffen mit der Meldung, daß alle britischen Batterien in Sicherheit gebracht wurden. Die fliehende Armee litt bedeutend unter Kälte, Regensturm und Hunger. Einzelheiten darf der Korrespondent nicht mitteilen.

Amsterdam, 31. Okt. (Ueber London.) Eine Wiener Depesche meldet:

„Der Kaiser von Oesterreich ist gestern in Görz eingetroffen. Der Feind hat einen großen Teil der Stadt zerstört oder geplündert und die Zivilbevölkerung mitgeführt."

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 31. Okt. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier berichtete vom Westen heute Nachmittag:

„Britische Angriffe, viele Male wiederholt, wurden auf dem schlammigen Schlachtfeld in Flandern gestern abgeschlagen. In einigen Fällen wurde verlorener Boden wiedergewonnen. Das Ergebniß des gestrigen Kampfes wird als ein neuer Erfolg für die Deutschen bezeichnet. Es wird berichtet, daß die Briten schwere Verluste erlitten hätten, ohne Vorteile zu gewinnen."

Berlin, 31. Okt. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Armeefront deutscher Kronprinz: Rechts der Maas erzwangen sich unsere erprobten Kampftruppen nach wirkungsvoller Artillerievorbereitung ihren Weg in die feindlichen Stellungen nordwestlich Bezonvaux. Die bis zu einer Tiefe von 1200 Metern eroberten Schanzen wurden gegen vier Angriffe starker französischer Kräfte behauptet. Ueber 200 Gefangene wurden eingebracht. Der Feind erlitt schwere Verluste. Am Damenhochweg lebhaftes Artillerieduell.

„An der flandrischen Front folgten am Morgen früh dem Trommelfeuer starke britische Angriffe auf Passchendale. Die Ortschaft ging verloren. In kräftigen Gegenstößen wurde jedoch der Feind wieder herausgetrieben. Nahe Gheluvelt brachen am Morgen wie am Nachmittag die Angriffe der Engländer mit blutigen Verlusten nieder."

London, 31. Okt. Vom britischen Hauptquartier wurde gestern Abend berichtet:

„Erfolgreiche Operationen mit begrenzten Zielen wurden heute früh von uns gegen deutsche Stellungen zwischen der Eisenbahn Ypern-Roulers und der Straße Poelkapelle-Westroosebeke durchgeführt. Trotz des an dem größeren Teil der Angriffsfront morastigen Bodens und ungeachtet schwerer Regengüsse und Stürme, welche die Verbindung mit unseren Truppen äußerst schwierig gestalteten, waren wichtige Fortschritte zu verzeichnen.

„Auf der Rechten des Angriffes gewannen die kanadischen Truppen trotz fürchterlichen Widerstandes alle ihre Ziele auf dem Hauptrücken und erreichten den Rand von Passchendaele. Die Kämpfe waren am schwersten auf dem Sporn westlich der Ortschaft, wo fünf feindliche Gegenangriffe von unseren Truppen abgeschlagen wurden. Erbeutete deutsche Maschinengeschütze wurden bei der Abweisung dieser Angriffe mit guter Wirkung benützt.

„Auf der Linken des Angriffes, wo der Boden tiefliegend und von angeschwollenen Wasserarmen durchzogen ist, stand es besonders schlimm. Nichtsdestoweniger eroberten Marine- und Londoner Territorialbataillone nach schwerem Kampf eine Anzahl von Gutshöfen und starke Stützpunkte.

„Gloucestertruppen überfielen in der letzten Nacht erfolgreich die feindlichen Schanzen südöstlich Gavrelle. Ein anderer erfolgreicher Ueberfall, in dem 19 Gefangene gemacht wurden, wurde von den belgischen Truppen südlich Dixmuiden durchgeführt."

Paris, 31. Okt. Das französische Kriegsamt meldete am Nachmittag:

„Nördlich vom Aisnefluß gab es Artilleriekampf an dem ganzen Abschnitt zwischen Vauxaillon und Pinon, und an unseren neuen Stellungen entlang in der Gegend von Froidmont. Wir schlugen feindliche Abteilungen zurück, welche versuchten, unsere kleinen Posten nördlich von Loivre, in der Gegend nordwestlich von Reims, zu nehmen.

„In den Argonnen, und zwar in der Gegend von Boureuilles, machten die Deutschen einen Ueberraschungsangriff. Nach einem lebhaften Gefecht wurden sie gezwungen, sich nach ihren Linien zurückzuziehen, nachdem sie beträchtliche Verluste erlitten hatten.

„Es ist nichts von der übrigen Front zu berichten.

Feindliche Flieger warfen gestern Nacht Bomben auf Dünkirchen. Weder Blutsopfer, noch irgendwelcher bedeutender Sachschaden sind bis jetzt berichtet worden."

London, 31. Okt. Feldmarschall Haig meldete am Nachmittag:

„Die Deutschen machten während der Nacht keinen Versuch, den gestern von den Briten an der Ypern-Front gewonnenen Boden wiederzugewinnen. Die deutsche Artillerie entwickelte zwar einige Tätigkeit an dieser Schlachtfront; doch ereigneten sich keine Angriffe."

Deutsche Truppenmeuterei?

Amsterdam, 31. Okt. Die Zeitung „Les Nouvelles" behauptet, unter deutschen Truppen im belgischen Lager Beverloo sei eine ernste Meuterei ausgebrochen. Die Leute hätten sich geweigert, an die Front zu gehen, manche hätten ihre Gewehre unbrauchbar gemacht, und einige hätten auf ihre Offiziere gefeuert, deren mehrere verwundet worden seien. Schließlich seien die Meuterer überwältigt und als Gefangene auf Viehtransportwagen fortgebracht worden.

Britische Luftangriffe in Westdeutschland.

London, 31. Okt. Britisch-amtlich wird berichtet:

„Zwölf britische Maschinen griffen heute Pirmasens, 20 Meilen jenseits Saarbrücken an. Man sah, wie die Bomben auf Fabriken und Gaswerken mit ausgezeichneten Resultaten platzten.

„In der letzten Nacht bombardirten britische Maschinen den Bahnhof und die Eisenbahnlinien in der Umgebung von Saarbrücken."

Deutscher Aeroplan vertrieben.

London, 31. Okt. Wie eine britisch-amtliche Meldung von heute sagt, flog ein feindlicher Aeroplan heute zu früher Stunde über die Küste der britischen Grafschaft Kent. Er konnte aber nicht in das Binnenland gelangen; und da Abwehrgeschütze mit ihm anbanden, so warf er sofort Bomben in die Felder und wandte sich dann nach dem Meere hinaus, seine übrigen Bomben in das Wasser werfend. Es gab keine Blutverluste und keinen Sachschaden.

Rußlands Chaos.

St. Petersburg, 31. Okt. Da der Verkehrsminister Liverovsky mitgeteilt hatte, daß entlang der Eisenbahnen anarchistische Zustände herrschen, hat das Kriegsministerium angeordnet, daß den Passagier- und Frachtzügen Militär zur Bedeckung mitgegeben wird. In dem Bericht hatte es geheißen, daß Eisenbahnstationen und Frachtzüge geplündert und Passagiere bestohlen worden seien.

St. Petersburg, 31. Okt. Die Regierung hat das Gesuch der sibirischen Kosaken, den Geschworenen im Prozeß gegen General Kornilow auch einige der Ihrigen beizufügen, bewilligt. Die Bitte stützte sich hauptsächlich darauf, daß der Vater des Generals ein Sibirier gewesen sei. Ein sibirisches Regiment wird während des Prozesses den Wachtdienst übernehmen.

St. Petersburg, 31. Okt. Das Finanzministerium hat eine weitere Erbschaftssteuer, durch die etwa 50 Millionen Rubel jährlich gewonnen werden dürften, gutgeheißen.

Der frühere Minister des Innern Alexander D. Protopopow, einer der führenden Reaktionäre unter der Regierung des Zaren, ist krankheitshalber von der Festung St. Peter und St. Paul nach einem Hospital überführt worden. In letzterem wäre er beinahe von Soldaten, die eingedrungen waren, um sich zu überzeugen, ob er auch wirklich krank sei, „gelyncht" worden, es gelang den Hospitalbeamten jedoch, die Soldaten zu beruhigen.

St. Petersburg, 31. Okt. Das russische Kriegsamt meldet: „Die Deutschen setzen ihre Versuche fort, Brüderschaft mit den Russen zu machen. An der nördlichen Front wurden aber solche Versuche durch das Feuer der russischen Artillerie vereitelt."

Baltimores Riesenfeuer.

Kriegsmunitionen der Ver. Staaten zerstört! — 5 Millionen der Verlust.

Baltimore, 31. Okt. Einer der größten Brände in dieser Stadt seit dem berühmten Feuer vom Februar 1904 brach gestern Nacht in den großen Lagerpiers der Baltimore & Ohiobahn auf der Südseite des Hafens aus, nahe Locust Point. Die Piers Nr. 5 und 9, in denen eine große Menge Munition lagerte, bereit, an die amerikanischen Truppen und die Alliirten in Frankreich geschickt zu werden, wurden vollständig zerstört. Der gesammte Sachschaden dürfte auf 5 Millionen Dollars oder mehr kommen.

Fünfzehn Mann der Besatzung eines britischen Dampfers sprangen über Bord, und man befürchtet, daß einige von ihnen ertrunken sind. Vermißt werden ferner 12 oder mehr Arbeiter, die auf dem betreffenden Pier beschäftigt waren.

Auf einem der Landungsstege befanden sich Kisten mit Munition, die von Zeit zu Zeit in die Luft flogen. Das Getöse der Explosionen erzeugte das Gerücht, daß die Feuerwehr Dynamit zur Anwendung gebracht habe, um eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Es wird stark vermutet, daß Brandstiftung vorliegt!

Die Piers wurden von den Schiffen der britischen Furneß-Withylinie benützt, und die Getreidespeicher der Baltimore & Ohiobahn sind nur eine kurze Strecke davon entfernt. Pier Nr. 8 war früher der Lagerplatz des Norddeutschen Lloyd.

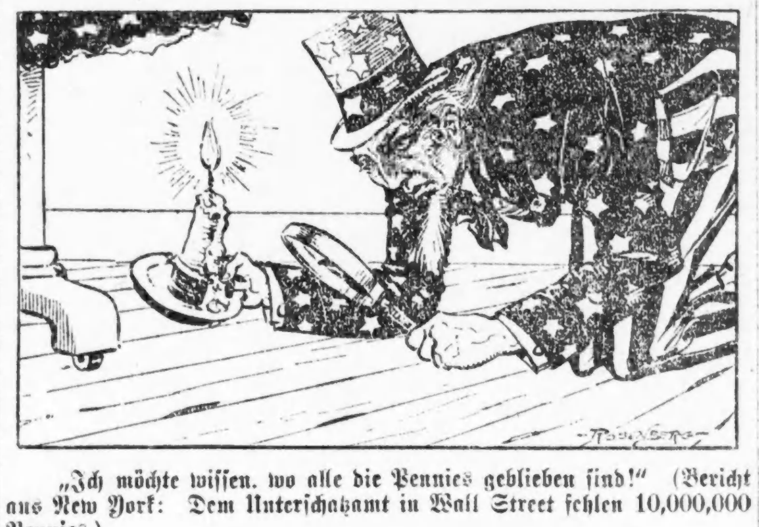
Baltimore, 31. Okt. Es ist jetzt wahrscheinlich, daß das große nächtliche Pier-Lagerhaus- und Schiffsfeuer an der Südseite des Baltimorer Hafens auch 7 Menschenleben gekostet hat. Man hatte erst sogar von 15 oder mehr gesprochen; aber die übrigen Vermißten—fast lauter Schiffsstauer — sind inzwischen aufgetaucht.

Der Präsident der Baltimore & Ohio-Bahn, J. M. Davis, ist überzeugt, daß das Feuer vorsätzlich gelegt wurde. Im Uebrigen wird die Untersuchung hierüber fortgesetzt; die Polizei hat auch eine Verhaftung vorgenommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Bilder vom Tage.

Spart die Pennies!

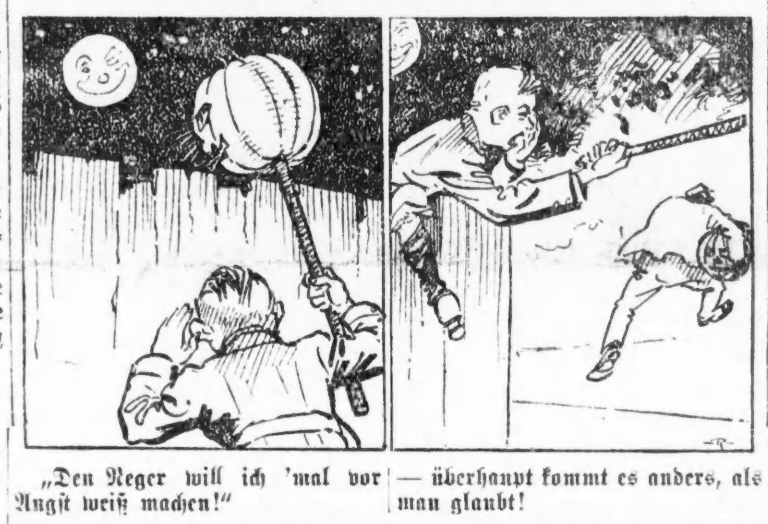


„Ich möchte wissen, wo alle die Pennies geblieben sind!" (Bericht aus New York: Dem Unterschatzamt in Wall Street fehlen 10,000,000 Pennies.)

Do It Now!

„Ich will die Weihnachtspackete lieber gleich abschicken. Von Freitag an kosten sie mehr!"

Hallowe'en.



„Den Neger will ich 'mal vor Angst weiß machen!" — überhaupt kommt es anders, als man glaubt!

Streikbeilegung erhofft.

San Franzisko, 31. Okt. Auf Veranlassung des Präsidenten Wilson wird der drohende Streik der Telegraphisten und Elektriker der „Pacific States Telephone & Telegraph Company" wahrscheinlich vermieden werden. Durch den Streik wurden in den verschiedenen Städten entlang der Pacific Küste Tausende Angestellte betroffen werden. Präsident Wilson ließ die Leute gestern benachrichtigen, daß heute als Vertreter des Arbeitssekretärs Wilson und als Vermittler Vernon S. Reed in San Francisco eintreffen würde, und ließ sie zugleich bitten, inzwischen die Arbeit nicht einzustellen.

Ursprünglich hatten die Angestellten beschlossen, bereits am 21. Oktober die Arbeit niederzulegen, den Zeitpunkt dann aber der Freiheitsanleihe-Kampagne wegen bis auf heute Abend verschoben.

Ford verliert großen Prozeß.

Detroit, 31. Okt. Gegen den bekannten Automobilmann Henry Ford klagten im hiesigen Kreisgericht John F. Dodge und Horace E. Dodge im Namen der Minderheit der Aktionäre dieser Automobilgesellschaft, um ihn zu zwingen, 60 Millionen Dollars Dividenden an die Aktionäre zu verteilen, statt alle Dividenden willkürlich zur Vergrößerung des Geschäftes zu benutzen; und überhaupt der Minderheit der Aktionäre mehr Rechte einzuräumen.

Kreisrichter Hosmer entschied zugunsten der Kläger.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 28 Grad. Leichter Westwind.

Illinois und Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:46.
Sonnenaufgang, morgen: 6:23.
Mondaufgang: Heute Abend 5:36.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	26	3 Uhr Morgens	26
4 Uhr Nachm.	28	4 Uhr Morgens	25
5 Uhr Nachm.	28	5 Uhr Morgens	24
6 Uhr Abends	27	6 Uhr Morgens	26
7 Uhr Abends	26	7 Uhr Morgens	26
8 Uhr Abends	25	8 Uhr Morgens	26
9 Uhr Abends	26	9 Uhr Morgens	25
10 Uhr Abends	25	10 Uhr Vorm.	29
11 Uhr Abends	26	11 Uhr Vorm.	29
12 Uhr Mitternacht	26	12 Uhr Mittags	30
1 Uhr Morgens	26	1 Uhr Nachm.	29
2 Uhr Morgens	26	2 Uhr Nachm.	30

Hertling als Kanzler.

Nahm er das Amt bedingungslos an — oder nicht?

Findet wichtige Gegner.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Amsterdam, 31. Okt. (Ueber London.) Noch ist keine amtliche Verkündung erfolgt, daß Graf v. Hertling zum deutschen Reichskanzler ernannt worden sei; aber man hält, neueren Berliner Depeschen zufolge, die Sache für sicher.

Der „Lokalanzeiger" in Berlin und die „Neuesten Nachrichten" in München sagen, der Graf habe angenommen, während die „Deutsche Tages-Zeitung" sagt, er werde annehmen, und Dr. Michaelis, der bisherige Reichskanzler, werde preußischer Ministerpräsident werden.

Eine andere Depesche sagt, in katholischen Zentrumskreisen der bairischen Abgeordnetenkammer sei die Angabe verbreitet, daß v. Hertling, das Kanzleramt nur unter der Bedingung angenommen habe, daß Dr. Michaelis nicht eine ebenso hohe amtliche Stellung erhalte, und daß v. Hertling ganz unabhängig von Berliner amtlichen Kreisen sei.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" in Essen — eines der Hauptorgane der Großindustriellen — äußerte sich schon, ehe die Ernennung als gewiß galt, entrüstet darüber und sagte, dieselbe würde ein nicht wieder gutzumachender Schnitzer sein!

Kopenhagen, 31. Okt. Der zum Nachfolger des Dr. Michaelis ernannte deutsche Reichskanzler Graf G. v. Hertling war lange Jahre Führer der Zentrumspartei im deutschen Reichstage. Er war eine der mächtigsten und bedeutendsten Persönlichkeitn unter den nicht sozialistischen Mitgliedern. Auch, nachdem er sich aus dem Reichstag zurückgezogen hatte, um bairischer Ministerpräsident zu werden, blieb sein Einfluß in der katholischen Partei doch sehr groß, und als oberster Beamter des zweitgrößten Bundesstaates galt seine Stimme in allen das Reich während des Krieges betreffenden Angelegenheiten sehr viel. Er unterstützte den früheren Reichskanzler v. Bethmann Hollweg lange Zeit in seiner Kampagne gegen die Konservativen, und als er das nicht mehr tat, da fiel der Reichskanzler.

Graf Hertling mag um Zeit gebeten haben, um seine Ernennung in Erwägung zu ziehen und die Ansichten von Reichstagsmitgliedern bezüglich ihrer Wünsche zu hören. In solchem Falle wird ihm nichts Günstiges von Sozialisten und einem Teil der Radikalen, die sich bereits gegen seine Kandidatur ausgesprochen hatten, zu Ohren gekommen sein. Dem katholischen Zentrum wird er natürlich genehm sein und wohl auch den Nationalliberalen, den Alldeutschen aber nicht.

Leset die „Sonntagpost"

Wieder etwas enthüllt.

Sekretär Lansing veröffentlicht zwei amtliche Depeschen von Graf Luxburg.

Die Nahrungsfrage.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 31. Okt. Ohne Kommentar veröffentlicht Staatssekretär Lansing wieder zwei amtliche Depeschen von Graf Luxburg, seinerzeitigem deutschen Gesandten in Argentinien; er bemerkt nur dazu, daß der Inhalt schon bekannt gewesen sei, daß aber jetzt der Wortlaut folge.

Die eine Depesche lautet:

„Nr. 63, 7. Juli 1917. — Unsere Haltung gegenüber Brasilien hat hier den Eindruck hervorgerufen, daß man auf unsere Gutmütigkeit zählen kann. Das ist gefährlich in Südamerika, wo die Leute unter dünnem Anstrich Indianer sind. Ein Tauchbootgeschwader mit Vollmachten für mich mag vielleicht noch immer die Lage retten. Ich erbitte Weisungen, ob die Gesandtschaft nach dem Abbruch der Beziehungen die Heimreise antreten, oder nach Paraguay oder möglicherweise Chile übersiedeln soll. Der Flottenattachee wird zweifellos nach Santjago de Chile gehen. — Luxburg."

Die andere Depesche ist:

Nr. 89, 4. August 1917. — Ich bin überzeugt, daß wir imstande sein werden, unsere politischen Hauptziele in Südamerika durchzusetzen, die Aufrechterhaltung eines offenen Marktes in Argentinien und die Neuorganisirung von Südbrasilien, gleichviel, ob mit oder gegen Argentinien. Bitte, pflegen Sie Freundschaft mit Chile. Die Ankündigung eines Besuches eines Tauchbootgeschwaders zur Salutirung des Präsidenten würde selbst jetzt noch einen entscheidenden Einfluß auf die Lage in Südamerika üben. Aussichten für Weizenernte im Dezember vortrefflich. — Luxburg."

Elgin, Ill., 31. Okt. Die Milchproduzenten dieses Distrikts erhielten Nachricht, daß die „Borden Condensed Milk Co.", der größte Kunde, den sie haben, während des November nur $3 für 100 Pfund Milch zahlen wird, statt des Oktoberpreises von $3.42.

Die Produzenten begünstigen einen Kampf gegen die Borden-Gesellschaft. Farmer des Belvidere- und Dundeedistrikts stimmten für die Erhöhung des Oktoberpreises auf über $3.70.

Großes Darlehen an Italien.

Washington, D. C., 31. Okt. Ein Beweis der Vertrauens, das Amerika in der Stunde der Prüfung Italien entgegenbringt, wurde im Schatzamt in Gestalt einer Anleihe von 230 Millionen Dollars gegeben. Damit wurde der bisher der italienischen Regierung von den Vereinigten Staaten gewährte Kredit auf 485 Millionen Dollars erhöht und die Gesammtsumme der den Alliirten bewilligten Anleihen auf $3,091,400,000.

Mit diesem Gelde wird Italien die ungeheuren Mengen von Kohle und anderen Vorräten bezahlen, die es in den Ver. Staaten für seine Armeen sowie für den Industriebetrieb gekauft hat.

Kabinetskrise bleibt ungelöst.

Madrid, Spanien, 31. Okt. Joaquin Sanchez Toca, früher Präsident des Senats, hat seinen auf Veranlassung des Königs Alfonso unternommenen Versuch, ein neues Ministerium an Stelle des Datoschen zu bilden, endgiltig aufgegeben.

Die kalte Welle.

Washington, 31. Okt. In vielen Gegenden des Landes ist es in diesem Oktober kälter gewesen als je zuvor im gleichen Monat. In den östlichen Staaten wird es auch noch bis heute Abend kalt bleiben, aber morgen wird das Thermometer östlich vom Mississippi steigen, wie vom Wetterbüro angekündigt wurde. Die kalte Welle ist heute auch auf den atlantischen Küstenbezirk, südlich bis zum nördlichen Florida übergesprungen.

Moose Lake, Minn., 31. Okt. Der Moos Head See ist über Nacht und zwar zum ersten Mal um diese Jahreszeit seit Langem, zugefroren. Auch in den Grund und Boden der Nachbarschaft ist der Frost zwei bis drei Zoll tief eingedrungen, und auf vielen Straßen ist der Verkehr sehr erschwert. In der Gegend von Keewatin befinden sich die Kartoffeln und andere Feldfrüchte noch in der Erde, und da der Schnee vier Zoll hoch über der Erdoberfläche liegt, hat man wenig Hoffnung, sie ernten zu können.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Der neue Reichskanzler

Graf von Hertling.
Bisheriger bayr. Ministerpräsident.

Nach berühmten Mustern.

Der Polizist Edward Malone von Straßenräubern sehr schwer verwundet.

Schon wieder wurde um 1 Uhr heute Nachmittag ein frecher Straßenraub ausgeführt, ohne daß die Polizei bislang der Täter habhaft werden kannte. In Begleitung des Polizisten Edward Malone wurde der Bankbote Edward Conklin um die angegebene Zeit von der Central Mfg. District Bank, 1112 W. 35. Str., mit $7500, die zur Lohnauszahlung der Arbeiter der Sefton Mfg. Co., 1301 W. 35. Str., gebraucht wurden, von der Bank nach der Anlage der Sefton Mfg. Co. geschickt. Als sich Conklin und Malone an der Ecke der W. 35. Str. und Racine Ave. befanden, näherte sich ihnen aus entgegengesetzter Richtung ein schwarzes Auto, das plötzlich anhielt und aus dem vier maskirte Kerle sprangen, die ohne Weiteres auf den Kassenboten und den Polizisten eindrangen. Ehe diese noch zur Besinnung kommen konnten, hatten die Straßenräuber auch schon Malone den Inhalt einer Düte roten Pfeffers in die Augen geschleudert, der natürlich dadurch geblendet wurde. Er setzte sich zwar trotzdem zur Wehr, wurde aber hinterrücks von einem der Banditen mit dem Kolben eines Revolvers über den Kopf gehauen, worauf er mit gebrochener Hirnschale zusammenbrach. Während Malone so kampfunfähig gemacht wurde, griffen die zwei anderen Straßenräuber Conklin an, den sie auch nach kurzem Kampfe überwältigten, worauf sie ihm das in einer Handtasche geborgene Geld abnahmen. Kaum hatten sie es in ihrem Besitze, als sie auch schon wieder in ihrem Kraftwagen saßen und davonrasten. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte noch keine Spur von den frechen Räubern finden. Malone liegt in sehr bedenklichem Zustand im St. Antonius Hospital darnieder.

Etwa Tausend ertrunken.

London, 31. Okt. Einer aus Durban, Provinz Natal, Südafrika, eingetroffenen Depesche zufolge hat es dort seit vier Monaten ungewöhnlich stark geregnet, und von Samstag zum Sonntag belief sich der „Fall" allein auf 8 Zoll. Dadurch wurde weit und breit viel Zerstörung angerichtet. Der Umgeni war sowieso schon sehr angeschwollen und ergoß sich nun mit Riesenschnelle besonders auf Durban. Die Zahl der ertrunkenen Eingeborenen allein dürfte sich auf etwa tausend belaufen.

Leset die „Sonntagpost"

Jonathan Aepfel — 1c Stück. Saftig, gut und groß. Ein Dutzend mit jedem Kunden. Keine werden abgeliefert. Keine Phone oder Postbestellungen ausgeführt.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT
State, Van Buren & Jackson Sts.

Beginnend Donnerstag, 1. Nov., werden die Geschäftsstunden sein von 8:30 bis 6.

Räumung 493 seidener Kleider!

$5.95

Kleider, die früher in der Saison aufwärts bis zu $10.95 verkauft wurden.

Stoffe: Feine weiche Satins, Taffetas, hübsch besetzte Modelle, viele effektvoll bestickt; mit seid. Kragen und Manschetten abstechend; Novelty Besatz mit geformten Taschen. Größen für Damen 34 bis 44, für Misses 14, 16, 18. Große Auswahl Farben u. Fassons, Navy, Kopenhagen, braun, Tan, Pearl, grau, Wisteria, grün u. schwarz. $5.95

500 neue Winter-Mäntel, speziell markirt zu $12.75

Muster Korsets 77c Alle Größen u. Fabrikate; hübsch mit Spitzen besetzt. Brassieres, mit Spitzen besetzt — in allen Größen 59c

Schwere fließgefütterte Union Suits für Damen Dutch, Ellbogen-Aermel, Ankle Länge 69c

Schwere Merino Union Suits für Kinder, für Knaben und Mädchen, gute Winterschwere, natural und Ecrufarbe, alle Größen bis zu 16 Jahren $1.50

[illegible] 50c · $1.69 · 28c · 17c · $2.50 · $1.50 · 75c

Bargain Basement.

Reinleinene Taschentücher für Damen ... 7½c ... 15c ... 39c

75c gestrickte Kappen für Damen u. Mädchen 38c

Viele Moden und Farben-Kombinationen von gestrickten Kappen für Damen und Mädchen, von einer der größten Fabriken im Lande gekauft, und zwar bedeutend unter den regulären Preisen. Alles gute, dauerhafte Qualitäten, so gemacht, daß sie über die Stirn und über die Ohren heruntergezogen werden können. Die beste Kopfbedeckung bei kaltem Wetter.

Basement — Putzwaaren-Abteilung.

$1.49 Velour Flannelette Kimonos $1.19

1,000—$1.25 Flannelette Gowns ... 99c

$1.19 Flannelette Pajamas für Mädchen und Kinder ... 85c

Verkauf von Seiden und Kleiderstoffe-Resten

Dreß-, Skirt-, Waist- und Mäntel-Längen, die beliebtesten Gewebe und modernsten Farben der Saison.

95c · 79c · $1.25 · 95c · $1.25 · $1.45 · $1.45 · $1.95

Nahezu jeder Bedarf zu füllen, aber es sind Reste. Kommt frühzeitig, um die beste Auswahl zu haben.

Bargain Basement.

81x90 gebleichte und nahtlose Bettücher

Runder Faden und frei von Dressing; $1.25 Wert. Nur 6 an einen Kunden, Stück zu 89c

11c · 25c · 39c · $2.95 · 15c · $3.95

Gute Qualität wollene Blankets — nur in grau, Größe 70 bei 80, mit blauen oder rosa Borten; speziell das Paar zu...... $5.95

Schuhe! Ueberschuhe! Rubbers!

Schuhe für Knaben, Mädchen und Kinder, die zuverlässige Sorte, Schnür- und Knöpfschuhe, Dull Calf, Glazed Kid und Patent, ... $1.98

Schuhe für Damen Erspart ein bis zwei Dollars am Paar, gehäufte Tische voll. Viele Moden für Herbst- und Wintergebrauch. Patent- und Mattledersorten u. Kombinations-Farben, zu $2.48

Goodyear Welt-Schuhe für Männer, Dull und Patentleder, große Bargains, zu........ $2.95

Gummischuhe und Ueberschuhe im speziellen Verkauf.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(44. Fortsetzung.)

Um die Stunde, zu welcher in den lichteren Stadtvierteln der heitere gesellige Verkehr erst seinen Anfang nahm, herrschte in der Umgebung jenes Hauses bereits nächtliche Ruhe. Nur wenig Menschen belebten die melancholisch beleuchtete Straße. Erhellte Fenster erblickte man sehr vereinzelt; häufiger verrieten schmale Lichtstreifen, daß hinter geschlossenen Türen und Fensterladen der Tag noch nicht als geschlossen betrachtet wurde. Slowfields Haus, dessen obere Stockwerke von den Nebengebäuden aus zugängliche Magazinräume enthielten, lag ganz dunkel. Man hätte es für ausgestorben und dem Verfall preisgegeben halten mögen. Ueberraschend erschien es daher, daß eine kleine Gestalt, die so lange den Schatten der Mauern gesucht hatte, vor dessen Tür stehen blieb und, den Arm nach oben ausstreckend, den Klopfer dreimal mit mäßiger Gewalt auf seinen Ambos niederfallen ließ. Dann kehrte sie sich der Straße wieder zu, mit unverkennbarer Scheu aufwärts und abwärts spähend. Eine Minute verrann. Aengstlicher sah die kleine Gestalt, ein Knabe von etwa fünfzehn Jahren, um sich, als im Innern des Hauses leichte Schritte vernehmbar wurden. Gleich darauf schlugen zwei Riegel an ihren Haften, knirschend drehte sich ein Schlüssel, und geräuschlos wich die Tür nach innen.

„Louis, bist Du es?“ fragte eine gedämpfte Frauenstimme aus dem finsteren Flurgange heraus.

„Ich bin's,“ hieß es ebenso geheimnißvoll zurück, „treff' ich Dich allein zu Hause?“

„Ganz allein, Louis. Tritt unbesorgt näher. Mr. Slowfield kehrt in der ersten Stunde nicht heim; kommt er aber, so bist Du bei mir sicher vor ihm.“

Louis schlüpfte in den Flurgang, die Tür wurde geschlossen und verriegelt, und still lag die melancholisch beleuchtete Straße, während die Schritte auf dem finsteren Flurgange im Innern des Hauses verhallten.

„So, Louis,“ begann die Frauenstimme endlich wieder, indem sie im Hinterhause eine angelehnte Tür zurückstieß und dadurch den Eingang zu einem matt erhellten kleinen Zimmer freilegte, „hier stört uns Niemand, da mögen wir ein halbes Stündchen nach Herzenslust plaudern.“

Louis atmete erleichtert auf, und in den Schein einer düster brennenden Lampe tretend, nahm er einen Blechkasten unter dem Arm hervor, ihn wie im Triumph vor sich hochhebend.

„Das war ein gefährlich Stück Arbeit,“ erzählte er, und sein krankhaft hageres Mulattengesicht erhielt einen schadenfrohen Ausdruck, „aber ich hab's geschafft, Tante Nelly; und Eine weiß ich noch, die bring' ich, und müßte ich eine Woche auf sie lauern!“

Nelly hatte sich ihm zugekehrt und betrachtete ihn nachdenklich. Mitleid, Trauer un Haß spielten zugleich auf ihrem bleichen Antlitz, dessen Verwandtschaft mit der afrikanischen Rasse trotz der weißen Farbe, zumal mit dem starken, gewellten schwarzen Haar und den großen dunklen Augen nicht abgeleugnet werden konnte. Hoch und kräftig gewachsen, trug sie sich herausfordernd aufrecht; dagegen war jene Frische, welche einst den regelmäßigen Zügen noch jetzt erkennbare hohe Reize verlieh, längst vergessen und verschollen. Erst achtunddreißig Jahre alt, hätte man sie für eine Fünfzigerin halten mögen, so verblüht waren Lippen und Wangen, so entsagend, sogar unheimlich düster blickte sie auf den kränklichen Mulattenknaben nieder. Dieser ging in abgetragenen, ärmlichen Kleidern, sogar barfuß, wogegen sie selbst sichtlich noch immer einigen Wert auf ein, wenn auch einfaches, doch sauberes Aeußeres legte.

„Du bist ein guter Junge, Louis,“ sprach sie endlich sanft, und mit einem eigentümlichen Aufflackern in ihren Augen fügte sie hinzu: „Dein Vater, Dein rechtschaffener Vater, wie ergeht es ihm?“

„Tot, Tante Nelly,“ antwortete der Knabe förmlich boshaft, „wie oft habe ich's gesagt? tot, so lange ich auf der Welt bin, und der Slowfield hat ihn umgebracht. Er wollte mit der Mutter zu den Nördlichen, da verriet er ihn; bin ich erst groß, gibt's ein Unglück.“

„Vergiß das nicht, Louis,“ riet Nelly gehässig, „wiederhole es Dir jeden Tag zehnmal. So gehe ich zu Werk, wenn ich eine Sache im Gedächtniß behalten will. Setze Dich und zeige, was Du erbeutetest. Nachher sollst Du essen. Auch für Deine arme Mutter gebe ich Dir etwas mit auf den Weg. Die soll nicht hungern, wenn Rheumatismus [illegible] hindern.“

„Wenn sie wohnen könnte, wie Du, Tante Nelly, [illegible],“ meinte Louis, indem er seine Blicke durch das einfach, aber freundlich eingerichtete kleine Zimmer schweifen ließ.

„Sage das nicht, Louis,“ hieß es erbittert zurück, „denn hier gibt es Mängel, die sich nicht beschreiben lassen. Ich tauschte gern mit Deiner Mutter.“

„Warum gehst Du nicht? Die Farbigen sind frei, da darf Niemand Dich halten.“

„Ich kann nicht fort, Louis, wenigstens nicht früher, als bis Slowfield vorausgegangen ist,“ versetzte Nelly höhnisch lachend.

Louis sah befremdet zu ihr auf. Er schien über den Sinn der vernommenen Worte nachzudenken, begnügte sich indessen mit dem Gedanken, daß sie der Ausdruck eines unversöhnlichen Hasses; und den Blechkasten vor sich auf den Tisch stellend, nahm er Nelly gegenüber Platz.

„Nun zeige, was Du hast,“ ergriff diese alsbald das Wort, und den Kasten zu sich heranziehend, hob sie dessen Deckel empor.

Eine Weile starrte sie finster in den kleinen Behälter hinab. Eine seltsame Befriedigung gelangte dabei auf dem bleichen Antlitz zum Durchbruch.

„Die ist schön,“ lispelte sie nach einer Pause dumpfen Schweigens, „die übertrifft alle Anderen, welche Du bisher brachtest. Aber mehr noch mußt Du anschaffen, Louis, mindestens ein Dutzend.“

Sie erhob sich, holte einen flachen Teller und ein Fläschchen herbei, außerdem einen zugespitzten Federkiel. In dem Fläschchen befand sich eine trübe Flüssigkeit, höchstens ein Fingerhut voll. Behutsam öffnete sie dasselbe. Dann holte sie aus dem Kasten den abgeschnittenen dreieckigen Kopf einer ungewöhnlich großen Klapperschlange hervor. Aufmerksam betrachtete sie das scheußliche Gebilde, und zu einem Messer greifend, trennte sie den Unterkiefer behutsam von dem oberen.

„Die hat gut geladen,“ sprach sie wie zu sich selbst, und wohlgefällig schob sie den Hautsack von dem einen Giftzahn zurück. Sobald aber ein Tröpfchen sich an der Spitze des Zahnes bildete, nahm sie das Fläschchen zur Hand, und den Zahn quer über dessen Oeffnung haltend, benutzte sie den Federkiel zu neuem Pressen und Drücken, infolge dessen drei oder vier Tropfen des tötlichen Giftes ihren Weg in die Flasche hinabfanden. Genau ebenso verfuhr sie mit dem anderen Zahn, worauf sie die Reste des Schlangenkopfes in Papier wickelte, um Alles in dem eisernen Kochofen zu verbrennen. Nachdem sie das Fläschchen mit peinlicher Sorgfalt zugekorkt hatte, hielt sie es zwischen Auge und Lampe.

„Der Vorrat ist wieder etwas gewachsen,“ bemerkte sie spöttisch, während es in ihren dunklen Augen seltsam aufleuchtete, „je mehr, um so besser, und daher, Louis, laß es Dich nicht verdrießen, Deine Jagd fortzusetzen. Nur auf der Hut mußt Du sein. Das kleinste Hautritzchen, von einem dieser Scheusale' geschlagen, und Du bist nach 'ner halben Stunde eine Leiche.“

Der Mulatte grinste boshaft.

„Ich bin ihnen zu schlau,“ versetzte er selbstbewußt, „ein leichter Schlag mit der Gerte dicht hinter den Kopf, und sie rühren sich nicht mehr. Nur die Klappern rasseln noch, wenn ich ihnen den Kopf abschneide. Doch sage, Tante Nelly, was willst Du mit dem vielen Gift?“

Nellys Antlitz verfinsterte sich; erst nachdem sie das Fläschchen verwahrt und alle Merkmale ihres unheimlichen Beginnens beseitigt hatte, antwortete sie mit geisterhafter Ruhe: „Wie oft soll ich Dir's wiederholen: eine Arznei stelle ich her, wie sie alle Aerzte der Welt nicht feiner erfinden. Die heilt nämlich Alles von Grund aus, Rheumatismus wie kranke Herzen. Doch wir wollen jetzt nicht weiter darüber reden. Ich seh' Dir's an, Du bist hungrig; da sollst Du essen nach Herzenslust.“

Und wie sie gesagt hatte, so geschah es. Sie speiste den elenden Knaben und weidete sich an der Gier, mit welcher er seinen Appetit befriedigte und zugleich ihren Belehrungen lauschte. Seinen gesäuberten Blechkasten füllte sie unterdessen mit Brot und Fleischresten, welchen sie etwas Tee, Kaffee und Zucker beifügte. Dabei verstrich die Zeit unmerklich, und erschrocken sah sie auf, als zwei laute Schläge, mit welchen Slowfield sich anmeldete, durch das Haus schallten.

Louis zitterte.

„Er bringt mich um, er bringt mich um,“ flüsterte er entsetzt, als Nelly ihn durch einen Blick beschwichtigte.

„Hier bleib' und rühr' Dich nicht!“ rief sie ihm über die Schulter zu, indem sie mit der Lampe das Gemach verließ. Gleich darauf schob sie die Riegel von der Haustür zurück.

„Ist Jemand hier gewesen?“ fragte Slowfield, sobald er eingetreten war.

„Ein Doktor Hawkins,“ lautete die eintönige Antwort.

„Hawkins?“ wiederholte Slowfield sichtbar befremdet.

„Doktor Hawkins. Er bedauerte, Sie nicht getroffen zu haben. Als ich ihm sagte, Sie würden um elf Uhr hier sein, versprach er wiederzukommen.“

„Du bist ein bedachtsames Frauenzimmer,“ versetzte Slowfield auf Nellys Meldung von dem Besuche des Doktor Hawkins, und während sie ihm leuchtete, öffnete er die Tür, die zu seiner Wohnung führte. Als er eintrat, folgte Nelly ihm nach. Mit beängstigender Ruhe zündete sie die auf dem Tisch stehende Lampe an; dann heftete sie ihre großen dunklen Augen fest auf ihn. Slowfield wurde unruhig und trachtete, ihren Blicken auszuweichen. Als sie aber fortgesetzt regungslos verharrte, versuchte er, durch Spenden von Lobpreisungen sie zu besänftigen.

„Du bist ein bedachtsames Frauenzimmer,“ wiederholte er schmeichelnd, „und in diesem Falle danke ich es Dir besonders, weil mir viel daran gelegen, den Doktor zu sprechen. Zuvor möchte ich indessen einen kurzen Brief schreiben. Wenn ich nur Jemand wüßte, der ihn heut noch zum nächsten Briefeinwurf tragen könnte.“

„Louis befindet sich in meinem Zimmer,“ antwortete Nelly, „er mag ihn mitnehmen. Was ich ihm aufgebe, erfüllt er pünktlich.“

„Das trifft sich glücklich, Nelly. Gib ihm zum Lohn etwas zu essen — ja, geh; wenn der Brief fertig ist, rufe ich Dich.“

„Ich warte lieber,“ erklärte Nelly entschieden, „sitzt Louis so lange im Dunkeln, ist's kein Unglück.“

Slowfield runzelte die Brauen. Eine harte Erwiderung mochte ihm auf den Lippen schweben; allein er bezwang sich angesichts der finsteren Entschlossenheit, die auf der Quaterone Zügen sich ausprägte.

„Tue, wie Du willst,“ sprach er in versöhnlichem Tone, „ich meinte es gut mit Dir, oder ich hätte Dir anders geraten.“

Er ließ sich vor dem Schreibtisch nieder und unter seiner Feder entstand:

„Verehrte Freundin!

Eine Entdeckung machte ich, wie ich sie kaum erwartet hätte. Gregor, dieser erbitterte, von seiner eingebildeten Größe und Unfehlbarkeit durchdrungene Feind, und seine theatralische Begleiterin sind nicht mehr und nicht weniger als zwei abenteuernde Gaukler und Kunstreiter, also eine Schmach des Hauses Melville und damit ausgeschlossen von jeder Beziehung zu Ihnen. In Verehrung

Ihr treu ergebener Slowfield.“

„An Miß Sarah Melville, Mel[illegible],“ lautete die Adresse, mit welcher er den Brief versah. Als er [illegible], erschien [illegible] Aus[illegible] immer betrachtete. Wie eine Bildsäule stand sie, die eine Hand auf den Tisch gestützt, die andere aufs Herz gelegt.

Als habe er nichts Auffälliges in ihrem Wesen entdeckt, überreichte er ihr den Brief. Zugleich bemerkte er erzwungen heiter: „So, Nelly, das hätten wir geschafft. Präge dem Louis ein, daß er ihn nicht verliert oder vergißt.“

Wie eine Somnambule nahm Nelly den Brief in Empfang.

„Mr. Slowfield,“ hob sie an, und ihr bleiches Antlitz erhielt einen förmlich leichenhaften Karakter, „wo sind meine Kinder? Wo ist Fanny? Wo ist Harry?“

Bestürzt trat Slowfield einen Schritt zurück; er faßte sich indessen schnell wieder und antwortete mit unsicherer Stimme: „Wie oft frägst Du mich darnach? . . .“

„Ich werde so oft darnach fragen, wie ich vor Sie hintrete,“ fiel die Quaterone frostig ein.

„Aber ich kann keine andere Erklärung geben, als ich sie Dir schon tausendmal erteilte.“

„Das genügt mir nicht. Sehen will ich meine Kinder, in meine Arme schließen will ich sie, an mein Herz drücken.“

„So gedulde Dich wenigstens,“ versetzte Slowfield beschwichtigend. „Die Kinder sind in guten Händen. Du begreifst, hier im Hause konnte ich sie nicht dulden; ich brachte sie daher zu guten Leuten . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Suppe richtet Verheerung im Magen an

Um Störung zu vermeiden, nehmt ein Stuart's Dyspepsia Tablet nach den Mahlzeiten. Verdaut alles.

Ein Teller kräftiger Gemüsesuppe ist eine wahrhafte Fundgrube von Nährstoff, verursacht jedoch unsägliches Elend in manchem Magen. Sie liegt schwer darin, gleich einem Stück Blei, bildet Galle, verursacht wunde Lippen und andere Symptome, wie Blähungen nach dem Essen, manchmal begleitet von

„Ich kann kaum warten, bis die Suppe abgekühlt ist! Und dabei zu denken, daß ich nicht gewagt haben würde, sie zu essen, ehe ich Stuart's Dyspepsia Tablets zu gebrauchen begann!“

saurem Aufstoßen, Bildung von auf Herz und Lungen drückenden Gasen, dabei schwieriges Atmen verursachend, von Kopfweh, unregelmäßigem Appetit, Nervosität und allgemeinem Unwohlbefinden.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind einer der wirklich populären Artikel in den Apotheken, weil ein Heer von Dyspeptikern und jenen von Verdauungsstörungen Belästigten gefunden haben, daß sie die bequemsten, einfachsten, sichersten und zuverläßigsten Ausgleicher solcher Zustände sind, wie Magenkatarrh, Biliosität, saurem Magen, Sodbrennen und Blähungen nach dem Essen.

Kauft eine 50c Schachtel von Eurem Apotheker.

Fragt Euren Apotheker um nähere Auskunft über sie.

Anzeige

Des Millionärs Ende.

Erhängte sich, nachdem er den letzten Cent seines Vermögens verspekulirt hatte.

Im Bradley Hotel, 534 Rush Straße, beging gestern der Buchagent und frühere Grundeigentumshändler John H. Dawson Selbstmord, indem er sich unter Benutzung eines Handtuches an einem Türpfosten erhängte. Dawson, dem es in letzter Zeit finanziell sehr schlecht ging und der die Flinte erst ins Korn warf, als er buchstäblich nicht einen einzigen Dollar mehr sein eigen nannte, galt noch vor wenigen Jahren als ein schwerreicher Mann. Er hatte durch den Grundeigentumshandel, besonders auf der Nordseite, ein Vermögen von mehr als einer Million Dollars erworben, aber jeden Cent durch unglückliche Spekulationen an der Getreidebörse wieder verloren. Während des letzten Jahres hatte Dawson, der sich von seiner Nr. 1243 Lawrence Ave. wohnhaften Familie getrennt hatte, sich kümmerlich als Buchagent durchs Leben geschlagen.

Nachdem er bereits am letzten Sonntag einen Selbstmordversuch geplant, aber von seiner Gattin rechtzeitig an der Ausführung verhindert worden war, gelang es gestern dem 599 Onwentsia Ave. in Highland Park wohnenden Frederick Roemmele, seine Absicht durchzuführen. Als seine Frau gestern Abend von einem kurzen Ausgang zurückkehrte, fand sie ihn mit einem Gasschlauch im Munde erstickt auf dem Boden des Badezimmers liegen. Roemmele soll vom Eifersuchtsteufel besessen gewesen sein.

Rahmen gleich Alles.

Gauner stehlen Kraftwagen sammt seiner aus Pelzsachen bestehenden Ladung.

Während ein Ablieferungsauto der Pelzwaarenhändler John T. Shayne & Co. gestern vor dem Hause 156 Ost Superior Straße hielt und der Wagenlenker Harry Mondeintz das Haus betreten hatte, um ein Packet abzuliefern, benutzten Spitzbuben die günstige Gelegenheit und stahlen den Kraftwagen sammt der aus Pelzwaaren im Werte von $5000 bestehenden Ladung. Bisher fehlt jede Spur von den verwegenen Gaunern.

Innerhalb zweier Stunden fanden gestern Abend an der Westseite der Stadt zwei etwa 17 Jahre alte Banditen, die mit Revolvern bewaffnet waren, drei Opfer und erleichterten sie um insgesammt $355. William Dunn, Nr. 1441 S. Loomis Straße, ein in Diensten der Firma L. Klein stehender Ablieferungskutscher, wurde vor dem Hause Nr. 2222 Birch Straße um $50 beraubt, Joseph Centner, Nr. 1902 W. Polk Straße, wurden an Polk und Lincoln Straße $155 abgenommen. Eine Uhr und $50 mußte Erwin D. Wadanz, Nr. 1327 14. Place, herausrücken, als ihn die Burschen in der Nähe seiner Wohnung anfielen.

Unter der Anklage, einer der Bauernfänger gewesen zu sein, die den Bänker Charles H. Worden von Fort Wayne, Ind., mit $15,000 hereinlegten, wurde gestern Joe Well, alias „The Yellow Kid“, verhaftet. Fünf andere Männer, die unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen worden waren, wurden im Gericht entlassen.

— Riesen-dämlich. — Riesendame: Meine Damen und Herren! Wie Sie mich hier sehen, wiege ich 340 Pfund. Schon im Alter von 14 Jahren war ich so dick, daß ich nur in einem Zimmer mit zwei Betten schlafen konnte.

Denkt an Tonsoline

Tonsiline ist das nationale Halsweh-Heilmittel — es wird in jedem Staate der Union verkauft. Die meisten Leute kaufen hin und wieder eine Flasche, weil die meisten Leute hin und wieder Halsweh haben. Sie kaufen es für die prompte, willkommene Linderung, die es den an dieser Krankheit Leidenden bringt. Ihr könnt Halsweh vergessen, falls Ihr Euch nur des Tonsilines erinnert und die Flasche jetzt holt, die Eurer beim Apotheker wartet.

Seht nach dem Bild des langhalsigen Burschen an der Flasche, wenn Ihr es verlangt.

25 Cents und 50 Cents. Hospitalgröße $1.00.

Meuchelmord.

Bahnpolizist Dennis Anderson hat seinen Vorgesetzten erschossen.

Sah sich entlarvt.

Hat volles Geständniß abgelegt. — Polizist Joseph O'Connor von dem Arbeiter W. M. Olson niedergeknallt. — Auch dieser verwundet.

Nicht Frachtwagenmarder waren es, welche vorgestern in den Rangirhöfen der Chicago Junction Bahn an 39. und Canalstraße den zum Stabe der Privatpolizei dieser Bahn gehörigen Leutnant Patrick Lavin erschossen, nein, einer seiner Untergebenen, der Polizist Dennis Anderson, hat ihm heimtückischer Weise eine Kugel in den Kopf gejagt. Statt Diebe und Einbrecher zur Strecke zu bringen, wie es seine Aufgabe gewesen wäre, hatte Anderson gemeinschaftliche Sache mit ihnen gemacht, war sogar ihr Rädelsführer gewesen. Er mußte nun aber befürchten, daß Lavin sein gesetzwidriges Treiben aufdecken würde; um dieses zu verhindern, scheute er sich nicht, sein Gewissen auch noch mit einem feigen Morde zu belasten. Seine Hoffnung, auf diese Weise der strafenden Gerechtigkeit zu entrinnen, wird aber nicht in Erfüllung gehen, denn er befindet sich hinter Schloß und Riegel, und die gegen ihn vorliegenden Beweise sind so schwerwiegender Natur, daß er sich nach einem fast 24 Stunden währenden scharfen Verhör zu einem Geständniß bequemte.

Wie gestern in der „Abendpost“ gemeldet wurde, nahm die Polizei, nachdem sie Leutnant Lavin tot aufgefunden hatte, Anderson in Zeugenhaft. Dieser sagte dann aus, daß er sich mit Lavin auf dem Rundgang durch die Höfe befunden habe, als sie drei Diebe bemerkten, die gerade in einen Güterwagen einstiegen. Sie verhafteten einen von ihnen, und während er, Anderson, zu der nächsten Telephonstelle eilte, um die Polizei zu benachrichtigen, müsse der Häftling oder einer seiner Spießgesellen Lavin erschossen haben. Die Polizei gab sich mit diesen Ausgaben aber nicht zufrieden sondern forschte weiter und hatte die Genugtuung, schließlich die Wahrheit an den Tag zu bringen.

Der wahre Sachverhalt.

Dem von ihm abgelegten Geständnisse nach war Anderson der Führer einer Diebesbande, welche bereits seit geraumer Zeit die Bahnwagen plünderte und Waren im Werte von vielen Tausenden von Dollars erbeutete. Er zeigte ihr, wo wertvolle Beute zu finden war und half ihr, diese bei Seite zu schaffen. Vorgestern Abend hatte man dem in den Frachthöfen, an der 39. und Canal Str. gelegenen Lagerhause der Goodrich Tire & Rubber Co. einen Besuch abgestattet, als Leutnant Lavin auf der Bildfläche erschien. Sobald Anderson seiner ansichtig wurde, zog er seinen Revolver und tat, als ob er auf zwei Mitglieder der Bande Jagd mache, ließ sie aber in Wirklichkeit entkommen. Als er nach dem Lagerhause zurückkehrte, sah er, daß ein Mann Namens Wm. Clerkin, der Nr. 5631 S. Peoria Straße ein Fuhrgeschäft betreibt, Lavin in die Hände gefallen war. „Diese Tatsache“, heißt es weiter in dem Geständniß, „machte mich fast rasend, denn Clerkin wußte um meine Schuld. Wie ein Blitz schoß in mir der Gedanke durch den Kopf, daß er mich verraten, und daß Lavin mich dann den Behörden überantworten werde. Ich schoß ihm, Lavin, deshalb eine Kugel in den Kopf. Als er tot niederfiel, lief ich davon. Clerkin aber, dessen Kraftlastwagen vor dem Gebäude hielt, um die gestohlenen Gummireifen fortzuschaffen, wagte nicht, damit davonzufahren, sondern telephonirte der Polizei, daß er ihm gestohlen wurde. Man forderte ihn auf, nach der Wache zu kommen, wo man ihn in Haft nahm.“

Wie es heißt, hat Clerkin Andersons Angaben im Allgemeinen bestätigt. Seiner Aussage nach fiel ihm die Aufgabe zu, die Beute wegzuschaffen. Daß er bereits früher mit der Bande in Verbindung stand, leugnet er entschieden.

Die weiteren Mitglieder.

Des Weiteren soll Emil Furble, ein Nr. 6439 S. Honore Str. wohnhafter Bursche von 21 Jahren, dieser angehört haben. Auch er befindet sich hinter Schloß und Riegel. Sein Verhör ergab, daß er etwa 14 Tage lang als Wächter für die Bahngesellschaft gearbeitet hatte und vorigen Samstag entlassen worden war.

Ein weiteres angebliches Mitglied, „Bud“ Connors, wird noch gesucht. Er soll mit dem vorgestrigen Diebstahl aber nichts zu tun gehabt haben.

Polizist niedergeknallt.

In einem Kampf, den er gestern Abend an Market und Madison Str. mit dem Arbeiter W. M. Olson aus Sioux City zu bestehen hatte, wurde der der Zentral-Bezirkswache zugeteilte Polizist Joseph O'Connor in den Kopf geschossen und so schwer verletzt, daß er jetzt mit dem Tode ringend im St. Lukas Hospital darniederliegt. Olson, der einen Schuß in das rechte Bein und einen zweiten in die linke Kniescheibe davontrug, wurde nach dem Iroquois Hospital überführt. Außer den beiden Kämpen ist noch A. J. Critton, ein Heizer der Great Lake Flottenschule, der sich zur Zeit mit mehreren Kameraden in der Nähe der Kampfstelle aufhielt, verwundet worden. Eine Kugel traf ihn hinter dem rechten Ohre. Olson weigerte sich, irgendwelche Angaben zu machen.

Soweit bisher ermittelt werden konnte rief gestern Abend Jemand die Bezirkswache telephonisch an und meldete dem diensttuenden Sergeanten, daß O'Connor sehr krank sei. Es wurden sofort mehrere Detektives abgeschickt, welche den Schwerverwundeten nach dem erwähnten Krankenhaus überführten und feststellten, daß die Schießerei sich vor dem Gault Hotel ereignete, als O'Connor mit Frl. Alma Scanlan Nr. 5052 W. Monroe Straße, aus diesem herauskam. Olson, der aus der Wirtschaft kam, soll eine anzügliche Bemerkung über Frl. Scanlan gemacht haben, woraufhin O'Connor ihn verhaftete. Olson soll darauf einen Revolver gezogen haben und zwei Schüsse auf den Polizisten abgefeuert haben, die dieser erwiderte. Auf die Schüsse hin kam ein Polizist der Verkehrsabteilung herbei und verhaftete Olson, in dessen Taschen man außer einer Eisenbahnfahrkarte nach Sioux Fall noch ein kleines Beil und eine Flasche Schnaps fand.

Augenleiden geheilt!

Kein Risiko! Keine Schmerzen

Franklin O. Carter, M. D.

Chicagos größter Augen-, Ohren- Nasen- und Hals-Doktor.

Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden bei einem einzigen Besuch geheilt. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Staar, Geschwüren, Eitersack, Gerstenkorn, Abszeß, blinzelnden oder schielenden Augen.

Ohne Messer geheilt.

Schielen der Augen beseitigt.

Vollständige Heilung garantirt.

Ueber 950 Kuren von Schielaugen an Rekord.

20 Jahre an State Straße.

Es ist durchaus nichts ungewöhnliches, eine schielende Person in des Doktors Office gehen u. fünfzehn bis zwanzig Minuten später m. Augen in normalem Zustand herauskommen zu sehen.— Bedenkt, daß eine solche wunderbare Heilung wie diese bewirkt wird ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen.

Ohne Schmerzen geheilt.

Konsultation frei.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.

Nr. 120 So. State Str., 2. Floor, eine Tür nördlich von The Fair.

Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.

Es wird deutsch gesprochen.

dimi

Magen-Kranke!

Nieren- und Rheumatismus-Kranke!

Deutsches Nährsalz, ½ Pfd. für 75 Cents, von Aerzten und Sanitarien empfohlen, sowie wertvolle Diätvorschriften sendet Euch gegen Money Order, Check oder Stamps.

J. Glaesser, Naturarzt, Dept. 19.

1632 Meinecke Ave., Milwaukee, Wis.

o121,sonmisc*

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost“.

Damenkleid.

Dieses Kleid, bei dem man lange oder kurze Aermel tragen kann, ist mit einem Joch mit darüberliegenden Kragen ausgestattet. Dieser sowohl, wie der Gürtel und die Manschetten werden aus kontrastirendem Material gefertigt. Drei Knöpfe dienen dem Verschluß.

Größe 36 erfordert 5 Yards 36 Zoll breites mit ⅞ Yard kontrastirendes, 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7685. Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost“. 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Porenverstopfende Finnen und „Schwarzköpfe“.

Leicht verhütet durch Anwendung von Cuticura.

Diese unangenehmen Entstellungen werden in den meisten Fällen durch Anwendung von Cuticura-Seife für den täglichen Toilettengebrauch und leichten Aufstrich von Cuticura-Salbe, wie die nötig wird, verhütet. Wenn wirkliche Stippen vorhanden sind, bestreicht sie leicht mit Cuticura-Salbe u. laßt diese fünf Minuten wirken, dann wascht sie ab mit Cuticura-Seife und heißem Wasser. [illegible] Für freie Proben mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Dept. H, Boston.“ Ueberall als Medizin [illegible].

MOTHER'S FRIEND FOR Expectant Mothers AT ALL DRUG STORES

Eßt genügend; Eßt mit Klugheit — aber ohne Vergeudung.

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

State, Adams and Dearborn Streets

Telephone Private Exchange Three

Der Verkauf von November Victor Records beginnt morgen

Laden-Stunden: 8:30 Morgens bis 6 Abends.

Erstaunlicher Verkauf von Damen-Mäntel

Jede einzelne der für morgen angezeigten sechs Gruppen ist ein Wert, der Eure Beachtung verdient. Jede Gruppe bietet Ersparnisse, welche ökonomische Damen, welche elegant gekleidet sein wollen, sorgfältig in Erwägung ziehen sollten. Dritter Floor.

Mehr als fünfzig verschiedene Fassons von Mänteln zur Auswahl

Es sind alle Sorten von zeitgemäßen Stoffen, einschließlich Plüsch, Velours, Broadcloths, Burellas, Pom Poms — und zahlreiche, die mit Pelz besetzt sind.

Der warme dauerhafte Mantel, den Ihr für den Winter benötigt, ist hier.

Der moderne Mantel, den Ihr Euch für Nachmittagsbesuche wünscht, ist hier.

Der hübsche Mantel, den Ihr Euch für Theaterbesuche wünscht, ist hier.

Wir raten Euch ernstlich, hierher zu kommen und die Art von Mänteln zu betrachten, die wir offeriren — die Vorzüglichkeit der Arbeit zu und die hochfeine Qualität der Stoffe zu beachten. Die neuesten Farben sind vorhanden.

Drei der allerwichtigsten Partien von Mänteln, welche wir in diesem großen Verkauf offeriren, sind markirt zu

14.75 19.50 24.75

Drei der höher markirten Gruppen, bestehend tatsächlich aus allen hochfeinen von irgend einer Dame gewünschten Kleidungsstücken werden markirt sein zu

27.50 29.75 35.00

Bemerkenswerter Verkauf garnirter Hüte

Jeder einzelne derselben ist äußerst modern

Für den Verkauf am Donnerstag haben wir eine Anzahl von sehr modernen Hüten zusammengebracht, die von regulären Partien in unserer Putzsachen-Abteilung auf dem dritten Floor stammen. Jeder Hut ist von neuester Mode, und die besten Farben der Saison, einschließlich schwarz, sind einbegriffen. Jeder Hut ist wirklich ein wunderbarer Wert zu 4.44 — Verkaufspreis für Donnerstag.

In diesem Verkauf sind die begehrten und modernen Gold und Silber Spitze Hüte; auch Lyons Sammthüte und Seidesammt-Hüte, viele davon modern mit Pelz garnirt. Eure Auswahl von der ganzen Partie von mehreren hundert garnirten Hüten am Donnerstag zu 4.44.

4.44

In diesem Sortiment findet Ihr sehr schöne Hüte, garnirt mit Brüsten, fancy Federn und Blumen. Da sind kleine, mittlere und große Formen — Ihr findet leicht einen od. zwei Hüte, die Euch gefallen. Dieser Verkauf ist einen Besuch wert.

Third Floor 4.44 4.44 4.44 4.44 Third Floor

Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

„Martin Luther", Reformationsdrama in fünf Aufzügen und einem Vorspiel.

Den Besucher der Vorstellung von Henzens Reformationsdrama „Martin Luther" gestern Abend im Bush Temple Theater überkam unwillkürlich die Erinnerung an die 400jährigen Gedächtnißfeiern von Luthers Geburtsjahr in Deutschland im Jahre 1883, als Berufsschauspieler und Laienkräfte darin wetteiferten, jene große, für Deutschland und auch die anderen Länder im Lauf der Jahre so wichtige Zeit den Menschen der Gegenwart in bildlicher Darstellung vor die Augen zu führen. Längst vergangene Zeiten wurden wieder lebendig, als sich auf den Bühnen hin und her im Lande die Männer, deren Namen eng mit der Geschichte der Reformation in Verbindung stehen, um Luther, den großen Reformator, schaarten. Luther, der Held und Kämpfer, der deutsche Mann im trauten Kreis seiner Familie, der Gefangene auf der Wartburg, der ernste Forscher bei der Bibelübersetzung: alles wohlvertraute Szenen, traten dem Zuschauer lebendig vor das Auge.

Dankbar war es darum zu begrüßen, daß den Chicagoern der gestrige Abend geschenkt wurde, und das vorzüglich besetzte Haus zollte dem Festspielkomite, das die Darstellung veranlaßt hat, gern den gebührenden Dank. In fünf äußerst lebendigen Szenen und einem Vorspiel, das den Ablaßhandel vor Augen führte, wurde die Reformationszeit vollauf gekennzeichnet; Luther, von Conrad Seidemann glänzend gegeben, der Mittelpunkt jedes einzelnen Bildes; im Kampf mit Tetzel, mit Dr. Eck in Leipzig; auf dem Reichstag zu Worms, auf der Wartburg und unter den Bilderstürmern in Wittenberg; Luther als Mensch beim Abschied von seinem Vater und seinem väterlichen Freund Staupitz, in seinem Zusammentreffen mit Katharina von Bora und seinem Werben. Es waren abgerundete Szenen, die dank des prächtigen Zusammenspiels ein klares Bild jener Zeit entrollten, zumal bei der Anpreisung des Ablasses durch Bruder Bartholomäus.

Die Vorstellung wird heute und morgen wiederholt, und es ist zu hoffen, daß diese beiden Wiederholungen in dieser Zeit, die der Reformationsfeiern so viele bringt, von Vielen besucht werden, die sich gern ein deutliches Bild jener vergangenen Zeiten machen möchten. Sie zeigen einen großen Mann in seinen Kämpfen, den Menschen Luther, den auf diese Weise geschaut zu haben, sein Lebenswerk nur um so besser zu verstehen lehrt.

Am Freitag, Sonnabend und Sonntag findet bei gewöhnlichen Preisen die große Doppelvorstellung von „Im weißen Rössel" und „Als ich wiederkam" statt.

Star Stamps kosten Euch nichts

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Sie bezahlen Eure Rechnungen. Verlangt sie bei jedem Einkauf.

Zwei große Bargains in

Damen-Unterzeug!

Die größten je auf Unterzeug offerirten Ersparnisse.

$1.00 Qualität Damen Union Suits, gebleicht, Jersey gerippt, gemacht mit hohem Hals, lange Aermel und Knöchellänge, speziell der Suit zu 59c

$2.00 Qualität Damen Union Suits, feines gebleichtes Kammgarn, Jersey gerippt, mit Seide gehäkeltem und Band-Hals, hoher, niedriger und Dutch Hals, lange, kurze Aermel oder ohne Aermel, Knöchellänge, der Suit zu $1.19

500 Paar $4.00 u. $5.00

Blankets

Etwas beschmutzt vom Anfassen. In Grau, Lohfarbe u. netten Plaids. Die feinsten Wolle Nap Blankets, in extra Größen 70×90 — für dopp. Betten. Speziell so lange Vorrat, Paar $2.98

Strümpfe

20c Qual. feine Gauge echt schwarze Lisle finished Männerstrümpfe, doppelte Sohle, Ferse u. Zehe, Paar .. 12½c

Strümpfe

25c schwere warm gefließte, echtschwarze nahtlose Damenstrümpfe, mit breit. Garter Top Bein, spez., Paar 15c

Strümpfe

25c Kinderstrümpfe, für Mädchen und Knaben, schwer und fein gerippt, extra stark (Bear Brand), garantirt, das beste echte Schwarz, alle Größen 6 bis 10½, das Paar zu 19c

Männer-Unterzeug

$2 Männer Unionsuits, — Jersey ger., naturgrau, wollegemischt, anschließ., Sitz z. Ueberknöpfen, Stück $1.49

Männer-Unterzeug

$1 Männerhemden u. Hosen, fließgefütt. od. Camels Hair, anschließend, mit Sateenbändern, Stück 75c

Tafeldamast

$1 feiner merc. Satin-Damast, 2 Yds. breit, große Auswahl von Mustern, 5 Yards an einen Kunden, die Yard 59c

Tischtücher

$1.25 feine Satin Damast gebleichte mercer. Tischtücher, gesäumt, fertig; extra groß, die Yard 79c

Türkische Handtücher

20c Qualität groß, schwer, doppelfadiges Gewebe — gesäumt, fertig zum Gebrauch, das Stück zu 12½c

Damen-Trachten

Damen Dressing Sacques

Aus gefließtem Baumwollflanell gemacht. — Kragen und Aermel-Aufschläge mit Ric Rac besetzt, regul. Wert 69c; speziell .. 49c

Damen-Mäntel

Hübsche Modelle in Mixtures und Caraculcloths. Ihr könnt diese Mäntel nirgends unter $12 erhalten; speziell zu $3.98

Waists

Ein riesiges Assortment von schönen Crepe de Chine und Georgette Blusen für Damen, in den allerneuesten Moden und Schattirung., $2.98 bis $5.98

Handschuhe, Bänder, Spitzen

Chamois Lisle Damen-Handschuhe — Muster der regulären 75c und $1 Sorten, nur in weiß, ein Teil hat bestickte Rückseite, Paar ... 39c

Reinseid. Haarband in allen begehrten Farben u. weiß, 3½ Zoll breit, reg. 12½c Wert, Yard 8c

50,000 Yds. baumwollene Torchon u. leinene Cluny Spitzen, verschied. Breiten, wert von 8c bis 15c, speziell, Yard zu 3½c

Fleisch.

California Schinken, Pfund 23¾c

Feine Veal Chops, Pfd. 22½c

Frisches Gehirn, das Pfund 12½c

Native Club oder Sirloin Steak, Pfund zu 21½c

Feinste polnische Wurst, Pfund 18½c

Groceries

Catsup, — Sniders — große Flasche zu 18½c

Peaberry Kaffee, Pfd. 17½c

Geflügelfutter (Eggspah Marke, — 100 Pfd. ... $3.68

Hiesige Zwiebeln, 5 Pfd. 17c

Fels Naphtha Seife — 5 Stücke für .... 27c (10 Stücke an jeden Kunden.)

Butter, Elgin Creamery — das Pfund 45c

Zerega Br. Makaroni od. Spaghetti, 3 große Pack. ... 23c

Aepfel, sch. Jonathans Kiste zu $1.98, Stück zu 1c

Carnation Milch — hohe Büchse zu 13½c

Tee, f'cy Blend, 2 an 1 Kund., großes Packet 6½c

Navy Bohnen Mich., Pfd. .. 13½c

Drogen

Sloans Liniment; 25c Gr. für 17c

Ex Lax — 25c Gr. für 16c

Olivilo Seife — 3 Stück für 20c

Corn Picker (entfernt dieselben m. der Wurzel) 14c

Severas Lung Balsam; 25c Gr. 17c

Gordons Mustard Oil Cream — 50c Jar 32c

Haben Sie Augenleiden?

Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute.

Dr. A. CROWN

Untersuchung absolut frei.

Goldplatt. und Aluminium Gläser, 86c

Vergoldete Gläser zu $1.85

10kar. solid goldene Gläser zu $2.85

14kar. solid goldene Gläser zu $4.85

Kriitex Linsen, in den eig. Rahmen, 90c. Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Liköre

Old Standard Whiskey, das volle Quart zu $1.49

Rock and Rye (für Husten u. Erkältungen) die Flasche $1.19

Silver Springs Kentucky Bourbon, bottled in Bond $1.87

California Portwein, die Gallone zu $1.41

California Cognac Brandy in drahtumflochtener Flasche $1.34

Wiener Export-Bier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen $1.25

Personal-Nachrichten.

— Nach 47jähriger Tätigkeit im Versicherungsamt der Firma Marshall Field & Co. ist Herr Arthur Hawxhurst jetzt zurückgetreten, um sich zur Ruhe zu setzen. Er wohnt in Evanston; einer seiner vier Söhne ist im Feldlager in Texas.

Weichensteller melden sich.

Fordern eine fünfzigprozentige Lohnzulage von den Eisenbahnen.

Ein Ausschuß der Weichensteller-Gewerkschaft (Switchmen's Union of North America) hat nach zweitägiger Beratung hier in Chicago beschlossen, von den Eisenbahnen des Landes einen fünfzigprozentigen Lohnaufschlag zu fordern. Wie S. G. Heberlin aus Buffalo, der Präsident der Gewerkschaft, weiter mitteilte, wird, falls die Forderung nicht binnen 30 Tagen bewilligt wird, eine Urabstimmung über die Frage eines allgemeinen Streiks der Weichensteller im ganzen Lande vorgenommen werden. Da die Verträge der einzelnen Gewerkschaftszweige mit den verschiedenen Bahnen vorschreiben, daß beabsichtigte Lohnveränderungen den Bahnen dreißig Tage vorher mitgeteilt werden müssen, so wurde ihnen die Forderung sogleich übermittelt.

Den Weichenstellern ist durch das Adamsongesetz eine Verkürzung der Arbeitszeit von zehn auf acht Stunden gewährt worden, während der Lohn unverändert blieb. Nun verlangen sie Lohnzulage mit der Begründung, die Kosten des Lebensunterhalts seien dermaßen gestiegen, daß der jetzt gezahlte Lohn nicht mehr zureicht zur Bestreitung einer anständigen Lebenshaltung.

Die Gewerkschaft hat ungefähr 20,000 Mitglieder, deren Löhne, wie behauptet wird, seit sieben Jahren unverändert geblieben sind. In Chicago werden zur Zeit Helfern $3.50, Tagwerkführern $3.80, Nachthelfern $3.70 und Nachtwerkführern $4 den Tag gezahlt. Die Löhne der Leute an den Weichen betragen nach Präsident Heberlin $50 den Monat und aufwärts, die Arbeitszeit dehnt sich manchmal auf zwölf Stunden aus.

Dem erwähnten Ausschuß gehörten ungefähr achtzig Leute von fast allen Bahnen, an denen Mitglieder der Gewerkschaft beschäftigt sind, an.

Die „Switchmen's Union of North America" unterscheidet sich von den Weichenstellern, welche Mitglieder der „Brotherhood of Railway Trainmen" sind. Diese haben vor einigen Tagen beschlossen, einen Mindestlohn von $5 den Tag für Helfer und $5.50 für Nachtwerkführer zu fordern.

* Siebzehn literarische und andere Vereinigungen haben gestern Abend in der Fullertonhalle des Kunstinstituts eine Gedächtnißfeier zu Ehren des verstorbenen städtischen Bibliothekars Henry E. Legler abgehalten.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl Zinshäuser verkauft oder vertauscht, darunter das „Oakland".

Das vierstöckige, vier Läden und 48 Wohnungen enthaltende Gebäude Oakland auf der Westseite der Cottage Grove Ave., zwischen 37. und 38. Str., Grund 100 bei 198 Fuß, mit $58,000 belastet, ist zu annähernd $100,000 von John E. Burard an Anthony Stonehouse verkauft worden; dieser gab Farmland in Minnesota in Zahlung.

Zu nicht genanntem Preise hat Mary Jacke an Louis Stern das Laden- und Wohnhaus an der Südostecke der Grand und Armour Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $13,125 belastet, verkauft.

Von der Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder hat die Lake View Brick Co. die Liegenschaft an der Südostecke der Byron Str. und Lavergne Ave., 100 bei 123 Fuß, zu nicht genanntem Preise erworben.

Das neue 24-Familienhaus an der Südostecke der Kedzie Ave. und Argyle Str., Grund 123 bei 125 Fuß, mit $65,000 belastet, ist zu nominellem Preise von Aaron B. Moe an Hiram De Camp verkauft worden, und zu $36,000 von George C. J. Kühl an Alwine F. Hagland das Sechsfamilienhaus 4149 und 51 Sheridan Road, Grund 50 bei 143 Fuß, ferner zu nicht genanntem Preise folgende Zinshäuser: An der Nordwestecke der Hermitage und Haddon Ave., Grund 25 bei 127 Fuß, mit $13,000 belastet, von Bridget Fleming an Mary Lewick; an der Südostecke der Ashland Ave. und Cornell Straße, Grund 90 bei 105 Fuß, mit $17,000 belastet, von Wiktoya Zibrowski an Zofia Bednarski, an der Nordwestecke der Lawndale Ave. und Ainslie Str., Grund 89 bei 125 Fuß, mit $35,000 belastet, von Elinora Kimball an Samuel Marowitz.

Frei an

Asthma-Leidende.

Eine neue Hauskur, die Jeder ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, welche Asthma kurirt und wir wünschen, sie auf unsere Kosten zu erproben. Gleichviel, ob Euer Fall ein alter oder neuerdings entwickelter ist, ob er als zeitweiliges oder chronisches Asthma auftritt, — Ihr solltet eine freie Probe unserer Methode verlangen. Einerlei, in welchem Klima Ihr lebt, gleichviel, in welchem Alter oder Stellung Ihr Euch befindet, wenn Ihr mit Asthma geplagt seid, wird Euch unsere Methode prompt heilen.

Wir wünschen besonders, sie denen mit anscheinend hoffnungslosen Fällen zu senden, wo alle Arten von Einatmungsapparaten, Duschen, Opiumpräparaten, „Patent-Räucherungen" usw. versagt haben. Wir wollen Jedem auf unsere Kosten zeigen, daß diese neue Methode bestimmt ist, jede schwierige Atmung, alles Keuchen, und alle diese schrecklichen Anfälle sofort und für alle Zeit zu beenden.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um sie einen einzigen Tag unbeachtet zu lassen. Schreibt heute und beginnt mit der Methode sofort. Schickt kein Geld. Sendet einfach folgenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma Koupon.

Frontier Asthma Co., Zimmer 926 S., Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.

Senden Sie frei eine Probe Ihrer Methode an:

....

....

....

30.—26dez,e.o.m.

Zu insgesammt $75,000 hat auf zehn Jahre die Lansit Corrugated Box Co. von der Chicago Dry Kiln Co. das zweistöckige Fabrikgebäude an der Nordostecke der 21. und Morgan Str. nebst Bahnweiche gepachtet.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730. mifa*anz

Nordseite Turnhalle Konzerte.

Sie beginnen am kommenden Sonntag unter Ballmanns Leitung.

Die von der Chicago Turngemeinde veranstalteten Sonntagnachmittagskonzerte beginnen am kommenden Sonntag in der Nordseite Turnhalle unter Martin Ballmanns Leitung. Sein Orchester wird, wie er versichert, besser besetzt sein als je zuvor, und zu Solisten sind die besten verfügbaren Künstler ausgewählt. Im ersten Konzert wird man den Cellosolisten des Orchesters, Professor V. T. Cerny, einen ausgezeichneten Künstler, und den trefflichen Pianisten John Wiederhirn hören. Das Orchesterprogramm bringt, wie immer bei Ballmann, für jeden Geschmack etwas, und als Neuheiten die Suite „Der „Weihnachtsbaum", eine Polonaise von Metzdorf, eine Kanzonette aus dem 17. Jahrhundert, eine Suite für Streichorchester und Harfe von Komzak und einen von Kapellmeister Ballmann zur Saisoneröffnung komponirten Marsch „Frieden auf der ganzen Welt".

Das vollständige Programm lautet:

Großer Festmarsch .... Moszkowski
Ouverture, „Frühlingsfreuden" ...... Wagner
Pianosoli:
„Horch, die Lerche" .... Schubert-Liszt
Ungarische Rhapsodie Nr. 10 .... Liszt
Herr John Wiederhirn.
Solveigs Lied .... Grieg
Slavonischer Tanz .... Dvorak
Suite „Der Weihnachtsbaum" ... Rebikow-Borch
Suite für Streichorchester und Harfe (Volksliedchen, Märchen, bosn. Legende .. Komzak
Cellosoli:
Konzertpolonaise .... Metzdorf
Kanzonette a. d. 17. Jahrhund. ... Pergolese
„Harlekin" ....
Prof. A. V. Cerny.
Frl. Florence Forst am Piano.
Slawische Rhapsodie .... Friedemann
„Künstlerträume", Walzer .... Vollstedt
Finale aus „Three Quotations" .... Sousa
Alter Turnermarsch (1883) .... Kiesewetter
„Frieden auf der ganzen Welt" ...... Ballmann

Zur blauen Donau.

In dem schnell beliebt gewordenen Familienlokal „Zur Blauen Donau", 743 W. North Ave., findet heute Abend, zugleich zur Feier der Vergrößerung der Konzerthalle, ein großes Halloweenfest, verbunden mit Gesang und Tanz statt. Die bewährte „Wildschütz'n"-Kapelle wird zum Tanz aufspielen, und schöne Preise für Herren und Damen werden zur Verteilung kommen. Es ist somit Gelegenheit geboten, den Abend auf unterhaltende und lustige Weise zu verbringen.

* Mit 1500 Stimmen Mehrheit hat das County Lake gestern der Ausgabe von $500,000 Bonds zum Zweck des Baues von Landstraßen zugestimmt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Dr. Krishnas Vorträge.

„China und die Chinesen" das Thema für den kommenden Sonntag.

Dr. N. Krishna, der indische Schriftsteller und Redner, wird am kommenden Sonntag die Reihe seiner am 21. Oktober mit so großem Erfolge begonnenen Vorträge fortsetzen. Bei dem ersten Vortrag war die Lincoln Turnhalle bis auf den letzten Platz besetzt, und die sehr fesselnden und belehrenden Ausführungen des Redners über Japan und die Japaner wurden äußerst beifällig aufgenommen.

Dr. Krishna wird am kommenden Sonntag über „China und die Chinesen" sprechen, und seine Gattin, die Tochter eines deutschen Universitätsprofessors, wird auch diesen Vortrag mit einer Ansprache in deutscher Sprache einleiten. Der Vortrag beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt ist frei.

Die späteren Vorträge Dr. Krishnas werden folgende Gegenstände behandeln:

Sonntag, 11. November: „Indien, das Wunderland."

Sonntag, 18. November: „Die Völker und Religionen Asiens."

Sonntag, 2. Dez.: „Amerika, die Hoffnung Asiens."

Jubiläums-Konzert.

In der evangelisch-lutherischen St. Paulskirche, N. La Salle und Goethe Str., wird am kommenden Sonntag Abend ein Konzert anläßlich des Reformations-Jubiläums gegeben. Das Programm wird vom Kirchenchor, dem Organisten G. A. Niethammer, den Sängerinnen Frau Theodor C. Doering und Frl. P. Hennig, sowie dem Baritonisten W. Koehnke ausgeführt werden. Es enthält u. a. ein Orgelvorspiel von Bach, den Chor „Die ihr stehet im Hause des Herrn" und die Gesangssoli „Blow Ye the Trumpet in Zion" von B. Huhn, sowie das Duett „Praise and Thank the Lord" von H. Hahn.

Jährlicher Bazar.

Die Blindenanstalt „Illinois Industrial Home for the Blind", 1900 Marshall Boul., veranstaltet am Dienstag und Mittwoch nächster Woche ihren jährlichen Bazar. Arbeitserzeugnisse der Blinden werden an den beiden Nachmittagen von 1 bis 5 Uhr, an den Abenden von 7 bis 11 Uhr ausgestellt sein und verkauft werden. Vorkehrungen zur Unterhaltung der Besucher sind ebenfalls getroffen.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die verhafteten Löschmänner.

Sollen sich, wie Staatsanwalt sagt, seit 6 Monaten als Einbrecher betätigt haben.

Staatsanwalt Hoyne erklärte gestern, daß die von seinen Beamten in Haft genommenen angeblichen Einbrecher und Kraftwagendiebe unter dem Schutze der Feuerwehruniform ihr Gewerbe ausübten. Die Häftlinge, zu denen fünf Feuerwehrleute gehören, sind:

Samuel Amsterdam, Feuerwehrmann, Spritzenzug Nr. 6.

Jeremiah Falvey, Feuerwehrmann, Spritzenzug Nr. 40.

William J. Murphy, Feuerwehrmann, Spritzenzug Nr. 83.

William Kehoe, Feuerwehrmann, Spritzenzug Nr. 10.

George Guthrie, Feuerwehrmann, Spritzenzug Nr. 110.

Fred Coles, Mitinhaber der Illinois Garage, soll Neffe des Polizeileutnants William A. Coles sein.

Oscar Warvold, angeblicher Kraftwagendieb.

Peter Meyers, angeblicher Kraftwagendieb.

Thomas Sweeney, Schankkellner.

Arthur Metzner, angeblicher Spindenknacker.

William Koubar, Geschäftsteilhaber von Coles.

Marry Stead, angeblicher Spindenknacker.

Sie sollen, wie Staatsanwalt Hoyne sagt, ihr Einbrecher- und Diebesgewerbe seit etwa sechs Monaten ausgeübt haben. Der Staatsanwalt gab auch ein teilweises Verzeichniß der Einbrüche, die mit dem Diebstahl einiger Kraftwagenreifen in Ottawa, Ill., angeblich ausgeführt von Peter Meyers, Oskar Warvold und einem bisher noch nicht ergriffenen Manne, eingeleitet wurden. Derselbe Meyers soll dann den Feuerwehrmann Murphy in einem Kraftwagen herumgefahren haben, um Automobilreifen zu stehlen, da ihm seine Uniform überall leichten Zutritt verschaffte. Die Reifen sollen dann an Coles verkauft worden sein. Gestern wurde dessen Geldschrank von Beamten der Staatsanwaltschaft untersucht. Andere Einbrüche sollen von der Bande in dem Materialwaarengeschäft von Freeman an der Nord Clark und Berwyn Str., bei dem Blumenhändler Wittbold, N. Halsted und Roscoe Str., in der Apotheke an Roscoe Str. und Broadway, in der Anlage der Smith Bell Varnish Co. und in der Wäscherei 907 California Ave. verübt worden sein.

— Ersatz. — Fremder (zum Kellner): Erscheint in dieser kleinen Stadt keine Zeitung? — Kellner: Nein! Dafür hat aber die Frau Amtsrichter jeden Dienstag und Freitag Kaffeeklatsch!

— Erster Gedanke. — Köchin (neu eingetreten): Ach das ist eine prächtige Küche — da hat ja ein ganzes Regiment Platz!

An Gas erstickt.

In einem Falle liegt wohl Selbstmord, im anderen unglücklicher Zufall vor.

In ihrem Schlafzimmer in der Herberge 1040 W. Congreß Str., wo sie erst seit etwa zwei Wochen wohnte, wurde heute früh die 40jährige Julia Donahue an Gas erstickt aufgefunden. Ein Brenner des Gasofens war voll angedreht, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß Selbstmord vorliegt.

Dagegen kam die 72jährige Frau Rose Walsh, die gleichfalls ein Opfer des mörderischen Gases wurde, anscheinend durch einen unglücklichen Zufall um's Leben. Sie war in der Wohnung eines Neffen, des Polizisten John McCormack, bei dem sie erst vor einigen Tagen Wohnung genommen hatte, gestern Abend allein zu Hause geblieben, während die Familie ein Theater besuchte, und wurde bei deren Rückkehr auf dem Küchenboden erstickt aufgefunden. Das Gas entströmte einem halboffenen Brenner des Gasofens, und auf diesem stand ein Topf mit Wasser. Anscheinend hatte die Frau sich eine Tasse Tee bereiten wollen und nachher das Gas nicht ganz abgedreht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

In geheimem Verhör.

In Gegenwart des angeblich der deutschen Propaganda verdächtigen Grafen James Minotto und seines Anwalts Henry Veeder wurde heute im Einwanderungsbüro Frau C. Nauncey Eldridge, Nr. 1 Lexington Ave., New York, einem geheimen Verhör unterzogen. Frau Eldridge ist, wie Dr. Prentiß, der Vorsteher des Büros, sagt, die Frau eines Funkentelegraphisten und ist mit Minotto in New York gut bekannt gewesen. Inspektor C. H. Paul verhörte sie.

Elastische Strümpfe und Bandagen.

Bruchbänder

Apparate f. Mißgestaltungen

Künstliche Arme und Beine

Damen zum Maßnehmen für Frauen. Ganzer 6. Floor — Nehmt Fahrstuhl.

Hottinger

801 803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.

Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.

Wir fabriziren unsere eigenen Waaren und verkaufen sie zu Fabrikpreisen.

Etablirt 57 Jahre.

Mittwoch

Verlor den Kopf.

Warf ihr sechs Jahre altes Söhnchen aus dem Fenster und sprang nach.

In sinnloser Angst davor, daß ihr Söhnchen und sie selbst den Tod in den Flammen finden würden, warf heute Morgen die 23jährige Frau Susie Baskell ihr sechs Jahre altes Söhnchen Lawrence aus dem Fenster des zweiten Stockwerks des Hauses Nr. 605 O. 41. Straße und sprang dann selber nach. Der Junge, der von einigen Männern aufgefangen wurde, entkam unverletzt, während die Mutter auf das Pflaster stürzte und einen Bruch der Wirbelsäule und andere schwere Verletzungen erlitt. Sie liegt jetzt mit dem Tode ringend im Lakeside Hospital.

Im Erdgeschoß, das von Frau Elsie Holms bewohnt wird, brach, nach Angabe der Feuerwehr infolge Explosion eines Petroleumofens, ein Brand aus. Der Rauch drang in die beiden oberen Stockwerke, wo Frau Stov Peterson ein Kosthaus betreibt, und wurde zuerst von Frau Susie Baskell bemerkt. Sie verlor vollständig die Geistesgegenwart, warf ihr Kind aus dem Fenster und sprang nach, trotzdem ihr mehrere auf der Straße stehende Männer zuriefen, von ihrem Vorhaben abzustehen, da keinerlei Gefahr vorliege. Das Feuer wurde von der Feuerwehr in wenigen Minuten gelöscht, der Schaden ist gering.

Erhalten Lohnzuschlag.

Entscheidung des Schiedsgerichts im Falle der Rock Island-Telegraphisten.

Die Schiedsgerichts-Behörde, welche im Bundesgebäude längere Zeit über die Forderungen der bei der Rock Islandbahn beschäftigten Telegraphisten beraten hat, gab heute eine Entscheidung ab. Es ist ein ziemlich umfangreiches und alle Einzelheiten behandelndes Dokument, das in seinen Hauptpunkten sehr einfach lautet. In Bezug auf die Arbeitszeit wird entschieden, daß je nach den dienstlichen Anforderungen 8, 9 oder 10 Stunden gearbeitet werden muß. An Sonntagen sollen die Leute, wenn immer tunlich, frei sein. Sonntagsarbeit soll mit 60 Cents für die erste und 50 für jede weitere Stunde bezahlt werden. Verlangt hatten die Telegraphisten 75, bezw. 60 Cents; auch wollten sie jährlich 15 Tage Ferien haben, doch sind ihnen nur 7 Tage zugebilligt worden. Die Lohnskala ist sehr vielgestaltig, im Ganzen erhalten die 1790 Mann monatlich $17,500 mehr als bisher.

Die Schiedsgerichtsbehörde bestand aus Stanton J. Peelle, Vorsitzer, früherer Richter in Washington, D. C., und James H. Gore aus Washington als Unparteiische; C. W. Jones und E. S. Jonett, Bahnbeamte als Vertreter der Bahn und W. T. Brown und Owen D. Goreman als Vertreter der Telegraphisten.

Erhöhtes Postporto.

Es wird am kommenden Freitag eingeführt.

Vom kommenden Freitag an kostet die Beförderung aller nach Bestimmungsorten im Inlande gerichteten Briefe bis zum Gewicht einer Unze drei Cents, anstatt wie bisher zwei Cents. Für Lokalbriefe, sog. „Drop Letters", also Briefe, deren Adresse im Bestellbezirk desselben Postamts liegt bei dem sie aufgegeben wurden, wird jedoch die alte Rate von zwei Cts. beibehalten. Daß dem Postamt in großen Städten wie Chicago eine Anzahl Zweigpostämter angegliedert sind, kommt dabei nicht in Betracht. Man kann also z. B. einen Brief von Rogers Park nach Pullman für zwei Cents schicken, denn beide Stadtteile werden vom Postamt Chicago bedient.

Alle Postkarten kosten in Zukunft zwei Cents.

Die letzten Ehren.

Erhebende Trauerfeier für Charles Martin abgehalten.

In der Kirche zu Christi Geburt, 37. Str. und Union Ave., wurde heute die Trauerfeier für den vor einigen Tagen aus dem Leben geschiedenen Kongreßabgeordneten „Charley" Martin abgehalten. Die außerordentlich zahlreiche Beteiligung zeugte von der großen Beliebtheit, welcher sich der nunmehr Verstorbene, welcher früher bekanntlich auch einer der Aldermen der 5. Ward gewesen war, erfreute. Viele seiner persönlichen Freunde fanden sich bereits am frühen Morgen im Trauerhause Nr. 5656 South Park Ave. ein und geleiteten die Leiche dann nach der Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wurde. Auch der Bürgermei[illegible] und der Stadtrat nahmen an [illegible] Trauerfeier teil. Patrick J. [illegible] Hugh Lynch, John Brennan [illegible] J. Lynch, Cornelius Callaha[illegible] Charles Reid waren die Ba[illegible]träger.

* Polizeichef Schuettler hatt[illegible] heute die Besitzer von 25 in den [illegible]ßenbezirken liegenden Kabarets [illegible] geladen, denen er nochmals dring[illegible] ans Herz legte, im Verkauf alkoholhaltiger Getränke an Minderjährige vorsichtig zu sein, da er sonst den Widerruf ihrer Lizensen veranlassen werde.

* Im Oak Park Hospital starb heute Morgen die 17jährige, in Forest Park wohnhafte Emily Grunow, die am Samstag Nachmittag von einem Zuge der Aurora-Elgin elektrischen Landbahn überfahren wurde.

— Das ersehnte Schmerzensgeld. — Treiber (soeben angeschossen und sich den betr. Körperteil reibend): Sakra, dees war a anständ'ge Ladung! Jetz kann i mei Nanni heiraten!

— „Der Schein trügt," dachte der Falschmünzer, da gab ihm ein ziemlich dumm aussehender Corner-Grocer seinen falschen Fünfdollarschein zurück.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY", 223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Diphtheritis.

In verschiedenen Teilen der Stadt Chicago tritt der Würgengel der Kinder, die Diphtheritis, in beunruhigender Weise auf. Es ist daher nicht zu verwundern, daß viele Eltern dieserhalb in Sorge sind. Aber vorläufig besteht kein eigentlicher Grund zu ernstlicher Beunruhigung. Die Diphtheritis fordert ihre Opfer alle Jahre, und die jetzige Zeit des Witterungswechsels, da es an einem Tage warm und trocken, am folgenden windig und regnerisch, am nächsten kalt und naß ist, ist ganz danach angetan, Krankheiten zum Ausbruche zu bringen, die sonst im latenten Zustande verharrt hätten und unbemerkt vorübergegangen wären. Da heißt es eben, sich in Acht nehmen und die Kinder, die der Krankheit am meisten ausgesetzt sind, behüten, so gut es geht.

In einer dichtbevölkerten Stadt, wie Chicago es ist, hat das indessen seine Schwierigkeiten. Man kann die Kinder nicht gut in einen Glaskasten setzen und vor der Berührung mit allen Ansteckungsstoffen bewahren. Das ist auch nicht nötig. Man sollte die Kinder aber beobachten und beim ersten kleinen Unwohlsein, das die Atmungsorgane, Lungen, Hals und Nase, vor allem den Hals, in Mitleidenschaft zieht, den Arzt rufen. Diphtheritis ist heute dank dem Fortschritte der medizinischen Wissenschaft nicht mehr gefährlich, wenn sofort entsprechende Gegenmittel zur Anwendung gelangen. Das sicherste dieser Gegenmittel ist das von dem großen deutschen Forscher Emil von Behring entdeckte Antitoxin. Es ist aber nur dann wirksam, wenn es zu Beginn der Erkrankung verabreicht wird. Schädliche Folgen hat dieses Mittel noch nie gezeitigt; es bleibt nur ohne Wirkung, wenn die Krankheit zu weit vorgeschritten ist.

Die Beobachtung der Kinder daheim sollte durch die Organe der Schule nach Kräften ergänzt werden; denn oft werden die ersten Anzeichen der Erkrankung sich nicht zu Hause, sondern in der Schule zeigen, wo scharfe Anspannung des Geistes in solchen Fällen bisweilen zu einer auffälligen Erschlaffung des schon angegriffenen Organismus führt, ohne daß die Krankheit selbst sich schon dem Laienauge bemerkbar macht. Die Schule hat die Pflicht, im Interesse der übrigen, der Ansteckungsgefahr ausgesetzten Kinder, auf solche ins Auge fallenden anormalen Körperzustände der ihr anvertrauten Zöglinge zu achten, um die Gefahr, falls eine solche besteht, soviel wie möglich zu verringern. Der Brand muß, wenn es geht, auf seinen Herd beschränkt werden. Wenn Eltern, Schule und Gesundheitsbehörden Hand in Hand arbeiten, wird das Ergebniß jedenfalls das gewünschte sein.

„Feindliches" Eigentum.

Bei einem Teil des Publikums scheint noch immer Ungewißheit betreffs der Bedeutung der von der Bundesregierung in Aussicht genommenen Beschlagnahme von „dem Feinde gehörenden Eigentum" vorzuherrschen. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß das dem Angehörigen einer der „feindlichen" Nationen zustehende persönliche Eigentum, darunter auch Gelder in der Bank, Wertpapiere usw., gesetzlich unantastbar ist. In dieser Beziehung bestehen internationale Bestimmungen, die auch die Ver. Staaten nicht verletzen können, ohne sich des Vorwurfs des Piratentums auszusetzen. Bis zum Beginn des Weltkrieges und während der Kriege des 19. Jahrhunderts sind derartige Besitzergreifungen von Privateigentum überhaupt nicht zu verzeichnen gewesen. Erst als England seine Hand auf das Eigentum deutscher Reichsangehöriger innerhalb seiner Grenzen legte und Deutschland Gleiches mit Gleichem vergalt, wurden Präzedenzfälle in dieser Hinsicht geschaffen. Als fundamentales Gesetz gilt jedoch, daß nach einer Kriegserklärung der Handelsverkehr zwischen Angehörigen der sich befehdenden Nationen verboten ist. Jeder Nation bleibt es überlassen, durch Gesetzgebung festzustellen, was als Handelsverkehr mit dem Feinde anzusehen ist, und geeignete Strafen vorzuschreiben. Dagegen ist es zulässig, daß Eigentum des Feindes bei der Führung des Krieges verwendet werden darf. Das bezügliche Bundesgesetz, welches am 6. Oktober 1917 rechskräftig wurde, hatte daher den Zweck, nicht nur den Handel mit Deutschland völlig unmöglich zu machen, sondern es auch der Bundesregierung zu ermöglichen von „feindlichem" Eigentum Besitz zu ergreifen, falls sie dessen behufs Weiterführung des Krieges bedürfen sollte.

Deutsche Untertanen, die auswärts weilen, bezw. jene, die in den Ver. Staaten ansäßig sind, dürfen unter dem vorerwähnten Gesetze als „Feinde" bezeichnet werden. Eigentum solcher, das einen ungeheuren Wert darstellt, umfaßt Nutzbarkeiten, Fonds, Sicherheiten, ausstehende Forderungen, Patentrechte usw. Alles derartige Eigentum wird der Verwaltung des Bewahrers von Eigentum der Ausländer unterstellt werden. Eingeschlossen hierin sind Abgaben, die Deutschen gehörenden Patenten entfließen. Geld oder Eigentum, das auf solche Weise von der Regierung in Besitz genommen wird, darf in Regierungsbonds angelegt wer[illegible]en. Auch dürfen die Patente bei der Herstellung der [illegible]r. Waaren ausgenutzt werden. Nach dem Friedens[illegible]usse müssen jedoch die „feindlichen" Besitzer derar[illegible] Eigentums in allen Fällen voll und ganz ent[illegible]t werden, wenn solches sich in gutem Glauben [illegible]em Besitz befand und nicht militärischen Karak[illegible]ar.

Es ist jedoch „Feinden und Alliirten von Fein[illegible] nicht völlig untersagt, in diesem Lande Geschäfte [illegible]treiben. So dürfen z. B. Versicherungsgesellschaf[illegible] in ihrem Geschäftsbetriebe fortfahren, wenn sie [illegible] Präsidenten eine Lizens erwirken, und wenn [illegible]entrechte eines Feindes oder eines Alliirten eines Feindes verletzt worden sind, steht es ihm frei, Rechtsschutz in den Gerichten nachzusuchen. Die Rechte und Interessen feindlicher Besitzer von beschlagnahmten Eigentum sind in der Tat nach Möglichkeit geschützt. Wenn der Krieg vorbei ist, muß eine genaue Abrechnung erfolgen, entweder unter Leitung des Kongresses oder, in besonderen Fällen, auf Anordnung des Präsidenten oder in einem Ausgleichgericht. Von welcher Bedeutung die geplanten Maßnahmen sind, ergibt sich aus der Tatsache, daß der Wert „feindlichen" Eigentums, das dadurch unter amerikanische Verwaltung gelangt, auf über eine Billion Dollars geschätzt wird.

Stellenlose Könige.

Das Tätigkeitsfeld, die Arbeitsbedingungen und das mit dem „Job" eines Kaisers, Königs, Zaren, Erzherzogs usw. bis zur untersten Stufe der monarchischen Rangleiter verknüpfte Gehalt, lassen dieses höchst wünschenswert erscheinen. Was es besonders erstrebenswert macht, ist die Tatsache, daß der erste Inhaber eines solchen Amtes dieses jahrhundertelang von Sohn auf Sohn zu vererben vermag, der dann das Geschäft unter dem Motto „Von Gottesgnaden" unverändert fortsetzen kann. Obwohl den Anstellungsbedingungen zufolge der Kaiser, König usw. mit der Verwaltung der Geschäfte seines „Bosses", des Volks, nur so lange betraut sein soll, wie er dieses zufriedenstellt, ist es ihm doch gelungen, dieses Verhältniß im Laufe der Zeit völlig umzugestalten. Seine Machtstellung hat es ihm ermöglicht, sich als Herr aufzuspielen, und den wirklichen „Boß", seine Untertanen, in eine Zwangslage der Abhängigkeit hineinzudrängen. Natürlich nicht immer, denn mitunter fühlen diese sich stark genug, den arroganten Geschäftsführer davonzujagen, eine Republik zu gründen, und auf dieser ko-operativen Basis eine alle Teilnehmer gleichmäßig begünstigende Neuorganisation vorzunehmen. Derartige Vorkommnisse zählten jedoch zu den seltenen Ausnahmen, bis der Weltkrieg zahlreiche Schranken niederriß, Völker ihre Macht erkennen ließ und ein freiheitlicher Luftzug die Spinnengewebe vom geistigen Ausguck der Massen fegte, die ihnen bisher die Erkenntniß ihrer Rechte verwehrt hatten.

Die Liste der Potentaten, die seit Beginn des Krieges ihr Land haben verlassen müssen oder ihren Thron verloren haben, ist erstaunlich groß, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie, ehe der letzte Federstrich auf dem Friedensprotokoll verzeichnet ist, noch beträchtlich verlängert werden mag. Zar Nikolaus II. von Rußland, der zur Zeit mit seiner Familie in einem Kloster Sibiriens weilt, galt während seiner Regierung als einer der reichsten Männer der Welt. Heute wird sein Vermögen auf nur 900,000 Rubel geschätzt, und sein Schicksal mag im günstigsten Falle die Verbannung, im schlimmsten die Hinrichtung sein. Konstantin von Griechenland, der lieber unter dem von den Alliirten ausgeübten Zwange auf den Thron Verzicht leistete, als sein arg bedrängtes Land in den Krieg zu verwickeln, hat von seinem Vater ein beträchtliches Vermögen ererbt, und braucht daher sich auf dem von ihm in der Schweiz erworbenen prächtigen Landsitz keinen Nahrungssorgen hinzugeben. In weniger günstiger Lage befindet sich Nikolaus Petrovich, der flüchtige König von Montenegro. Seine Mittel sind so knapp, daß die Alliirten ihm ein Jahresgehalt von $80,000 zahlen, das jedoch häufige Zuschüsse notwendig macht, da der alte Herr ein leidenschaftlicher Pokerspieler ist, und in der Regel vom Pech verfolgt wird. König Peter von Serbien, der ebenfalls in der Verbannung weilt, hat seine Erbrechte auf den blutigen Belgrader Königsthron auf seinen Sohn Alexander übertragen. Er selbst ist körperlich und geistig verfallen, und befindet sich seit längerem in einer Heilanstalt. König Ferdinand von Rumänien weilt in Jassy, wo er sich militärisch und finanziell nur noch mit französischer Unterstützung zu halten vermag. Seine ausgedehnten Besitzungen in Oesterreich, die ihm ein großes Einkommen brachten, sind von seinem Gegner beschlagnahmt worden. König Albert von Belgien hält sich in Frankreich auf, wo die französische Regierung ihm durch Zurverfügungstellung von Regierungsgebäuden und reichlich bemessenen Geldern ermöglicht, seine Königsrolle auch außerhalb seines Landes weiter zu spielen. Den stellenlosen und fern von ihrem Heimatslande wohnenden Herrschern muß auch Manuel II. von Portugal zugezählt werden, der jetzt unter dem Namen Manuel Braganza die Sing- und Tanzhallen Londons unsicher macht. Die Ernennung zum Obersten eines britischen Regiments hat er abgelehnt mit der Begründung: „Hier ist's ja ganz gemütlich. Warum soll ich mich denn all den Strapazen in Frankreich aussetzen!" Auch ein anderer abgesetzter Fürst, dessen nur selten Erwähnung getan wird, lebt noch: Abdul Hamiz II., einst Sultan der Türkei. Seit dem Jahre 1909 lebt er auf einem kleinen Landgut, streng bewacht, was ihn aber nicht verhindert, im Kreise seiner Haremsdamen, die ihm in die Verbannung gefolgt sind, das Leben zu genießen. Das Vorstehende dürfte als Beweis genügen, daß das Königsgeschäft heutzutage nicht mehr ganz so stetig und lohnend ist wie einst in der guten alten Zeit. Was aber nicht verhindert, daß für ein jedes in Frage kommende Amt mehr Bewerber vorhanden sind, als den Völkern wünschenswert ist.

Der heimgeschickte Erfinder. Dem Herzog von Wellington stellte sich ein Mann vor mit dem Bemerken, er habe die Ehre, dem Herzog ein kugelfestes Kamisol zu überreichen. „Gut", versetzte Wellington, „wir werden's gleich sehen. Ziehen Sie es einmal an." Der Mann gehorchte. „Schicken Sie mir jemand mit einem scharf geladenen Gewehr", rief der Herzog darauf seinem Sekretär zu. Der Erfinder erbleichte, und ehe noch das Gewehr gebracht worden, war er schon mit seinem „kugelfesten Kamisol" verschwunden.

* * *

Mehl von Baumwollesamen. Eine Fabrik von Baumwollesamenöl in Texas hat Baumwollesamenmehl auf den Markt gebracht, das sich als vortrefflich geeignet erwiesen hat, nicht nur um mit Weizenmehl vermischt ein schmackhaftes und nahrhaftes Brot zu liefern, sondern auch für die Zubereitung von Waffeln, Pfannkuchen, Kuchen und Kornbrot. Das Verhältniß ist ein Fünftel Baumwollesamenmehl zu vier Fünftel Weizenmehl. Die Fabrik erzeugt täglich 24 Tonnen derartigen Mehls. Das Brot ähnelt dem Roggenbrot und hat besonders bei in Europa Geborenen Beifall gefunden. Es wird für ungefähr 4 Cents das Pfund verkauft, und soll nahrhafter als Weizenbrot sein, auch mehr verdaulich. Die Fabrik verpackt es in verschiedener Weise, in Kästen, Säcken und Fässern, denen allen Anweisungen für den richtigen Gebrauch beigefügt sind.

* * *

Tomatos mit der Schale präservirt. Infolge des Arbeitermangels beabsichtigen viele Präservirungsanstalten fortan Tomatos mit der Schale zu präserviren. Es wird versichert, daß hierdurch das Produkt beträchtlich billiger geliefert werden kann. Tomatos können, nachdem das Gehäuse entfernt ist, direkt in die Blechkanne getan werden, erfordern weniger Handhabung, und sollen viel besser schmecken als solche, die gebrüht und ihrer Schale beraubt wurden. Diese Methode wurde seit Längerem empfohlen, doch waren die „Packers" bisher abgeneigt, das Publikum an ein derartiges Verfahren zu gewöhnen. Jetzt hoffen sie jedoch, daß es sich infolge der Kriegsverhältnisse eher zum Kaufe dieser Waare bereit finden wird.

* * *

Mikrobenfurcht bei den Alten. Die französische Aerzte-Zeitung „Chronique médicale" weist darauf hin, daß nicht erst die modernen Hygieniker den Gebrauch sterilisirten Wassers erfunden haben. Schon im 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung wurde zu Ephesus gelehrt: „Die Gewässer der Flüsse und Seen sind alle schädlich, ausgenommen die des Nils. Das Wasser der Flüsse, die ungesundes Land durchströmen, die stagnirenden Gewässer, solche, die nahe bei öffentlichen Bädern vorbeifließen, alle diese Arten von Wasser sind schädlich. Das beste Wasser ist solches, das man in Gefäßen aus gebranntem Ton zuerst kochen und dann erkalten läßt, um es vor dem Trinken nochmals zu erwärmen." Man könnte füglich behaupten, daß Pasteur nur ein Schüler der Gelehrten von Ephesus gewesen sei, aber man begreift nicht, weshalb jene alten Hygieniker das sehr trübe, sumpfige und schlammige Wasser des Nils frei von Mikroben wähnten.

Heute mir, morgen dir.

Halloween.

Heut' reiten die bösen Geister
Zum Ziele in vollem Lauf,
Verhetzung, Lüge, Verleumdung,
Wie üblich sind obenauf.
Ich wollt', die Wahrheit bestiege
Noch heute den Richterstuhl,
Und schickte die ganze Bande
Hinab in den Höllenpfuhl.

„Dämon Rum wird am 1. November in Washington zu Grabe getragen werden", jauchzen unsere Freunde, die Prohibitionisten. „Dumm, dümmer, am dümmsten", antwortet darauf Mephisto!

Die oberen Vierhundert in Durham, N. C., sind außer sich, daß einer der Ihrigen eine „ganz gewöhnliche" Krankenwärterin geheiratet hat. Durham scheint nicht ganz sicher für die Demokratie zu sein.

Im „Berchtesgadener Anzeiger" ist folgendes Inserat zu lesen:

„Die Beleidigung, welche ich Herrn N. zugefügt habe, nehme ich mit dem größten Bedauern zurück. Zugleich bekenne ich freiwillig, daß durch mein böses Maul ich die größte Ehrenabschneiderin im ganzen Amtsbezirk Berchtesgaden bin und sich jedermann vor mir hüten soll. A. H."

Zu viel Seifenschaum.

In Cincinnati steht an der Spitze eines Frauenkomites, das für den sparsamen Verbrauch von Nahrungsmitteln in Haushaltungen wirken soll, eine Frau William Cooper Procter. Sie hat eine Anzahl Agentinnen ausgesandt, welche Hausfrauen zur Unterzeichnung einer bezüglichen Verpflichtung und Aushängung dieser in einem Fenster von deren Wohnungen veranlassen sollen. Soweit gut! Nun kündigt aber Frau Procter an, daß sie diese Agentinnen angewiesen habe, Namen und Adressen aller Hausfrauen aufzuschreiben, die sich weigern sollten, den bezüglichen Aufforderungen nachzukommen, und daß sie beabsichtige diese Namen den Staatsbehörden zu übermitteln, auch wenn möglich deren Veröffentlichung zu veranlassen. Man kann der Sparsamkeitskampagne allen Erfolg wünschen, und wird doch eine derartige Unduldsamkeit und Anmaßung auf das Schärfste verurteilen müssen. Frau Procter ist die Gattin des Teilhabers der Firma Procter & Gamble, Fabrikanten der bekannten „Ivory Soap". Sie und ihre Familie sind Leuchten der Prohibitionsbewegung in Ohio. Bezüglich des Wertes von Küchenabfällen sollte sie wohlunterrichtet sein, da ihre Vorfahren, Berichten zufolge, sich mit dem Sammeln von Küchenabfällen befaßten, und dadurch den Grund zu jenem Wohlstand legten, der es ihr ermöglichte, sich den oberen 400 Cincinnatis anzuschließen.

Ein Dinosaurus mit einem vierzig Fuß Maul ist gefunden worden. Das war jedenfalls der Körnel der Dinosaurier.

Der typische Roman.

Der humoristische Redakteur der „New York Sun" charakterisirt den typischen Roman in den amerikanischen Monatsheften in folgenden Versen:

Jim war ein Clerk
Bei Smith und Crane,
Smiths einz'ge Toch-
ter sie hieß Jane,
Als Jim sah Jane,
Da schaute er,
Er wär' gar gerne
Man-a-ger.
Jim heirat't Jane
Und kam an's Ziel.
Wer sagt: Geschäft
Kennt kein Gefühl?

„Ich lasse mir Kritik gefallen, aber sie muß zu meinen Gunsten sein", sagt der Humorist Mark Twain. Genau denselben Witz leistet sich unsere anglo-amerikanische Presse, die jede ehrliche und zutreffende Kritik als Landesverrat bezeichnet, wenn sie ihr nicht in den Kram paßt.

In einer St. Louiser Zeitung lesen wir von „Hooverized Shoes" und „Hooverized Skirts", mit der Erläuterung, daß jene herunter- und diese hinaufgehen müssen. Wir haben uns stets für Höheres interessirt, und selbst das Niedrigste unserer Beachtung wert gefunden. Falls es aber gar zu doll wird mit unseren „Hooverized Dolls", werden wir uns eine Schutzbrille anschaffen.

Einer von den „Nassen".

„Ich möchte jede Flasche Wein und jede Flasche Whiskey nehmen, und sie in den See werfen", erklärte ein Redner in einer Temperanzversammlung. „Bravo, bravo!" rief einer der Zuhörer. „Mein Freund", unterbrach sich der Redner, „ich sehe, Sie sind ein wahrer Nüchternheitsfreund und einer von der rechten Sorte." „O nein", erwiderte der Lobspender, „ich bin ein Taucher".

Singe, wem Gesang gegeben,
Sei's bei Jungen oder Alten;
Wem er jedoch n i c h t gegeben,
Möge seine Schn... halten.

„Die bekannte Kinokünstlerin May Love hat einen schweren Verlust zu beklagen", schreibt ein Spötter, „bei einem Atelierbrande wurde ihr herrliches Goldhaar, dem sie eigentlich ihre Berühmtheit verdankt, von den Flammen ergriffen und völlig vernichtet. Als May durch Telephonmeldung von dem Feuer und ihrem Verlust erfuhr, fiel sie in Ohnmacht." WHO MAY LOVE MAY LOVE NOW?

Angestellte der Bostoner Güterbahnhöfe verlangen eine 75-prozentige Lohnerhöhung. Wenn schon, denn schon!

Zu Ehren Martin Luthers.

In einem Luther gewidmeten Hymnus aus dem Jahre 1564 heißt es treffend und schön:

Die deutsche Sprach' nach rechter Art
Hat er aufs neu poliret,
So klar, verständlich, rein und zart,
Wie deutscher Sprach' gebüret.
Was er durch Gottes Geist und Kraft
Geschrieben und gelehret,
Hat Mark und Saft, es trifft und haft,
Wers lieset oder höret.

Katastrophen im Weltall.

Kometenfurcht ist töricht, kindisch und lächerlich. Aber — noch vor Kurzem wagte es eine Berliner Zeitung frech und gottesfürchtig zu schreiben: „ein wenig Kometenfurcht könne dem Volke nicht schaden."

Etwas anderes ist es mit der Frage, ob sich auch in der Unendlichkeit des Weltalls alles in ewigem Frieden, in ewiger, unzerstörbarer Ordnung abspielt. Diese neugierige Frage kann mit bestem Gewissen verneint werden. Auch im All gibt es Tragödien, die Ende und Untergang bedeuten.

So wird angenommen, unsere Erde habe einst einen zweiten Mond als treuen Begleiter auf ihrer Jahresreise um die Sonne gehabt. Der sei dann dem Schicksal verfallen, auf die Erde zu stürzen, um bei dieser Gelegenheit sein Ende mit Schrecken zu finden. Auch der eine gute Mond, der „Gedankenfreund", wie ihn Klopstock grüßte, dieser silbern schimmernde Weltkörper, der jetzt noch immer „stille durch die Abendwolken hin geht", wird einem ähnlichen Schicksal nicht entgehen. Die Erde selbst und auch die anderen Planeten werden sich eines Tages entschließen, sich wieder mit der Allmutter Sonne zu vereinigen. Und die Sonne darf nicht daran denken, durch alle Ewigkeiten hindurch als leuchtendes und lebenspendendes Gestirn am hohen Himmel zu strahlen — einmal wird sie Wärme und Leuchtkraft verlieren, als dunkler kalter Weltball durch die Unendlichkeit des Weltraumes wandern.

Wann diese Dinge, die an und für sich gar betrüblich sind, eintreten werden, braucht uns nicht zu kümmern. Und auch die spätesten Geschlechter brauchen keine sonderliche Furcht zu haben, den Bankerott des Sonnensystems erleben zu müssen.

Die wunderbare Kraft der Entwicklung wirkt auch im All. Jedes Ende ist ein neuer Anfang, vielleicht ein Durchgang und Aufstieg zu höherer Ordnung und Einheit. Werden, Vergehen, Neuwerden: der Sphärengesang, der ewige, der Schöpfung. Auch der dunkle Sonnenball mit seiner toten Masse wird den Anstoß zu neuem Werden, zu neuem Erglühen, zu neuer Entwicklung erhalten. Durch eine Katastrophe, die nicht Vernichtung und Ende, sondern neuer Anfang bedeutet.

Der gestirnte Himmel bietet in seiner funkelnden, sternglänzenden Pracht Wunder über Wunder. Neue Sterne leuchten auf; Sterne verlöschen: Zeugnisse für Weltall-Katastrophen.

Am 11. November 1572 sah Tycho de Brahe im Sternbild der Kassiopeja einen neuen Stern aufflammen, der im hellen Glanze der Venus erglühte. Im April 1574 schien er wieder erloschen.

Im Februar 1901 leuchtete im Sternbilde des Perseus ein neuer Stern auf, den man auf Himmelsphotographien, die kurz vorher aufgenommen waren, vergeblich sucht. Der Schotte Anderson sah ihn am 22. Februar als einen Stern dritter Größe. Am 23. wurde seine Leuchtkraft nur von der des Hundssterns des Sirius übertroffen. Dann nahm seine Helligkeit unter periodischen Lichtschwankungen allmählich ab. Jetzt ist er dem unbewaffneten Auge längst unsichtbar geworden; schon im Dezember 1902 fand man ihn nur noch als einen Stern zehnter Größe.

Das Spektroskop, jenes Wunderinstrument, das durch das Farbenband seiner Prismen die tiefsten Geheimnisse des Himmels offenbart und das dem Astronomen bei seiner Forschungsarbeit so unentbehrlich ist wie das Mikroskop dem Biologen, dem Forscher der Lebensgeheimnisse, es verriet, daß es sich bei dem Aufflammen des neuen Perseussterns um einen furchtbaren Zusammenprall zweier dunkler Weltkörpermassen handelte. Der Schauplatz der Elementarkatastrophe ist „nur" 120 Lichtjahre von der Erde entfernt.

120 Lichtjahre — wie leicht und glatt sich die Worte aussprechen lassen. In einer Sekunde durcheilt der Lichtstrahl die Weite von 300.000 Kilometern; 8 Minuten ist er von Sonne bis zur Erde unterwegs. 120 Lichtjahre entsprechen einer Strecke von 1140 Billionen Kilometern — ein Größenbegriff, für den jede Möglichkeit der Anschaulichkeit, des Begreifens fehlt. Aber kaltblütig verwenden die Astronomen den Maßstab des Lichtjahrs, um die Tiefen des Weltalls zu ermessen.

Soweit aber auch die astronomischen Unendlichkeitszahlen über alle Grenzen des Vorstellbaren hinausgehen; immer führen sie auf die Maße zurück, die der Alltagsgebrauch spielend verwendet. In einer sehr feinen Bemerkung sagt Oerstedt:

„Bei unseren Messungen gehen wir immer von unserm eigenen Körper als Maß, dem Daumen, der Handbreite, der Armlänge, der Spannenlänge, dem Schritt, dem Fuß aus; nach diesen wurden alle anderen Maße bestimmt. Die Meile oder welche andre Einheit man als Wegelänge wählen will, ist nur eine Vervielfältigung dieser Maße, z. B. des Fußes oder des Schrittes. Der Umkreis der Erde der ihr Durchschnitt ist abermals eine Wiederholung der Einheit der Weglänge, und so fahren wir selbst weiter fort, das Maß zu sein, sogar wenn man einen Maßstab wie das Meter oder die Pendellänge gewählt hat; denn stets führt doch die Einbildungskraft das Maß auf uns selbst zurück."

Nur eine Verschärfung der Maßmethoden ist erreicht worden. Wie weit liegen die Zeiten zurück, in denen die Spanne selbst als Anhalt für astronomische Messungen benutzt wurde, wie weit die Zeiten, in der die Meßinstrumente einfach und unzuverlässig waren! Und doch: wie lange hat es gedauert, ehe man es wagte, in der astronomischen Forschung Unendlichkeitszahlen zu verwenden! Bis auf Kepler hielt man an der Annahme der Aristarch von Samos (310—250 v. Chr.) fest, die Sonne sei nur 19 mal weiter von der Erde entfernt als der Mond!

Nach jenem Zusammenprall im Perseus-Sternbilde verhüllten leuchtende Nebel den Schauplatz der Katastrophe: Nebelflecke, wie sie sich zu Hunderten und Aberhunderten am Sternenhimmel finden, Nebel, die durch ihre meist spiralige Form mit Vernichtungsmittelpunkten den Grundplan für das Werden neuer Welten und Weltensysteme verraten.

Für das Aufleuchten dunkler Weltmassen, die sich aufeinanderstürzen und durch die Wucht des Anpralls ganz oder teilweise zu Weltstaub zersplittern, versucht man jetzt die Radiumstrahlung verantwortlich zu machen, wobei vorausgesetzt wird, daß das so seltene Radium in größeren Mengen im Innern der Weltkörper lagere.

Ein solches Ende mit Schrecken wird unserem Sonnensystem noch lange erspart bleiben. Svante Arrhenius, der mit uns lebende schwedische Himmelsforscher, äußert in seinem Werke „Das Werden der Welten":

„Damit die Sonne mit ihren gegenwärtigen Dimensionen und ihrer Geschwindigkeit von 20 Kilometern in der Sekunde mit einem anderen Stern von gleicher Eigenschaft zusammenstoße, brauchte es 100,000 Billionen Jahre. Nehmen wir an, daß es hundertmal mehr erloschene als leuchtende Sterne gibt, welche Annahme gar nicht so unberechtigt ist, so würden die wahrscheinliche Zeit bis zum nächsten Zusammenstoß etwa 1000 Billionen Jahre betragen."

Es braucht sich also niemand sonderlich zu beeilen, Vorsorge für den peinlichen Fall einer solchen Zusammenstoß-Katastrophe zu treffen.

Nebenbei bemerkt war der Engländer Halley der erste, der den Fixsternen Eigenbewegungen im Weltraume zuschrieb.

Abgesehen von solchen tragischen Zwischenfällen herrscht in den Welt- und Sonnensystemen strengste Ordnung. Wie Klopstock es mit großem Weltgefühl empfand: „Um Erden wandeln Monde, Erden um Sonnen und aller Sonnen Sonnen wandeln um eine große Sonne".

Johann Kepler (geb. am 27. Dezember 1571 zu Weil im Württembergischen, gest. am 15. November 1630 zu Regensburg) war es, der in drei grundlegenden Sätzen die Bewegungsgesetze im Sonnensystem bestimmte. Vor ihm hatte Kopernikus (geb. am 19. Februar 1473, gest. am 19. Mai 1543 in Frauenburg) der damals noch allgemein herrschenden Auffassung des Aristoteles, die Erde sei Mittelpunkt des Weltalls, den Todesstoß gegeben.

Das Bedeutsamste an Keplers Entdeckung war die Erkenntnis, daß sich die Planeten in elliptischen Bahnen um die Sonne bewegen. Ueber den Wert der Ergebnisse seines Forschens äußerte er selbst 1619: Nach langen vergeblichen Anstrengungen erleuchtete mich endlich das Licht der wunderbarsten Erkenntnis. Ich habe ans Licht gebracht, daß die Natur der Harmonie in ihren Einzelheiten in den himmlischen Bewegungen vorhanden ist, zwar nicht in der Weise, wie ich es mir früher gedacht habe, sondern in einer ganz anderen, durchaus vollkommenen."

Als Dritter der drei Großen krönte dann Newton (geb. am 25. Dezember 1632 zu Woolsthorpe in Nordengland, gest. am 20. März 1727 in Kensington) das neue Gebäude der Himmelsforschung mit dem Nachweise, daß die allgemeine Gravitation, die Schwerkraft, die alles beherrschende Weltkraft ist, die den Planeten die Bahnen und den Sonnen die Bewegungen im Raum des Weltalls vorschreibt. Aus dem Zusammenwirken von Beharrungs- und Schwerkraft ergeben sich die elliptischen Planetenbahnen, Bahnen, die sich Kreisen nähern, aber „etwas in die Länge gezogen" erscheinen. Die Beharrungskraft allein würde die Planeten in geradlinigen Bahnen in unbekannte Fernen des Alls hinaustreiben; die Schwerkraft allein, die von der Sonne als dem Kraftmittelpunkte aus wirkt, würde sie in die Sonnenglut stürzen lassen.

Und so zeigt sich „unsere" Welt: in einem Brennpunkte der elliptischen Planetenbahnen die Sonne. Um sie kreisen der Merkur (mittlere Entfernungen von der Sonne 58 Millionen Kilometer in 88 Tagen), Die Venus (108 Millionen Kilometer) in 224.7 Tagen, die Erde (1149.5 Millionen Kilometer) mit einem Monde in 365 Tagen 5 Stunden 48 Minuten 46 Sekunden, der Mars (228 Millionen Kilometer) mit zwei Monden in 687 Tagen, das Heer der Planetoiden (das erste am 1. Januar 1801 von Piazzi in Palmero aufgefunden), der Riesenball des Jupiter (788 Millionen Kilometer) mit sieben oder gar acht Monden in 11 Jahren 315 Tagen, der Saturn mit seinem Ringsystem (1426 Millionen Kilometer) mit zehn Monden in 29½ Jahren, der Uranus (2869 Millionen Kilometer; am 13. März 1781 von William Herschel entdeckt) mit vier Monden in 84 Jahren, der Neptun (4496 Millionen Kilometer) mit einem Monde in 165 Jahren. Der Neptun wurde 1845 von Leverrier berechnet. Am 24. September 1846 wurde er von Gall auf der Berliner Sternwarte zuerst aufgefunden.

Die heilige Ordnung im Sonnensystem wird auch durch fürwitzige „Außenseiter", durch die Kometen, nicht gestört.

Im Gegenteil werden sie fast ohne Ausnahme gezwungen, sich dieser Ordnung unter Kontrolle der unerbittlichen Himmelspolizei einzufügen, die auf Gesetzmäßigkeit hält.

Und schnell und unbegreiflich schnelle
Dreht sich umher der Erde Pracht;
Es wechselt Paradieseshelle
Mit tiefer, schauervoller Nacht;
Es schäumt das Meer in breiten Flüssen
Am tiefen Grund der Felsen auf,
Und Fels und Meer wird fortgerissen
In ewig schnellem Sphärenlauf.

Furchtbarer Jähzorn.

Jakob VI. von Schottland (oder Jakob I. von England) war einer der heftigsten und jähzornigsten Monarchen. Hatte er seine Selbstbeherrschung wieder gewonnen, dann hielt er es nicht unter seiner Würde, ausgeübtes Unrecht einzusehen und das Geschehene so viel als möglich gut zu machen. Einst hatte er einige wichtige Papiere, die einen Traktat mit Spanien betrafen, aus der Hand gegeben. In der Meinung, daß sein ältester Schreiber Namens Gib, dem er sie anvertraut zu haben glaubte, sie verloren oder auf die Seite geschafft habe, fuhr er ihn auf das heftigste an und forderte sie unter Schimpfworten zurück. Gib war sein vertrautester Diener und hatte ihm schon seit Jahren viele Beweise von Treue und Anhänglichkeit gegeben. Er warf sich vor dem Könige auf die Knie und beteuerte, die Papiere nie gesehen, nie in Händen gehabt zu haben. Durch den Widerspruch des alten Mannes noch mehr gereizt, vergaß sich Jakob so weit, daß er ihm einen Fußtritt versetzte und vor ihm ausspie. Gleich erhob sich Gib, stellte sich in einige Entfernung von Jakob, nahm eine feste Haltung an und sprach: „Sire, ich habe Ihnen von meiner Jugend an gedient, treu und ehrlich, aber solchen Lohn habe ich weder erwartet noch verschuldet!" Mit diesen Worten neigte er sich ernst und tief und erklärte dem Könige, er würde ihm nicht ferner dienen, um sich einer solchen Demütigung und Beschimpfung nicht zum zweiten Male auszusetzen. Damit entfernte er sich und reiste einige Stunden später nach seiner Heimat Schottland ab.

Bald nachher erfuhr der zweite Schreiber des Königs, was sich zugetragen hatte. Ihm hatte der König die Dokumente eingehändigt, dieses dann aber später vergessen. Sogleich eilte jener mit den Papieren zu Jakob. Unverzüglich gab der König Befehl, dem Gib einen Kurrier nachzusenden und er befahl ihm zu sagen, er würde nicht früher essen oder trinken, als bis Gib wiedergekehrt sei. Gib kam zurück. Als er wieder vor Jakob erschien, ließ sich dieser vor seinem Diener auf ein Knie nieder und schwur, er würde sich nicht früher vom Boden erheben, bis ihm sein Getreuer die schwere Beleidigung verziehen hätte. Gern tat dieses Gib, als dann sich Jakob vom Boden erhob und den wieder Versöhnten auf Wange und Stirn küßte. Einige Tage darauf überreichte Jakob dem treuen Diener eine Schenkungsurkunde über ein Landgut, auf dem Gib dann seine Tage verbrachte.

—Auch ein Erkennungszeichen.— „Ihre Zwillinge kenn ich halt nicht auseinander, und wenn ich sie alle Tag' seh." — „Und die sind doch so leicht von einander zu unterscheiden! Der eine heißt Sepperl und der andere Franzl!"

— Wer standesgemäß leben muß, gibt fast immer mehr aus als er einnimmt.

Kriegskarte von Italien

Eine vorzüglich ausgeführte importirte Karte des Kriegsschauplatzes in Italien, Größe etwa 28x36 Zoll. Preis 50c.

A. KROCH & CO.

Deutsche Buchhandlung

22 N. Michigan Ave.

(zwischen Madison und Washington Straße.)

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Joe Faber

am 29. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Nov., um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 5200 S. Laflin Str., nach dem Friedhofe Oakwoods.

Hugo E. Pfeuffer, Präsident.
Aug. Himmelreicher, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Augusta Schwarz,

Hebamme, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 2. Nov., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3524 S. Halsted Str., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter A. Schwarz, Gatte. Margaret Schwarz und Frau Barbara Mertz, Töchter.

Um Näheres bitte Yards 5203 aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Christopher C. Meyer,

Bruder des verstorb. Fred T. Meyer, im Alter von 64 Jahren am 30. Oktober 1917 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 5630 Wayne Ave., nach der luth. Bethania-Kirche, Pastor Carl G. Schlerf, von da mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Tief betrauert von:

Augusta G. Meyer, geb. Futtermeister, Gattin. Arthur C. Meyer, Sohn. Lillian L. Meyer, Tochter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Elisa Niemann

im Alter von 85 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 2. Nov., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1005 Larrabee Str., mit Autos nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Niemann, Sohn. Louisa Otte, Tochter; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Augusta L. Unruh

Mutter des verstorbenen Herbert Unruh, im Alter von 54 Jahren, 1 Monat und 25 Tagen in ihrem Heim, 11252 Hermosa Ave., entschlafen ist. Trauerfeier am Donnerstag, den 1. Nov., um 2:15 Nachm., in der Kirche an 99. Str. und Winston Ave.; Beerdigung auf Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Unruh, Gatte. Louis, William, Albert, Walter und Arthur Unruh, Martha Blatt und Clara Krause, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und unser Bruder

Bernhardt Lasin

am Montag, den 21. Oktober, im Alter von 4 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3420 N. Claremont Ave., mit Autos nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf und Emma Lasin, Eltern. Eleanore und Dorothea, Schwestern; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Zander, geb. Klingleck,

Gattin des verstorb. Theodore Zander, im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. November, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung der Tochter, 1230 S. 61. Ave., Cicero, mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Frau H. Grund, Tochter. Tony Zander, Sohn. H. Grund und Elsie Zander, Enkelkinder. E. Grund, Schwiegersohn. Gussie Zander, Schwiegertochter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein Vater

Jacob Zimmer,

geboren am 20. April 1863, am 29. Oktober 1917 entschlafen ist. Beerdigung am 1. Nov., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 321 W. 59. Place, nach der St. Martins-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Zimmer, Gattin.
Walter Zimmer, Sohn.
mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joseph Faber,

Gatte der verstorb. Elise Faber, am 29. Oktbr. gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 2. November, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5200 S. Laflin Str., mit Automobilen nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Armin und Carl Faber, Söhne. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter und Schwester

Marguerite Gernhofer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 2. Nov., um 2 Uhr Nachm., von Hochspeiers Kapelle, 2410 W. North Avenue, nach dem Waldheim-Friedhof.

Gott hat alles wohl gemacht,
Besser als wir selbst gedacht.

Zur Erinnerung

an meine Tochter

Antonie,

welche heute vor fünf Jahren, am 31. Oktober 1912, gestorben ist.

Es fließen Schmerzenstränen
Geliebtes Kind, dir nach so viel,
Doch du ruh'st friedlich sanft und still,
Nach deinem, ach, so schweren Scheiden,
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm dich Gott schon von uns fort,
Und es war dir nicht vergönnt,
Jene noch einmal zu sehen,
Welche in der lieben Heimat trauern,
Noch die Mutter sehen.
Doch die Zeit wird einst noch kommen,
Daß wir uns Alle wiedersehen.

Gewidmet von deiner Mutter:
Wilhelmine Freigang.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

William Reincke,

gestorben vor 2 Jahren, am 31. Oktober 1915.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Obwohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
So schlafe sanft, wenn wir auch weinen,
Vom Schmerz der Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen,
Mit dir, der uns so sehr geliebt.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Gattin und Kindern.

E. Muelhofer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

56. Jahres-Ball

veranstaltet vom Orden des Arbeiter-Unterstütz.-Vereins A. U. V. L.,

am Samstag, den 3. November 1917, in seiner Halle „Alt Heidelberg", 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str. Anfang 8½ Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person, einschl. Garderobe.

„Waldklause"

Familien-Resort für Vereine und Privat-Gesellschaften,

3815 Greenview Ave.

Telephon: Lake View 880.

Allen durstigen Seelen von Nah und Fern sei hiermit zu wissen getan, daß die Waldklause auch nach dem 1. November als „Old Fashion Restaurant and Saloon" sechs Tage in der Woche, von 6 Morg. bis 1 Morg., offen sein wird, am siebenten Tag dagegen sind die Saloontüren von vorne und hinten verrammelt.

Fritz Pannier, Eigentümer. midofr

Zur blauen Donau

743 W. North Ave., nahe Halsted Str.

Heute, Mittwoch, 31. Oktober:

Halloween-Fest und Tanz.

„Wildschützen-Kapelle."

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

Kriegssteuern.

Sie werden von morgen auf Eisenbahn- und Theaterkarten erhoben.

Dritte Anleihe.

Sie wird nach der Ansicht J. B. Forgans im Januar aufgelegt werden.— Bänker kritisiren Kampagne für zweite Anleihe.

Morgen tritt die neue Kriegssteuer auf Frachtgüter und Eisenbahnfahrkarten in Kraft, und die Eisenbahnen haben sich während der letzten Tage bemüht, das Publikum und ihre Agenten darauf aufmerksam zu machen. Nach dem neuen Kriegssteuergesetz muß auf jede Eisenbahnfahrkarte eine Steuer von 8 Prozent des Preises bezahlt werden, während auf Frachtgüter, die versandt werden, eine Steuer von drei Prozent der Frachtgebühr zu entrichten ist. Kostet zum Beispiel die Fahrkarte von Chicago nach Milwaukee $2.04, so muß ein Kriegssteuerzuschlag von 16 Cts. entrichtet werden. Für den Versandt eines Wagens Kohle von 40 Tonnen Gewicht stellt sich die Frachtgebühr zwischen beiden Orten auf $30, wozu von morgen ab nun 90 Cents Kriegssteuer kommen. Auf Eisenbahnfahrkarten für den Vorortverkehr in einem Radius von 30 Meilen und auf Eisenbahnfahrkarten, die weniger als 36 Cents kosten, wird keine Kriegssteuer erhoben.

Steuern auf Theaterkarten.

Auch die Preise für Theaterkarten werden von morgen an steigen, denn auch auf sie müssen Kriegssteuern bezahlt werden, die natürlich der Käufer zu entrichten hat. Die Kriegssteuer wird auf Eintrittskarten zu allen Vergnügungslokalen, Theatern, Filmtheatern und Schaustellungen aller Art erhoben, und zwar je ein Cent für jede 10 Cents oder einen Bruchteil von 10 Cents. Sie muß von der Person entrichtet werden, welche für die Eintrittskarte bezahlt. Ausgenommen sind Eintrittskarten für Vergnügungslokale, deren höchster Eintrittspreis fünf Cents beträgt, und Eintrittskarten für Kinder unter 12 Jahren. Im Fall eines Kindes von weniger als 12 Jahren beträgt die Steuer einen Cent ohne Rücksicht auf die Höhe der Eintrittsgebühr für dasselbe.

Appell an Hausfrauen.

Gouverneur Lowden richtete Nachrichten aus Springfield zufolge gestern einen Appell an die Hausfrauen des Staates, sparsam mit den Nahrungsmitteln umzugehen und auf diese Weise das Ihrige zur erfolgreichen Durchführung des Kriegs beizutragen. „Die Frau, die genügend in ihrer Küche erspart, um einen Soldaten an der Front zu erhalten," erklärte der Gouverneur, „leistet dem Lande einen eben so großen Dienst, wie der Soldat selbst". Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler bemüht sich, die Frauen für die Erhaltung von Nahrungsmitteln zu mobilisiren. Frau Lowden, die Gattin des Gouverneurs, unterzeichnete die erste Karte für den Zweck und übersandte sie dem Nahrungsmittelkontrolleur.

Dritte Anleihe im Januar.

James B. Forgan, Vorsitzender des Direktorenrats der 1. Nationalbank, kündigte gestern an, daß die dritte Kriegsanleihe wahrscheinlich im Januar nächsten Jahres aufgelegt werden würde, und befürwortete, die Pläne für ihre Unterbringung sofort zu entwerfen. Er riet, die Organisation, welche für die zweite Freiheitsanleihe ins Leben gerufen worden sei, nicht nur vollständig zu erhalten, sondern zu vermehren und auszubauen. Da die zweite Anleihe so stark überzeichnet worden sei, erwarte er nicht, daß die Bundesregierung einen höheren Zinsfuß festsetzen werde. Wahrscheinlich werde der Zinsfuß wiederum 4 Prozent betragen.

Hervorragende Bänker der Stadt kritisirten gestern die Kampagne für die zweite Anleihe. Sowohl George M. Reynolds von der Continental and Commercial National Bank als auch John J. Mitchell von der Illinois Trust and Savings Bank erklärte, daß der Höchstbetrag von $700,000,000, den die Bundesregierung vom 7. Bundesreservebezirk verlangt habe, zu hoch sei, und daß ein Höchstbetrag von $500,000,000 dem Reichtum im 7. Bezirk besser entsprochen haben würde. Beide schlugen außerdem vor, die Kampagne für die nächste Anleihe auf drei oder zwei Wochen zu beschränken.

Verdiente Anerkennung.

Die Chicagoer Bundes-Reservebank, welche beim Verkauf der Freiheitsbonds als Agentin der Bundesregierung tätig war, spricht der fremdsprachigen Presse, den im Ausland geborenen oder von Eingewanderten abstammenden Bürgern sowie auch allen Vereinen, welche sich aus solchen Bürgern zusammensetzen, für ihre tatkräftige Mithilfe bei der Unterbringung der zweiten Freiheitsanleihe ihren Dank aus. „Der Geist, welcher die Bürger fremdländischer Abkunft beseelt,", heißt es in einem von ihr veröffentlichten Schreiben, „ist eben derselbe, den wir in der ganzen Nation finden; die Führer dieser Kampagne sind von ganzem Herzen erfreut darüber. Daß diese Bürger dem Aufrufe so bereitwillig Folge leisteten und ihre Gelder der Regierung zur Verfügung stellten, indem sie Freiheitsbonds kauften, verdient die vollste Anerkennung."

Weihnachtssendungen für Soldaten.

Das Kriegsministerium und die Postverwaltung trafen gestern Vorkehrungen für die Uebermittelung von Weihnachtspaketen an die Soldaten an der Front. Pakete dürfen nicht schwerer als 20 Pfund sein und müssen, wie folgt, adressirt sein: Name, Regiment, Care of Commanding General Port oder Embarkation, Pier 1, Hoboken, N. J.

Alle Sendungen müssen den Postvorschriften entsprechen, in Holzkisten von nicht mehr als zwei Kubikfuß Inhalt verpackt sein und dürfen nicht schwerer als 20 Pfund sein. Sie müssen mit einem Deckel mit Scharnieren versehen sein oder einem angeschraubten Deckel. Leicht verderbliche Nahrungsmittel müssen in Büchsen oder Glasgefäßen verpackt sein. Jede Sendung muß die Aufschrift „Christmas Box" tragen. Die Gebühr beträgt 12 Cents das Pfund.

An der Mutter Seite.

Dreijähriges Söhnchen des Kleiderfabrikanten Al. Magdison getötet.

An Sheridan Road und Margate Terrace wurde gestern der dreijährige Sohn Zola des 915 Margate Terrace wohnenden Kleiderfabrikanten Albert Magdison von einem Charles Weeghman, dem Präsidenten des „Cub"-Baseball Klubs, gehörenden Kraftwagen vor den Augen seiner Mutter überfahren und auf der Stelle getötet. Der Unfall ereignete sich, als Weeghmans Wagenführer Harry Hogstrom, der sich allein in dem Gefährt befand, dieses, um einen Zusammenstoß mit einem anderen Auto zu vermeiden, plötzlich scharf zur Seite lenkte, sodaß es auf den Bürgersteig fuhr, auf dem Frau Magdison und ihr Söhnchen standen. Nachdem er den Jungen umgerannt hatte, prallte der Kraftwagen gegen ein Haus und wurde schwer beschädigt.

Hogstrom, der beteuerte, den Unfall nicht haben verhüten zu können, wurde vorläufig in Haft genommen.

Der 5jährige Samuel Petigo, Nr. 2606 Ost 76. Straße, konnte, als er gestern heimkehrte, die Tür des Zaunes nicht öffnen und wollte, um ins Haus zu gelangen, über diesen steigen. Hierbei glitt der Junge aus und rutschte mit dem Kopf zwischen zwei Eisenstäbe, zwischen denen er, zwei Fuß über dem Boden, jämmerlich ersticken mußte.

Bazaarnachklänge.

James S. Redfield auf Anordnung des Richters von Jury freigesprochen.

Gegen den Einwand der Staatsanwaltschaft wies gestern Richter Tuthill im Kriminalgericht die Geschworenen an James S. Redfield, der der Unterschlagung angeklagt war, nichtschuldig zu befinden. Gegen Redfield, der Buchhalter im Blackstone Hotel war, trat Anna Drake als Belastungszeugin auf. Während des verflossenen Alliirten Bazars half der Angeklagte Frau Drake in ihrem Verkaufsstande. Sie bezeugte, daß sie Redfield einen Check über $100 zum Einkassiren gegeben, daß er aber das Geld für sich behalten habe. Redfield versicherte dagegen das Geld ordnungsgemäß abgeliefert zu haben, und da ihm das Gegenteil davon nicht bewiesen werden konnte, blieb dem Richter nichts anderes übrig, als die Geschworenen wie erwähnt anzuweisen.

Das Josephinum.

Die Josephinum Academy, die bekannte, an N. Oakley Ave., nahe North Ave., gelegene Lehranstalt, hat eine Neueinrichtung getroffen, die in weiteren Kreisen Anklang finden dürfte. Sie schaffte nämlich eine Kutsche an, um die weiter entfernt wohnenden Schülerinnen der unteren Klassen von Hause abholen und dorthin zurückbringen zu lassen. Wegen aller Einzelheiten, auch wegen des Lehrplans u. s. w., wende man sich an die Vorsteherin, mit der man sich auch mittels des Fernsprechers, Humboldt 2296, in Verbindung setzen kann.

Die vier sächsischen Lehm-Arten.

„Här'n Se, in der Beziehung sein mir nu' ganz besondersch bevorzugt. Mir ham Sie vier ganz verschiedene Lehm-Arten:

Aerschtens: das Lehm, wie Sie's in den scheenen Liede vorgommt: „E freies Lehm fihren wir!"

Zweetens: die Lehm, die egal so in'n Zoologischen Garten brillen.

Drittens: där Leem, den de Buchbinder und de Dischler gebrauchen.

Viertens: där Lehm, mit den de Tepfer de Efen zusammenschmieren.

— „Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige" — jawohl aber seitens der Landlords" ganz zu schweigen von anderen geldlüsternen Tyrannen, die allergrößte Gemeinheit.

Heilen die Hautkrankheiten

Es ist nicht nötig, daß Sie an Ausschlag, Drüsen, Röteln, Pusteln und ähnlichen Hautbeschwerden leiden. Ein wenig Zemo, in jedem Drugstore für 35c oder $1.00 für extra große Flaschen zu erhalten, gibt, wenn zeitig angewendet, gewöhnlich sofortige Abhilfe von dem quälenden Jucken. Es reinigt und besänftigt die Haut und heilt schnell und wirksam die meisten Hautkrankheiten.

Zemo ist eine wunderbare, eindringende, keine Spur zurücklassende Flüssigkeit und wirkt beruhigend auf die zarteste Haut. Es ist nicht schmierig, ist leicht anzuwenden und kostet wenig. Beschafft es noch heute und erspart die weiteren Belästigungen.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O.

Drei Opfer.

Skizze von Mite Kremnitz.

Daß es auch gerade das Haus mit dem Cristophorus sein mußte!

Das Schicksal ist sinnlos, aber die Menschen legen Sinn in die Zufälligkeiten des Geschehens hinein. Und so frißt der Aberglaube sein schädliches Dasein weiter.

Verlassen ist das Haus, und der Heilige, der den Heiland durch die Fluten trug, prangt in seiner übermenschlichen Größe zwischen blinden Fensterscheiben. Die einst lichten Holzwände sind gedunkelt; Zeit und Föhn pflegen das zu tun. Von außen jedoch ist das geschindelte Haus immer noch recht ansehnlich. Touristen, die in dem weltfremden Gebirgsdorf Aufenthalt nahmen, erkundigten sich, ob das Haus nicht zu vermieten sei. Ein Traum von summenden Bienen, von bunten Wiesen, vom rauschenden Bach, von weißen Sommernächten, wo der Mond mit dem drohenden Gletscher kost, umgaukelt sie.

Der Wirt meint achselzuckend, das würde wohl schwer halten.

Eine entschiedene Antwort, ein Ja oder Nein, erhält keiner; das liegt in der Art der Leute.

Möbel stehen nicht im öden Haus, bis auf zwei Kinderbetten. Gerade die zwei. Nichts sonst. Verkaufen wollte er sie nicht wie den anderen Hausrat, auch nicht mitnehmen bis nach Amerika; denn nach Amerika ist er gezogen, weit über die Fluten, die ihm sein Glück davongetragen haben. Vielleicht beginnt er dort ein neues Leben, denkt nicht mehr der Dorfheimat und des Christophorus, der wie zum Hohn gerade an seinem Hause thronte. Vielleicht ziehen noch einmal Kinder von ihm ins Stammhaus, das hier im alten Kalkstein Europas wartet. Verkauft soll es nicht werden — das war sein letztes Wort. Lieber vermodern und verfallen.

Für den schönsten Burschen im Dorf galt Gebhard. Die Männer sind dort alle schön; sie formt die harte Arbeit, welche die Mädchen und Frauen entstellt, sie vor der Zeit altern macht. Und auch reich war er, stattlich sein Haus auf der Halde, nur so fünfzig Schritt über dem Alvier. Fleißig ist der Bach und hellgrün wie der richtige Wasserneck. Uebermütig schlängelt er sich durch die blumigen Matten. Kommt er jedoch gelb und erbost von den hohen Bergen — keiner kennt den Urgrund seiner Laune, in Nebel sind die Fernen verhüllt — dann gleicht er nicht dem jungen Neck in schillerndem Gewande, dann denkt man schaudernd des unheimlichen grauen Alten vom Berge. Irr vor Zorn, Verwünschungen ausstoßend, reißt er sinnlos mit sich zu Tal, was er nur erfassen kann. Wie Donner grollen die rollenden Steine, die er widerwillig, in der Fron, mitschleppen muß. Was mag er dort oben erlebt haben, daß er sich selbst verlor?

Als Gebhard die Monika in sein Haus führte, da lachte ihn der Alvier holdselig an. Das ganze Dorf lachte mit; denn die beiden waren Sonntagskinder und gehörten zueinander.

Ihr erster Junge kam zur Welt. Alles wie im Märchen.

Und nun sollte das zweite Glück ins Haus einziehen. Die Eltern meinten, es sollte wieder ein Junge sein; Söhne sind schließlich noch nutzbarer, wenn auch die Mädchen reichlich schaffen, beim Vieh wie beim Heuen.

Ganz ohne Sturm war die Ehe zwischen diesen schönen Menschen nicht abgegangen. Beide waren hochfahrend, verwöhnt und starrköpfig. Monika konnte alles vertragen, nur nicht, wenn ihr Mann beim Kegeln spät im Gasthof blieb. Nicht aus Eifersucht, sagte sie, sondern wegen des Stegs. Er ging stets über den schwanken Steg. Zehnmal, hundertmal hatte sie ihn gebeten: „Mach lieber den Umweg über die Brücke; ich warte gern; komm nur nicht bei Nacht und, wenn du ein bißchen getrunken hast, über des Nachbars Steg. Der ist nicht sicher..."

Wär' er ihr eigen gewesen, dieser Steg, lange hätte sie ihn abgebrochen. Doch dem Nachbar war er bequem; er führte zu seiner Sägemühle. Und als sie ihm ihre Angst sagte, lachte er nur: Gebhard habe noch nie so viel getrunken, daß er nicht sicher auf den Beinen gestanden, und der Steg wäre gut genug.

Ja, bei Sommerwetter; aber im Frühling, wenn der Alvier da oben sein Erlebniß hat, dann steigt er auch manchmal über alle Stege fort.

Es half nichts. Der Steg blieb und die Frau im Cristophorushaus zürnte, wenn ihr Mann Abends ausblieb. Es geschah freilich kaum einmal im Monat und nur Sonntags, daß es ihn zum Kegeln lockte; alltags war er Abends viel zu müde vom vielen Schaffen. Die Leute hätten ihn geneckt, wäre er nie gekommen; es hieß lange schon, Monika sei Herr im Hause.

Und da geschah es.

Wenn es geschehen soll, kommt es von einer anderen Seite als der, wo der Mensch Wachtposten ausgestellt hat.

Die Mutter selbst wußte es, die ihr Bübchen schickte.

Der Föhn hatte plötzlich eingesetzt, Sonntag Nachmittags, und mit einem so heftigen Stoß, daß ein Stück vom Dach des Heuschobers fortgerissen wurde.

„Der Vater soll so schnell wie möglich kommen; er ist drüben in der Kegelbahn; geh, Bübchen; sag' ihm, schnell soll er kommen."

Monika hatte alle Hände voll zu tun, um das Heu von der gefährdeten Stelle fortzuschaffen.

Der Kleine lief diensteifrig und lief —, heute hatte die Mutter es ja nicht ausdrücklich verboten und es war der nächste Weg — lief zum Steg...

Wie es geschehen

Nie hat es einer erfahren. Hineingeweht muß der wilde Föhn das Kind haben von der schmalen Planke in den tosenden, geschwellten Alvier.

Der Vater war schon unterwegs, ging auch über den Steg, ist ihm nicht begegnet, hat nichts gesehen..

Die ganze Nacht haben sie des Baches Ufer abgesucht. Gebhard und zehn Mann aus dem Dorf. Nichts gefunden. Verschluckt, gierig verschluckt hatte ihn das toll gurgelnde Wasser.

Stumm litt die Mutter, trotzig zum Himmel schreiend der Vater, auch als das neue Glück — wirklich wieder ein kleiner Bub — zur Welt kam. Christophorus nannten sie ihn, doch er brachte ihnen keinen Trost, so innig sie sich mühten, sich unter Gottes Hand demütig zu beugen. Monika dachte nur an eins. Des Kleinen Leiche zu finden, dann würde sie ruhiger werden, dann wollte sie sich wieder ins Leben finden. Wo war ihr Bub? Vielleicht weit draußen in der Fremde, im Rhein, in den des Alviers Wasser sich ergießen. Gebhard ließ auch dort nachforschen, so weit er sich darauf verstand. Doch keine Kunde drang in das ferne Hochtal. Da dachte Monika wieder an die heimischen Gefälle des Baches: Tausende von Verstecken, in denen ihr Kleiner weilen konnte und wo er wartete..

Gebhard sah ihr mit Bangen nach, wenn sie müde oft von der Tagesarbeit noch im Mondschein am Bach entlang talabwärts schritt, als müsse sie ihren Liebling doch endlich einmal finden.

Jetzt merkte sie es nicht, ob ihr Mann zum Kegeln ging, ob er den Unglückssteg beschritt oder trüb auf der Ofenbank saß. All ihr Sinnen war beim ältesten Bübchen, seine süße Stimme hörte sie im Ohr, sonst nichts mehr.

Und eines Nachts da schien der Mond zu ihr zu sprechen, ganz deutlich: „Wenn du jetzt kommst, so zeig' ich dir dein ruhig schlummernd Kind im grünen Wasser."

Der gute Mond. Noch einmal flüsterte er, sie solle ihren Buben sich heimholen.

Da nahm sie den kleinen Jungen, den sie noch säugte, an die Brust, er kannte sein Brüderchen ja noch nicht, sie wollte es ihm zeigen.

Leise verließ sie mit Christophorus im Arm das Haus und ging zum schwanzen Steg.

Erst gegen Morgen wachte Gebhard auf. Da war es zu spät. Zweimal hatte der Alvier ihm das getan, zweimal hatte der Heilige am Giebel das Furchtbare mit angesehen... Er stieß einen Fluch aus, verließ das Haus, das Tal, verließ den Weltteil.

Und darum steht das schöne geschindelte Haus mit dem großen Christophorus tot und leer am grünen Alvier.

BANKES' The Best COFFEE 26

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 28c Wert, per Pfd... **19c**	Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd... **45c**
Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd... **40c**	Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. **43c**

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1873 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2654 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1882 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 12. Str.
726 W. North Ave.	Südseite:
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	6427 S. Halsted Str.
2313 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Die Katzenmutter.

Von Colette.

„Eins, zwei, drei, vier... Nein, ich irre mich. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs... Nein fünf. Wo ist das sechste? Eins, zwei, drei... Herrgott, ist das ermüdend! Jetzt sind es nur noch vier. Ich werde verrückt. Meine Jungen! Meine Söhne, meine Töchter, wo seid ihr? Wer weint dort zwischen der Mauer und der Geraniumkiste? Er schreit gut. Ich sage dies nicht, weil er mein Sohn ist, aber er schreit wirklich gut. Er schreit nur, weil es ihm Freude macht, denn er könnte sich ganz gut, rückwärtsgehend, befreien. Die andern? Eins, zwei, drei... Ich bin so schläfrig. Sie haben natürlich geschlafen, haben Milch gesaugt, jetzt sind sie aufgeweckter als ein Wurf Ratten. Ich werde heiser, denn immer wiederholen muß ich das Girren, das sie zusammentreibt. Und sie folgen mir nicht. Je mehr ich sie suche, desto weniger sehe ich sie, oder meine Sorge vermehrt sie. Gestern habe ich neun gezählt, neun! Dieser Garten wird ihr Untergang sein.

Achtung, ihr dort! Nie darf man, nie, unter dem Gitter des Hundekäfigs durchschlüpfen: wie oft muß ich das wiederholen? Wann werdet ihr verstehen, Kinder der Dachrinne, instinktlose Bastarde, was diese Hündin zu bedeuten hat? Sie beobachtet euch hinter ihren Stäben und würde euch verschlucken, wie eine Feldratte. Erstaunt würde sie dann rufen: „Oh, das war eine kleine Katze? Wie schade! Ich habe mich geirrt!" Sie hat weiche Augen, von orangefarbenem Sammt, und merkt euch dies, nie dürft ihr vertrauen ihrem wilden Lächeln!... Hier gegen erlaube ich euch allen, eure biegsamen und durchsichtigen Kinderkrallen auf den Rippen der Bulldogge zu versuchen, oder auch auf ihrer Nase. Trotz ihrer Häßlichkeit — ich schäme mich für sie, wenn ich sie ansehe! — würde sie keiner Fliege etwas zuleide tun: dies ist buchstäblich wahr, denn die Fliegen machen sich lustig über ihr Höhlenmaul, immer offen, das vollständlich unschädlich ist. Jedesmal schnappt die zuschnellende Feder nur leere Luft. Bei der könnt ihr Kapriolen zwischen ihren Beinen machen, wie einen Teppich sie zertratzen. Ihr könnt ihre übelriechende Wärme mißbrauchen — sie ist eure Dienerin, ungeheuerlich, die häßliche Negerin meiner königlichen Kinder.

Kleine, Kleine!... Eins, zwei, drei ...Offen gestanden, ich möchte zwei Monate älter sein oder drei Wochen jünger. Vor zwanzig Tagen hatte ich sie noch alle sechs im Korb, blind und häutig; sie konnten nur kriechen, und wie Blutegel sich winden, wenn sie meine Zitzen leer saugten. Ein leichtes Fieber machte meine Erschöpfung fröhlich, ich war eine sanfte, dumme Maschine, die schnurrte und säugte, leckte, aß und trank mit ganz bornirter Begeisterung. Wie dies alles leicht war! Jetzt sind sie schrecklich, und wenn ich strafen sollte, streckt meine Strenge die Waffen, wenn ich sie nur sehe. Nichts sieht ihnen gleich, hier auf Erden. So klein sind sie, und doch tragen sie schon die glänzenden Zeichen einer Ahnenreihe, die sich keine Mesalliance vorzuwerfen hat. So jung sind sie, und tragen doch ihren Schwanz wie eine Kerze, fleischig am Beginn, wie der Schwanz eines Lämmleins. Azurblau, mit kleinen Beinen, kurzem Rücken, fröhlich, wenn sie stehen, melancholisch, wenn sie sitzen, ganz das Bild ihres glorreichen Papas. In zwei Wochen werden ihre Augen, vorläufig noch blau, sich durchsetzen mit Goldplättchen, mit Nadeln sich durchziehen von ganz vornehmem Grün. Sie werden sich zu unterscheiden anfangen, das grobe Auge der Menschen wird die breiten Schädel der Kater erkennen, die dünnen Nacken der Katzen und ihre schneidenden Wangen; eine boshafte Reizbarkeit wird mich gegen diese — jungen Weibchen ergreifen, und sie gegen mich... Doch nichts will ich sagen von ihrem Pelz, um mich nicht selbst loben zu müssen. Auf ihrem Kopf, in diesem gewitterblauen Flaum, irisiren und schmelzen vier dunklere Streifen, mutwillig wie die Wellen, die schimmern in einem tiefen Sammt.

„Wo sind sie?... Wo sind sie?... Eins, zwei... zwei nur? Und die vier andern? Antwortet ihr beiden, statt so dumm zu tun, der eine Bindfaden zu fressen, der andere den Eingang dieser Kiste zu finden, die keine Türe hat! Ja, ihr habt nichts gesehen, nichts gehört, häßliche kleine Eulen, mit euren Glotzaugen.

...Weder in der Küche, noch im Holzschopf! Im Keller? Ich laufe, ich steige hinunter, schnüffle... nichts ...Ich steige wieder hinauf, der Garten blendet mich. Wo sind die zwei, die ich eben auszankte? Auch verloren? Meine Kinder! Meine Kinder! Zu Hilfe, oh Zweibeiner! lauft herbei, ich habe meine Kinder verloren. Sie spielten, da, in diesem Farnkraut: ich habe sie nicht verlassen, vielleicht habe ich sie nur aus den Augen verloren, als ich ihren knospenden Ruhm sang, in jenem verliebten Modus, von Bildern durchweht, der meine persische Abstammung verrät. Gebt sie mir zurück, oh Zweibeiner, Geber der gezuckerten Milch und der Sardinenschwänze. Sucht mit mir, lacht nicht meiner Qual, sagt mir nicht, daß zwischen einem Tag und dem nächsten ich hundertmal verliere meinen sechsfachen Schatz! Ich befürchte, ich sehe voraus ein großes Unglück, ärger als der Tod, und sicher wißt ihr, daß mein Instinkt als Mutter und als Katze mich zweimal unfehlbar macht!...

Ah!... Woher kommt der? Natürlich, mein dicker Erstgeborener, ganz rund, gefolgt von seinem unschuldigen Bruder. Und woher kommt dieses kleine schamlose Weibchen, die meiner spotten will, und die schon flucht, ganz hinten aus dem Schlund heraus? Eins, zwei, drei... drei, vier, fünf... Komm, mein Sechster, zart und schwächer als die übrigen, weicher auch und geschleckter, du, für den ich die schwerste Zitze aufbewahre, die unterste, gefüllt, überfüllt, mit Milch. Sie ist unaustrinkbar, und du bekommst sie im weichen Nest, das meine Hinterpfoten dir graben im blauen Flaum ... Vier, fünf, sechs. Genug, genug! Ich will keine mehr. Kommt alle in den Korb, im feinen Schatten der Akazie... Wir wollen schlafen, oder trinkt meine Milch, aber laßt mich dafür in Ruhe, eine Stunde lang — ich habe nicht Schlaf gesagt, denn auch mit geschlossenen Augen fahre ich fort, über euch zu wachen, und noch im Traume suche ich euch und zähle: „Eins, zwei, drei, vier..."

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Einer der berühmten britischen „Tanks".

(Copyright by Underwood & Underwood.) "Topic Service Co."

Der abgetretene Kanzler

CENTRAL NEWS PHOTO SERVICE, NEW YORK.

Dr. Michaelis.
Preußischer Ministerpräsident.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

—Basement—

Beginnend Donnerstag, den 1. November, Geschäfts-Stunden, 8:30 Morgens bis 6 Abends, bis Weihnachten.

Eine äußerst vorteilhafte Transaktion bringt

1,657 Paar Spitzengardinen

die zu viel weniger als den gewöhnlichen Preisen verkauft werden

$1.00, $1.25, $1.50, $1.75 und $2.00 das Paar.

Beginnend Donnerstag Morgen—

Das Nächste in Wichtigkeit zu dem bemerkenswerten Werte dieser Gardinen ist die Tatsache, daß dieser unerwartete Verkauf in dem Moment geboten wird, wo neue Gardinen für Wintergebrauch nötig sind. Dieser spez. Einkauf ist 5 Preisen gruppirt—

340 Paar Spitzengardinen zu $1.00 das Paar
372 Paar Spitzengardinen zu $1.25 das Paar
410 Paar Spitzengardinen zu $1.50 das Paar
315 Paar Spitzengardinen zu $1.75 das Paar
220 Paar Spitzengardinen zu $2.00 das Paar.

Eingeschlossen sind Filet Netz-Gardinen mit eleganten Borders, sowohl in einfachen wie doppelten Effekten, und solche mit doppelten Borders können auch einzeln benutzt werden als Panel-Gardinen. Dann sind zu haben Allover Muster in schottischen Spitzengardinen mit Kanten in elfenbeinfarbig oder weiß, andere mit einfachen Centers und ebenfalls effektvolle geblümte schottische Spitzengardinen mit einfachen Borders — in Wirklichkeit Muster für irgendein Zimmer in jedem Heim.

Lange, ehe die Preise für Gardinen in die Höhe gingen, würden diese Preise beachtenswert gewesen sein, und können jetzt durchaus als nicht andere als außergewöhnliche bezeichnet werden.

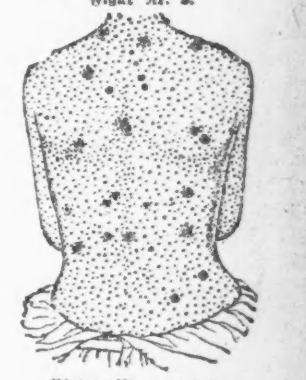
Basement, südlich

Beachtet meine Warnung!

Laßt Euch nicht betrügen. Ihr solltet überzeugt sein, daß es der richtige Arzt ist, dem Ihr Euren Fall anvertraut, und Ihr solltet bestimmt wissen, ob er kompetent ist, ehe Ihr die Behandlung beginnt, denn es ist zu spät, wenn Ihr es ausfindet, nachdem Ihr ruinirt worden seid und Euer Geld fort ist. Es ist leicht, Heilung zu versprechen, jedoch eine ganz andere Sache, sie zu bewirken. Ich mache keine falschen Versprechungen. Ich mache kein Versprechen, ehe ich nicht erst weiß, ob ich es halten kann. Ich gebe mehr auf meinen Ruf, als auf Euer Geld, und wenn ich weiß, daß ich Euch nicht heilen kann, will ich weder Euren Fall übernehmen, noch Euer Geld haben.

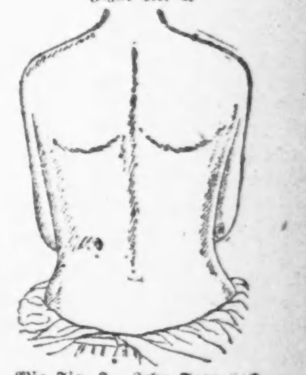
Falls Ihr betrogen worden oder in die Hände eines unfähigen Arztes gefallen seid, dann kommt her und ich werde alles für Euch tun, was in meinen Kräften steht. Wenn Ihr geheilt werden wollt, müßt Ihr schließlich hierher kommen; warum also nicht Zeit und Geld sparen und jetzt kommen! Meine Arbeit besteht größtenteils darin, die Fehler zu berichtigen, die andere Aerzte gemacht haben, deshalb kommt in Eurem eigenen Interesse gleich im Anfang zu mir.

Figur Nr. 3.



Blutvergiftung vor der Behandlung.

Figur Nr. 4.



Wie Fig. 3. Zehn Tage nach der Behandlung.

Wir behandeln Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten; Blasen-, Nieren- u. Leberleiden; Krampfadern, Wasserbrüche, Hämorrhoiden, Fisteln und spezifischen Rheumatismus. Officestunden: 9 Morg. bis 8 Abds.; Sonntags und Feiertags nur von 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Dr. White's Direct Method Treatment Specialists

9 West Randolph Str., Chicago, Jll., zwei Türen westlich von State Str.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche.— Doktor Tuckers Blut-Spezific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungs-Pastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Zahnarbeiten frei.

Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material— wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne .....$2—$4
Füllungen ....25c—75c | Zähneziehen ....Frei

Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

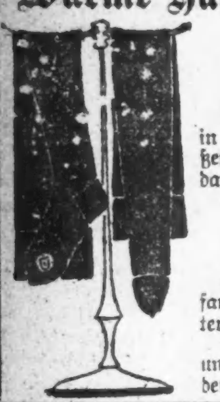
National School of Mechanical Dentistry. 506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.

Leset die „Sonntagpost"

Die Werte sind so gross,

daß alle unsere verfügbare Hilfe innerhalb des Ladens geschäftig sein wird, die zahlreichen Kunden zu bedienen — und wir werden deshalb nicht imstande sein, Post- oder C. O. D. Bestellungen an allen angezeigten Spezialitäten auszuführen, ausgenommen für Aepfel und Groceries.

Warme Handschuhe u. Strümpfe



Schwarze Cashmere Damenstrümpfe, nahtlos, mit dop. grauen Fersen und Zehen; alle Größen, das Paar....... 35c

Schwere wollene nahtlose Männersocken, in blau und grau gemischt, assortirte Größen, doppelte Ferse und Zehe, das Paar zu.................. 25c

Weiße Chamois Handschuhe für Damen, mit weißem Rücken und schwarz bestickt, das Paar zu.......... 85c

Jersey Stulpenhandschuhe für Kinder, mit fancy Ledermanschetten, fließgefüttert, assort. Größen, Paar...... 59c

Feine wollene doppelte Fausthandschuhe und fancy Golf Handschuhe für Kinder, assort. Farben, Paar........ 25c

WIEBOLDT'S
Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina. Lincoln, School u. Ashland

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

Neue garnirte Hüte

Im Milwaukee Ave. Laden.

Moderne Putzwaaren, auf welche die hohen Preise keine Anwendung finden.

Die neuesten und besten Ideen der Saison sind in diesen Hüten zu populären Preisen eingeschlossen. Weiche garnirte Seidesammt-Hüte in schwarz und in Farben; Werte bis $3.98; zu........ $1.98

Von 2 bis 5 Uhr Nachm.

Hutgarnirung, fancy Stick-Ups, in schwarz und Farben; außergewöhnlich gute Werte; — Ihre Auswahl morgen zu nur........... 25c

Korrekte Kleidungsstücke für Damen

Es ist unser Ziel, jeder Dame beim Sparen an Kleidungssachen zu helfen. Eine große Spargelegenheit bietet sich Ihnen dar an jedem Kleidungsstück, das wir in diesem Verkauf offeriren. Trotzdem wir ein großes Lager von Kleidungssachen haben, die wir zu den früheren Preisen kauften, wird unser Vorrat bald erschöpft sein. Das kalte Wetter ist im Anzuge und wir raten Ihnen ernstlich, Ihren Mantel, Suits oder Kleid jetzt zu kaufen.

Suits — Wir haben alle unsere Plüsch-, Sammet- und pelzbesetzten Suits in eine Partie vereinigt und offeriren sie zu $23.75, welcher Preis weit unter den Kosten an vielen derselben ist. Es sind Broadcloths, Mannish Serges, Burella Cloth, Velour und neue gemischte Tweeds. Es ist kein Suit in der Partie, der nicht in der neuen Mode dieser Saison ist. Wenn Sie einen Suit brauchen, jetzt ist die Zeit dazu. Alle Farben der Saison; wert bis $45; zu nur.... $23.75

Mäntel — 500 Mäntel in dieser speziellen Partie, für welche Sie anderwärts mindestens $5.00 mehr bezahlen müßten. Die Stoffe sind Broadcloth, Kersey, Velour, Matalamb, wollener Plüsch und neumodische Mischungen. Einige sind einfache, loose passende Mäntel, andere sind geschmackvoll besetzt mit Sammet oder Pelzstoffen. Viele haben Coney-Kragen. Die Farben sind Schwarz, Navy, Braun oder Grün. Speziell für diesen Verkauf offerirt für nur $14.95

Plüsch-Mäntel — Wir haben einige außerordentlich gute Plüsch-Mäntel. Sie sind gemacht aus feinster Qualität seidenem Seal Plüsch, welcher den Seal-Pelzen ganz ähnlich ist; — einige sind Moden mit Gürteln, andere sind einfach. Eingeschlossen sind viele mit Pelz besetzte Mäntel, die in dieser Saison so populär sind. Speziell von $35.00 abwärts bis zu...................... $18.95

Kleider — Eine prächtige Gruppe von Kleidern zu $12.95 ist hier für Sie zur Auswahl. Es sind die einfach geschneiderten oder gefältelten Serge, Combination Serge oder Satin, Crepe de Chine, Taffeta und Satin Kleider. Die Auswahl von Moden ist vollständig. Jede Farbe im Regenbogen ist in der Partie vertreten. Werte bis zu $20; speziell zu $12.95

Von 9 bis 11 Vorm.

Warme Winter-Mäntel für Mädchen und Damen, aus Melton, Kersey, Velour und allen wollenen neumodischen Mischungen. Sie haben die neuen Kragen, einfache oder hübsch besetzt mit Plüsch oder Sammet. Würden Ihnen anderwärts mindestens $12.50 kosten. Speziell für nur .,......... $7.95

Von 4 bis 6 Nachm.

Skirts für Mädchen und für Damen, gemacht aus Serge, Panama, Poplin, Gabardine, oder neumodischen Mischungen. Die Farben sind Navy, Schwarz, Grau, Grün oder Braun. Dies ist Ihre Gelegenheit, Ihren Bedarf von Skirts einzulegen. Speziell offerirt zum Preise von nur $1.69

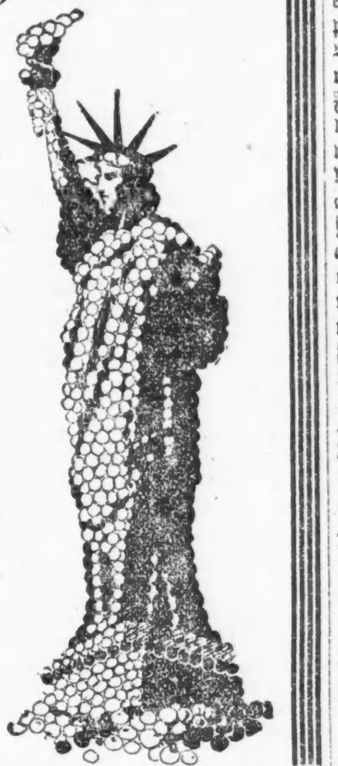
Nationaler Aepfel-Tag

Post- oder Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Kommt und seht die aus Aepfeln hergestellte Freiheits-Statue.

Jonathan Aepfel,
Greening Aepfel,
Golden Russets,
Virginia Beauties

und viele andere Sorten, die hier nicht alle angeführt werden können.



Baby Jonathans, kirschrote Americas, die besten Tafeläpfel und die gesündesten Aepfel als Lunch für die Schule, Office oder Fabrik. Speziell für den Aepfel-Tag, nur 25 an einen Kunden, am Verkaufstisch das Stück zu.......................... 1c

Greenings — Die beste Qualität; fest und gesund; ausgezeichnete Rhode Island Frucht, halten sich gut, gut zum Kochen und Backen. Speziell ausgelesen und gut verpackt in hübschen, nützlichen, leicht tragbaren Körben, zu.... 89c

Jonathans — Unsere berühmten School Boys, schöne Farbe und schmackhaft und aromareich; die beliebte Größe für Schulkinder. Garantirt, daß sie sich lange halten. Die sogenannte Bushel-Kiste zu $1.97

Jonathans — Rosige, aromareiche und speziell ausgelesene Aepfel; feinste Qualität und sorgfältig ausgewählt für Verpackung. In speziell gemachten, bequemen Körben zum nach Hause tragen, die ihre Haltbarkeit verdoppeln und absolute Zufriedenstellung garantiren; der Korb 69c

Golden Russets — Preisäpfel der besten Aepfelgegenden, schmackhaft und sehr saftig. Kunstvoll verpackt in nützlichen und dauerhaften Körben zum nach Hause tragen; der Korb zu..................... $1.05

Virginia Beauty Aepfel — Die erwünschte Größe, sehr schmackhaft, halten sich gut und sind hochfeine Koch- und Tafel-Aepfel; verpackt in unseren gut gemachten, nützlichen Körben zum nach Hause tragen; jeder Apfel ist absolut gesund; 75c Wert; speziell, der Korb zu 53c

Aepfel der obigen Varietäten oder andere Sorten werden auf Verlangen in Bushels oder Fässern verpackt, zu mäßigen Preisen.

Anzüge und Ueberzieher

2-Hosen Knabenanzüge, hübsche dunkle graue Streifen, schwerer Stoff, gut gemacht, Größen 6 bis 17 Jahre, speziell zu $3.95

Andere 2-Hosen Anzüge zu $5.95 bis $12.50.

Hübsche graue gemischte Knabenanzüge mit Gürtel, mit Patch-Taschen versehen; Hosen sind ganz gefüttert; Größen 6 bis 15 Jahre, speziell zu $3.69

Andere Anzüge von $2.69 bis $10.00.

Blaue Serge Anzüge für Knaben, reine Wolle, echte Farben, gut gemacht; dies sind Bargains; Größen 6 bis 17 Jahre; so lange sie vorhalten, zu........... $5.00

Mackinaw-Röcke für Knaben, schöne Plaids, mit Gürtel, Größen 8 bis 16 Jahre; so lange sie vorhalten, verkauft zu $3.75

And. Mackinaws von $3.95 b. $9.95.

Chinchilla russische Knabenüberzieher, reine Wolle, in grau und blau, Wollefutter, doppelbrüstig, Gürtelrückseite oder Gürtel rundum, 2 bis 10 Jahre, nur.. $3.95

Tommy Tucker Knabenanzüge, aus Corduroy oder Cloth, assort. Muster und Farben, mit extra Kragen und Manschetten, zu... $2.95

Einzelne Knabenhosen, schöne dunkle Muster, schwerer Stoff, Größen 6 bis 16 Jahre, zu....... 59c

Flannelette Blusen für Knaben, in grau und Khaki, „tapeleß" Fassons, zu 35c

Flannelette Knaben-Rompers, braided Kragen, Taschen u. Gürtel, Größen 2 bis 6 Jahre, zu.... 50c

Yardstoffe, Bettzeug u. s. w.

Nahtlose Bettücher, Größe 81x90, aus schwerem Sheeting gemacht, haben kleine Fehler — wert bis $1.25, Ihre Auswahl zu 77c

Nashua Blankets, große Auswahl von fancy Checks, feiner weiche Wolle-Finish —Paar zu $2.88

Merc. Poplin, stark glänz. Finish, in allen modernen Farben, ganze Stücke, 39c Wert, Yard zu.... 22c

Bookfolded Kleider-Percales, voller Grund mit schönen gedruckten Mustern — ganze Stücke, Yard.... 11c

Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit fancy Satin bezogen, mit einfacher oder fancy Borten, wert bis $6.00, speziell, das Stück zu $4.44

36zölliges Cretonne, passend für den Bezug von Comforters, in persischen und Blumenmustern — speziell Donnerstag — die Yard zu 33c

Chiffon Broadcloth, 52 Zoll breit, feiner Chiffon-Finish, kommt in allen modernen Mustern, speziell, Yard zu $1.55

Reinwoll. franz. Serge, 42 Zoll breit, feine twilled Sorte, große Auswahl v. allen neuesten Farben — die Yard zu $1.22

Seide-Poplin, sehr glänzender Finish, vorzügliche Qualität für Straßen- und Abendkleider, $1.25 Wert — die Yard zu........... 88c

Chiffon Taffeta, 36 Z. breit, feiner Chiffon Finish, in allen neuesten Straßen- und Abendschattirungen, beste $1.75 Sorte, Yard.. $1.33

Fancy Chiffon Taffeta, — große Auswahl fancy Streifen oder Checks, der richtige Stoff f. Röcke od. Kleider, wert bis $2.50, Yd., $1.66

Reinwollene Storm Serges, geschrumpft, die richtige Schwere für Röcke oder Suits, wert bis zu $1.19, die Yard 77c

Männer-Ausstattungen

Schwere, flache, fließgefütterte Union Suits für Männer — Lambsdown Label, in allen Größen, zu... $1.50

Schwere woll. gerippte Union Suits für Männer; außergewöhnl. Wert $3.00

Wrights berühmtes „Health" Unterzeug, mit feinem, weichem Fließ, in allen Größen, zu nur... $1.25

Domet Nachthemden für Männer, aus schwerem Flanelette, weit u. groß gemacht, ein außergewöhnlicher Wert, zu............ $1.00

Thermo Sweater Coats für Männer, aus feinem Worstedgarn gestrickt, mit Shawlkragen, zwei Taschen, zu nur.. $3.00

Seidene Halsbinden für Männer, große Open End Four-in-Hands,— schwere Seide, hübsche, wünschenswerte Muster, zu nur 39c

Shirtwaists u. s. w.

Farbige Seide-Waists für Damen, mit Sailor-Kragen, in assortirten Streifen, alle Größen, regul. $3.98 Wert, zu $2.89

Georgette Crepe Waists für Damen, fleischfarbig und weiß, leicht beschmutzt, wert bis $3.75, zu........ $2.69

Weiße Voile Waists für Damen, mit Spitze und Stickerei garnirt, wert bis $1.98, zu.............. $1.19

Einfache und gestreifte Voile Waists für Damen, assortirte Fassons, regul. $1.00 Wert, zu............... 77c

Organdy und Georgette Kragen und Sets für Damen, eine schöne Auswahl, zu 25c

Leinene Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt, Stück zu 19c

Spitze - Hutschleier für Damen, rund od. gerade, schwarz, weiß und farbig— Stück zu 48c

27 Zoll breites Swiß bestickt, Flouncing, sehr schöne Muster für Kinderkleider, wert bis zu 58c, speziell, die Yard zu...... 39c

Leder Top u. Back Strap Börsen für Damen, Pin Seal u. Morocco, große und kleine Sorten; wert bis zu $2.50 — speziell zu nur $1.95

Frauen- und Kinder-Schuhe

Wundervolle Bargains morgen in feinen Schuhen für Damen. — Graue Kid-Schuhe mit grauem Tuch-Oberteil, schwarze glasirte Kid- und Patent Colt Schuhe mit hohen Leder-Absätzen, glanzlose Kalbleder-Schuhe mit den neuen niedrigen militärischen Absätzen, die so populär geworden sind. Werte bis zu $4.00 — speziell für den morgigen Verkauf das Paar offerirt zu $2.89

Filz-Juliets für Damen, in Grau od. Schwarz, mit Pelzbesatz und handgewendeten Ledersohlen, alle Größen, speziell das Paar zu...................... $1.19

Mädchen-Schuhe, in Knöpf- und Blucher-Moden, nur in glanzlosem Leder zu haben, alle Größen bis zu 2 — das Paar zu...................... $1.19

Knöpfschuhe für Knaben — in Velour Calf, haben gute Ledersohlen, Größen bis zu 5½ — das Paar offerirt zum Preise von nur $1.49

Gute Sorte Kinderschuhe, Leder-Vamps und Leder-Sohlen — handgewendet, Größen bis zu 8 — das Paar speziell zu 98c

Knöpfschuhe für Mädchen, in Patent Calf und mattem Kalbleder, mit guten Ledersohlen und Tips, speziell für morgen, — das Paar offerirt zum Preise von......... $1.88

Für die Kleinen

Weiße Chinchilla und Eiderdown Mäntel für Kinder Größen von 2 bis 6, von $3.95 abwärts bis zu $2.45

Von 9 bis 11 Uhr Morgens: Kinder-Mäntel — diese spezielle Partie umfaßt 200 einzelne Mäntel, gemacht aus Bearskin, Bornelay, Zibelines und Corduroys, in Größen für 2 bis 6-jährige, solange dieser Vorrat ausreicht, zum Preise von $1.89

Von 4 bis 6 Uhr Abends: Eine Partie von Mädchen-Mänteln aus Zebilines, besetzt mit Beaver-Plüsch, in Größen für 6 bis 14-jährige, nur 100 Mäntel im Ganzen, speziell offerirt zu $3.95

Mädchen-Mäntel

Mädchen-Mäntel — Eine spezielle Partie von 100 Misses und Junior Mänteln; die Stoffe sind Velour und schöne Corduroys, sie sind besetzt mit Pelzstoffen und mit Plüsch — Werte bis zu $15.00 — speziell zum Verkauf offerirt für nur $7.95

Zucker Feinster granulirter Rohr-Zucker, das Pfd. 8½c

Wir behalten uns das Recht vor, Quantitäten zu beschränken.
Post- und Telephon-Bestellungen prompt ausgeführt.

Swifts Premium Open Kettle reines ausgelassenes Schmalz, das Pfund...... 33c

Feine California Lima-Bohnen, garantirt neue Ernte, das Pfund zu 18c

Blue Label neu gemachter Catsup, große Flasche für nur............. 19c

Sniders neu gemachte Chili Sauce, die große Flasche.... 22c

Quakers frisch gerolltes Oatmeal, Pfund zu........ 6½c

Wieboldts Royal Br. frisch gerösteter Kaffee, 32c Qualität, das Pfund...... 25c

Feinster alter Peaberry Kaffee, Pfund........... 19c

Bakers deutsche süße Schokolade, zwei Stücke für........ 15c

Wieboldts feine Sorte Frühstück Kakao, das Pfund 22c

Silver Kettle feinster Cane Syrup mit Maple Flavor, fein für Griddle Cakes, Flasche zu............ 29c

New Century Mehl— best gemahlenes — das Viertel-Faß zu........... $3.19

Piepers böhmische Art Roggenmehl, Achtel-Faß.... $1.59

Beste Early June Erbsen, die Büchse........... 8½c

Feinste neu gepackte Tomatoes, die Büchse.......... 8½c

Hemmings bestes Pork and Beans, in Tomato Sauce, Büchse zu.......... 12½c

Beste hiesige Sardinen in reinem Oel, 3 Büchsen....... 25c

Stork Brand bester Puget Sound Lachs — die Büchse zu............... 22c

Butter, Meadow Hill Creamery, keine besser, das Pfund zu................ 47c

Eier, ausgewählte u. große, garantirt frisch, das Dutzend zu.................. 43c

Feines Pot Roast — das Pfund zu.......... 16¾c

Frisch geschnittene magere Pork Chops, das Pfund speziell zu............ 26½c

Bestes Round Steak— das Pfund zu.......... 18½c

Brisket Corn Beef — das Pfund zu........... 13½c

Frisches looses Leaf Lard, Pfund zu........... 29¾c

Frisch gebackene Oatmeal oder Graham Crackers, das Pfund zu........ 16c

Frisch gebackene Bran Wafers, drei Packete.......... 25c

Home-made Weiß- od. Schwarzbrot, 2 Laibe für...... 11c

Feiner geräucherter mild cured Schinken — das Pfund Pfund........ 27¾c

Hollenbachs Gotenburg Sommerwurst, Pfund zu......... 25c

Peets Crystal weiße Waschseife, 10 Stücke........... 45c

Sunbrite Scheuerpulver, 3 Büchsen für............. 10c

Swifts Pride Waschpulver, großes Packet zu........ 19c

Gebetbücher usw.

Kruzifix mit Weihwasser-Font, 24kar. goldplattirt, 95c

Militär Gebetbuch und Identifikationskarte Folder mit Kruzifix und Scapular Medaille, in Khaki Tuch gebunden, speziell zu 39c

Rosenkränze, geschliffene Steine, alle Farben, plattirte Kette und Kreuz, zu 25c

Drogen und Toiletartikel

Armours reine Toiletteseife, große 10c-Stücke, zu.... 6c

Ed. Pinauds Lilac Vegetal, 6-Unzen-Flasche zu.. 59c

Colgates Shaving Stick, Cream oder Puder — 25c Größe zu...... 17c

L. T. Pivers oder Mona Lescant, import. Gesichtspuder, $1.25 Größe.... 95c

Wine of Cod Liver Oil, — $1.00 Größe zu.... 59c

Dr. Hinkels Cascara Pillen, 100 in Flasche, zu 19c

Rubifoam für die Zähne — 25c-Größe zu...... 16c

Horlicks Malted Milch, 50c Größe 35c; $1.00 Größe zu 69c; Hospital-Größe zu.... $2.75

Eisenwaaren usw.

Nr. 0 Weather Strips für Türen od. Fenster, guter Gummi, 100 Fuß zu.. 98c

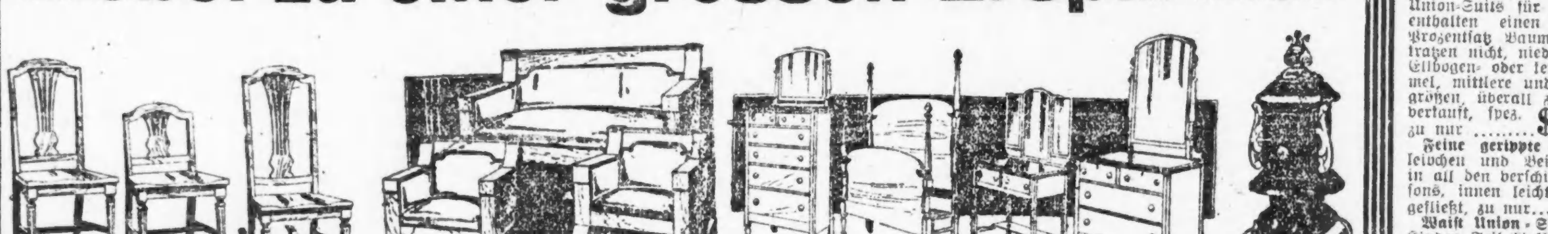
Red Crown Geflügelfutter, eine Mischung von feinem Getreide, 200 Pfund an einen Kunden, — 114 Pfd.... $3.89

Sturmtüren auf Lager. Bestellungen für Sturmfenster angenommen.

Combination Pliers, Schmiedestahl, zu 25c

Haushalt Beile, garantirt. Stahl, zu 35c

Möbel zu einer grossen Ersparniss



Assortirte feine Partie Bettzimmer-Stühle und Schaukelstühle, brauner Mahagoni und American Walnuß Finish, polirt und gerieben, solide Sattel Holz- und Rohrsitze, wert $5.00, zu $2.65

Eine feine Partie von 3-Stück Parlor Suites in hochfeinen neuen Entwürfen, viertelgesägtes Eichenholz, Golden, Birch Mahagoni oder American Walnuß Finish, mit echtem spanischem Leder bezogen, braun oder schwarz, auch mit farbigen Velours; $115 und $125 Werte, Ihre Auswahl zu.......... $87.50

Dieses $125 4-Stück Bettzimmer-Suite, genau wie Bild, American Walnuß, Ivory und brauner Mahagoni-Finish, 41zöll. Top Dresser, 22x28 Plattenspiegel; Chiffonier 32zöll. Top, 16x20 Spiegel; Dressing-Tisch, 32zöllig. Top, Schwing-Spiegel, und 4.6 Größe 4-Pfosten Panel Bett, alle mit staubdichtem Boden, matter Finish, nur........ $67.50

Stewart Bonny Oak Quick Heizofen für Kohlen oder Holz, Body aus gewalztem Stahl, luftdichte Konstruktion, loses Nickel-Top Band und Railing unten — speziell zu $6.75

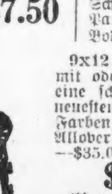
Dieser $32.50 viertelgesägte Eichenholz ausziehbare Eßzimmertisch hat 48-zöllige Platte und ist bis zu 6 Fuß ausziehbar, in Golden oder Fumed Finish — speziell zu $22.50

Dieser $40.95 Perfect Home Base Brenner — Selbstfüller — hat Duplex Rost, vernickelte Verzierungen und doppelte Base Flue Verbindung, speziell zu nur

$32.50

Ein Detroit Jewel Combination Kohlen- u. Gas Guß Kochofen — vollständig, mit hohem Closet, hat weiß emaillirten Splasher, Tropfpfanne und Falltür Panel, 6-8zöllige Kohlendeckel, 3 Gasbrenner hinten, speziell zu

$62.50



9x12 Axminster Rugs, mit oder ohne Naht — eine schöne Partie von neuesten Mustern und Farben, Medallion und Allover Oriental Muster —$35.00 Wert, zu

$28.75

Eine $27.50 Binder B Eldredge Nähmaschine, automat. Chain Drop, Lid, hoher Arm Nähteil, Seiten - Spannung — viertelgesägte Eichenholz Front und Top, hat Apron Front, vollständiges Set vernickelter Attachments, 10 Jahre garantirt, zu nur

$19.95

32x72zöll. Velvet Rugs, assortirte Tier- und Allover Oriental Muster, — reiche gemischte Farben, $4.50 Wert — zu nur $2.79

¾ Breite extra Qualität Velvet Teppich für Treppen und als Läufer; Auswahl von kleinen hübschen Center-Figuren, dazu passende Borten, Auswahl von Farben, $1.50 u. $1.65 Werte, Yard nur.... $1.19

6x9 Größe nahtl. Bettzimmer Tapestry Brussel Rugs, Auswahl von Allovers, Blumen u. Medallion Center Muster, regul. $12.95 Wert, zu nur $9.85

Unterzeug

Feine gerippte Worsted Union-Suits für Damen; enthalten einen kleinen Prozentsatz Baumwolle,— kratzen nicht, niedr. Hals, Ellbogen- oder keine Aermel, mittlere und Extragrößen, überall zu $3.00 verkauft, spez. zu nur $1.98

Feine gerippte Damenleibchen und Beinkleider, in all den verschied. Fassons, innen leicht gefließt, zu nur.... 75c

Waist Union - Suits für Kinder, Teil Wolle, in allen Größen — speziell zu $1.00

Graue wollene gerippte Union-Suits für Kinder; Drop Sitz, schön garnirt, zu $1.25

Baumwollene gerippte Union-Suits für Knaben, Ecrufarbe, Größen 24 bis 34, speziell zu nur 75c

Assort. feine Partie weiße und naturfarb. Nottingham Spitzengardinen, 3 Yds. lang, 48 Z. breit, Auswahl von neuesten Mustern, $2.00 Werte Paar $1.39

Weißer Gardinen-Scrim mit Chenille od. Battenberg Rand, f'cy farb. schmale Borte, 24 Zoll breit, assort. Muster, wert 15c, Yard 9½c

2zöll. f'cy embossed Enden ausziehb. Gardinenstangen, mit Haken und Brackets, regul. 20c, zu.. 10c

Aus altersgrauer Zeit.

Vorgeschichtliche Funde bei Plön in Holstein.

Daß die Nord- und Ostseeprovinzen Deutschlands reich an allerlei Resten und Ueberbleibseln aus der Steinzeit sind, ist allgemein bekannt, und daß namentlich die Elbherzogtümer eine erste Stelle in dieser Hinsicht einnehmen, dafür liefert das Museum vaterländischer Altertümer in Kiel einen überzeugenden Beweis. Hier ist eine Fülle des Interessanten und Sehenswerten aufgespeichert, und seitens der Direktion dieser großen Schausammlung wird jede Gelegenheit, die sich darbietet, ausgenutzt, um weitere, zufällig gemachte Funde auszubeuten und zur Aufhellung jener grauesten Vorzeit zu verwerten, in der auch in Mitteleuropa der Mensch mit dem Mammut und dem Renntier zusammenlebte.

Neuerdings ist ein sehr bemerkenswerter Altertumsfund in der Nähe von Plön (bei Meinsdorf) zu verzeichnen gewesen. Man hatte auf einem dort gelegenen Feldstück (Koppel) beim Pflügen Steinsetzungen im Boden entdeckt und außerdem auch noch eine wohlerhaltene Axt aus Flint sowie einen Hohlmeißel aus demselben Material gefunden. Dies weckte die Vermutung, daß innerhalb des betreffenden Bezirks etwa zu veranstaltende Ausgrabungen lohnend sein mußten. Demgemäß wurden solche Nachforschungen angestellt, und man hatte das Glück, zwei wohlerhaltene Fundamente von Steinzeitwohnungen freilegen zu können, wie man solche aus Holstein bisher noch nicht kannte. Dieser Fund ist von ganz besonderer Wichtigkeit, weil er uns genaue Kunde davon gibt, wie die Behausungen dort zur neolithischen Periode — also etwa zwei Jahrtausende vor Beginn der christlichen Zeitrechnung — eingerichtet waren. Die Altertumswissenschaft ist dadurch um eine sehr wertvolle Einsicht bereichert worden.

Die betreffenden Häuser besitzen einen ovalen Grundriß und sind bei einer Länge von 18 Fuß etwa 10 Fuß breit gewesen. In der Mitte befand sich der Fußboden; er zeigt eine Pflasterung aus flachen Spaltstücken größerer Steine. Rund herum (im Inneren des Hauses) ging eine etwas erhöhte Bank, die am Rande mit Steinen abgesetzt ist, und darauf befand sich eine sorgfältig geebnete Lehmschicht. Wahrscheinlich wurde auf diese noch Stroh oder Mattenwerk gelegt, wodurch eine primitive Sitzgelegenheit oder Lagerstätte entstand. Mitten auf dem Fußboden befindet sich ein Steinhaufen, der möglicherweise als Tisch gedient hat. Ringsum ist das Fundament mit einer hohen Schicht von geschlagenem Flintstein umgeben, eine Einrichtung, deren Zweck nicht recht ersichtlich ist, wenn man nicht annimmt, daß das von oben herabfließende Wasser zwischendurch in die Erde sickern sollte. Die Hauptfundstelle befand sich bei den freigelegten Häusern außerhalb der eigentlichen Wohnung, aber dicht beim Eingang zu dieser. Innerhalb des Hauses waren ebenfalls noch herdähnliche Vorrichtungen zu erblicken, aber diese sind vielleicht als primitive Heizvorrichtungen zu betrachten. Eine nähere Untersuchung des Fußbodens ergab, daß unter dem ersten noch ein zweiter und unter diesem noch ein dritter vorhanden war. Das dürfte als ein Beweis dafür anzusehen sein, daß, als die früher an derselben Stelle befindlichen Wohnungen zerfielen, neue auf demselben Platz errichtet wurden.

Später wurde auf demselben Terrain abermals das Fundament eines Steinzeithauses freigelegt. Dasselbe unterschied sich aber von dem oben beschriebenen dadurch, daß es an der Hinterseite noch einen Anbau hatte, in dem mehrere Herdstellen vorhanden waren. Hieraus darf vielleicht geschlossen werden, daß dieser Nebenraum als Küche benutzt wurde. In der Mitte des Wohnraums lag ein großer Stein, der vielleicht als Tisch gedient hatte. Auch andere Steine, die in gewissen Abständen voneinander gesetzt waren, fielen in diesem Hause auf; es handelt sich dabei vielleicht um Sitze.

Der eine Meile von Donna, Tex., lebende Farmer W. O. Norwood wurde auf seiner Besitzung von Joe Denham erschossen. Denham jagte in Begleitung von zwei Freunden auf Norwoods Lande; dieser wollte die Knallerei nicht leiden und wies die drei Nimrode von seinem Eigentum. Darüber kam es zum Streit und Norwood wurde durch einen Schrotschuß, der mitten durchs Herz ging, getötet.

Vier Tage lang in einem Orkan in der Nähe der Küste zwischen Cap Lookout und Hatteras umherzu treiben, während welchem die mittlere Winde vom Blitz getroffen wurde, ist die Erfahrung, die Kapitän Geo. Mohr von dem Viermaster „Augustus W. Snow", der mit Bauholz beladen war, gemacht hat, bevor der Schoner in einen amerikanischen Hafen aus Hayti einlief. Am Sonntag, den 23. September, kam der Sturmwind mit einer Geschwindigkeit von über 60 Meilen die Stunde vom Nordosten her, so erzählte der Schiffskapitän. Alle Segel waren gespannt und es regnete in Strömen. Haushohe Wellen überfluteten das Schiff und der Blitz traf die Winde des Mittelmastes, der weggespült wurde. Die See ging fürchterlich hoch, doch wurde Oel mit Erfolg angewandt.

Tanzkrankheit.

Eigentümliche Erscheinung bei den Eingeborenen von Madagaskar.

In einem Fachblatt berichten französische Aerzte von einer merkwürdigen „Velonandrano" genannten Tanzkrankheit unter den Eingeborenen von Madagaskar, die sehr häufig und gleichsam epidemisch auftritt. Die Krankheit, offenbar eine besondere Form von Hysterie, bricht plötzlich aus, ist durch fortwährende Unruhe, mit ungeregelten Bewegungen und Raserei verbunden, gekennzeichnet und scheint äußerst „ansteckend" zu sein. Ganze Dörfer werden davon befallen. Die Kranken vollführen wahrhaft bacchanalische Tänze, bis sie, Schaum vor dem Munde, röchelnd zusammenbrechen. Bisweilen ersteigen sie in ihrer Raserei steile Felsen oder vollführen sonst etwas Außergewöhnliches. Manche bringen tagelang in Sümpfen zu, von den Geistern „tolo" dorthin gezogen, werfen sich, von den Geistern besessen, zu Boden, phantasieren und schreien. Tanzen sie nicht, so gehen sie mit rollenden Augen und emporgerichtetem Gesicht geradeaus umher und führen unzusammenhängende Reden. Gleich unserem gefürchteten „Veitstanz" ist die Krankheit derart ansteckend, daß der bloße Anblick eines Kranken oder seine Berührung genügt, die Tanzkrankheit zu übertragen.

Oft werden, so schildert der Bericht, unbesonnene Leute, die dem Tanze zuschauen, plötzlich von der Raserei ergriffen; sie stoßen einen Schrei aus, stürzen sich mitten unter die Besessenen und tanzen mit der gleichen Wut und denselben regellosen Gesten. Die Behandlung des Erkrankten beschränkte sich bisher darauf, den Kranken zu ermüden; man gab ihm auch wohl einen Pflanzenabsud ein und beschmierte seinen Körper mit weißem Ton. Da die Eingeborenen in den Kranken von Geistern Besessene sehen, wagen sie nicht, etwas gegen die Raserei zu unternehmen, und fürchten die Tanzkranken, die allerlei Ausschreitungen, ähnlich den malaiischen Amokläufern, begehen. Die französischen Aerzte begannen dann, weniger furchtsam, die vom „Velonandrano" Befallenen regelrecht zu behandeln, mit dem Erfolge, daß die Krankheit bald bedeutend nachließ, doch noch keineswegs erloschen ist. Die Kranken wagen sich jetzt nur nicht mehr aus ihren Hütten hervor und vermindern damit die Gefahr der Ansteckung.

Rauchlose Mischkohle.

Es ist nichts neues, daß man Hart- und Weichkohle überhaupt bei der Anwendung vermischt; die Teuerung hat ja schon längst dazu geführt. Aber vielversprechend klingt eine neuerliche Kunde, daß man durch eine bestimmte Art solcher Vermischung ein Produkt erhalten kann, welches bei der Verbrennung [illegible] wie keinen Rauch gibt!

Die Mischung besteht aus 20 Prozent Weichkohle und dem Abfall-Staub oder „culm" (früher bekanntlich als gänzlich wertlos betrachtet und noch jetzt verhältnismäßig billig zu haben) von Hartkohle. Man hat zunächst diese Mischung für die Bedürfnisse der Kriegsflotte in Aussicht genommen, und man wird von den Ergebnissen wohl sehr bald hören. Sehr oft wird ja ein Flottenschiff nur durch die große Quantität Rauch, welche zu gewissen Zeiten unvermeidlicherweise aus den Schloten aufsteigt, entdeckt und gefährdet. Etwas anderes ist es natürlich, wenn man eine sogenannte Rauch-Gardine erzeugen will, um die genaue Stellung des Schiffes zu verbergen; doch dafür kann man besondere Quantitäten Kohle unvermischt vorrätig halten.

Sicherlich ist die Mischung, wenn sie sich allgemein bewährt, im gewöhnlichen friedlichen Leben, in Häusern, Fabriken, auf Verkehrsschiffen u. s. w. erst recht wertvoll. Die Sache erweckt bereits großes Vertrauen, und nach den ersten Proben im großen wird die Nachfrage wohl eine riesige sein. Schon jetzt sind sehr bedeutende Quantitäten „culm", (der auch zur Herstellung von Preß-Kohlenziegeln oder Briketts vorteilhaft verwendet wird) in Kohlengruben bestellt worden, vorerst für östliche Märkte.

Der 59 Jahre alte Phillip Hartmann, in der Nähe von St. Cloud, Minn., wohnhaft, starb durch den Genuß von Karbolsäure, die er versehentlich statt Whiskey getrunken hatte. Hartmann hatte seit mehreren Tagen unter einer heftigen Erkältung gelitten. Am Morgen seines Todestages stand er auf, nahm eine Flasche, in der er Whiskey vermutete, goß ein Glas voll und trank es aus, ohne zu ahnen, daß es kein Whiskey war. Ehe Aerzte eintrafen, war er bereits tot. Die Karbolsäure befand sich schon seit langer Zeit in einer kleinen Whiskeyflasche ohne Aufschrift im Hause. Hartmann wohnte auf der sogenannten alten Dominik-Farm, ungefähr drei Meilen westlich der Stadt. Er war Schatzmeister des Schulbezirks. Er war Witwer und hinterläßt eine große Anzahl Kinder.

— Einfache Entscheidung. A.: „Ich möchte mich in Ihren Verein aufnehmen lassen!"

B.: „Schön, — wir haben aktive, passive und Ehrenmitglieder — letztere genießen den Vorzug, daß sie keinen Beitrag zu zahlen brauchen."

A.: „Ausgezeichnet, dann bitte ich mich als Ehrenmitglied aufzunehmen!"

Leset die „Abendpost".

Der Vormund.

Humoristische Skizze von Alexander Moszkowski.

Es gibt Aemter und es gibt Nebenämter. Mir hatte man im Nebenamt die Vormundschaft über den dreizehnjährigen Zebedäus Seyffert oktroyirt und obschon ich protestirte und nachwies, daß ich Pflegschaftsdisziplinen in meinem ganzen Leben nicht studirt hatte blieb es bei dem Beschluß der Behörde. Das Vormundschaftsgericht war der Ansicht, daß sich in ganz Berlin niemand besser zur Behütung des jungen Zebedäus eigne, als gerade ich. So erhielt ich die Bestallung und bald darauf den Besuch des Jünglings, der mir eröffnete, er habe bereits einen Lebensberuf erwählt, er wolle Barbier werden.

Vorläufig befand er sich erst in den Anfangsstadien der Lehre; noch hatte er nicht zur Waffe gegriffen, und sein Gewissen war noch rein von Blut. Seine Kenntnisse im Bereich der Barbasophie waren also gering und beschränkten sich im wesentlichen darauf, daß am Sonntag Nachmittag nicht gearbeitet wird, daß die Abonnementsmarken sich meistens einer hellgrünen Farbe bedienten, und daß Damen seltener rasirt werden als Herren.

Ich nahm den Zebedäus Seyffert freundlich in Empfang, servirte ihm eine Tasse Kaffee mit Napfkuchen und machte ihn auf die Bedeutung unserer ersten Unterredung aufmerksam. „Setze Dich daher, mein Junge", sagte ich, „und höre mir aufmerksam zu. Da ich nun einmal Dein Vormund bin und über Deine Entwicklung zu wachen habe, so halte ich es für meine Pflicht, Dir Deinen Beruf zu erläutern, Deinen geistigen Horizont auszudehnen und Dich sozusagen in die Psychologie Deines Handwerks einzuführen. Es mag ja Meister des Faches geben, die Dich praktisch besser unterweisen könnten. Dahingegen halte ich mich in theoretischer Hinsicht für einen Fachmann ersten Ranges, da es meines Wissens nur sehr wenige Menschen gibt, die so anhaltend und so gründlich rasirt wurden als ich.

„Ich nehme an, daß Du Liebe zur Sache hegst und somit eine Zierde des Standes zu werden versprichst. Und ich will Dir gestehen, daß ich persönlich einst mit dem gleichen Gedanken spielte und selbst ein Barbier werden wollte; nämlich damals, als ich mir eine Gillettemaschine anschaffte und die Biegung an der Klinge beachtete. Zweifellos besitzt dieser Apparat gewisse Vorzüge, und wenn man die geeignete Haut dazu besitzt, so kann man es weit damit bringen. Bei mir war dies nicht der Fall. Der Versuch, mich selbstständig zu machen, mißglückte, und ich kehrte schnell genug zur alten Methode zurück, bei der das Geschäft nach den Kategorien Subjekt — Objekt, Aktivum — Passivum eingeteilt wird.

„Seitdem bringe ich den Barbieren jene Verehrung entgegen, die man den Mächten der Vorsehung schuldet; eine gereifte Form jener Bewunderung, die ich schon als Knabe empfand, als ich im Grimm'schen Märchen von dem Wundermann las, der einen Hasen im Laufe einseifte und glattrasirte. Denn der nervöse Mensch von heute ist schwerer zu rasiren als ein galoppirender Hase, der zwischen den Stricharten keinen Unterschied macht und auf seine Behandlung keinen Wert legt.

„Ich sprach von der Psychologie Deines Berufes. Sie ist und bleibt untrennbar von der Psychologie des Gastes, der in Deinen Laden eintritt wie in Poseidons Fichtenhain, des frommen Schauderns voll. Er hat Grund dazu, denn wisse, jeder Gast wird von der Angst gepeinigt, er könne gleich dran kommen und das ganze Vergnügen könne in zehn Minuten vorbei sein. Die Modernität bringt es mit sich, daß jeder Gast Zeit hat, enorm viel Zeit, und somit von dem Wunsch beseelt ist, diese Ueberfülle der Zeit gemessen auszufüllen. Zum Glück trifft er es in der Regel so, daß mehrere ernste Herren sich bereits vor ihm im Zentrum der Begebenheiten befinden mit umständlichsten Haar- und Bartoperationen, welche Dauer versprechen. Rufe alsdann: Bitte, sofort, mein Herr, einen Moment, bitte! und empfange den Dankesblick des Eintretenden, der diesen „Moment" richtig wertet, besonders wenn noch etliche vor ihm dem nämlichen Moment zeitunglesend entgegendämmern. Auch er wird sich alsbald in eine Zeitung versenken, in nagender Sorge, vorzeitig aus der anregenden Lektüre gerissen zu werden.

„Hat er seine Zeit im vorbereitenden Stadium abgesessen, so erhebt sich das erste wirkliche Problem: wie steckt man dem Manne die Serviette ...? Es handelt sich um ein weißes Quadrat, dessen vier Seiten die Eigentümlichkeit besitzen, daß keine vor der andern den Vorzug verdient. Eine muß trotzdem die Oberkante werden, während die andern in die bescheideneren Rollen der Seiten- und Unterkanten hinabtauchen. Ergreife demnach ein Experimentalverfahren, indem du sukzessive alle vier Kanten durchprobirst. Plötzlich besinnst du dich, daß dir auch noch eine schwarze Serviette zur Verfügung steht, die in Verbindung mit jener gute Farbkontraste liefert. Also: unten schwarz, oben weiß, in sämmtlichen sechzehn Permutationen der Seiten, bis du dasjenige Arrangement herausgefunden hast, das deinen Schönheitssinn am meisten befriedigt. Als Krönung des Ganzen einen Wulst am Halse, der zwar das Atmen erschwert, aber das Vorbeiträufeln der nunmehr hervortretenden Chemikalien nach menschlicher Berechnung vollkommen ausschließt.

„Hat sich dieser Akt „in pleno" abgespielt, so fällt der nächste einer stillen Kommissionstätigkeit anheim. Wie die Götter vor die Tugend den Schweiß gestellt haben, so setzen sie vor die Tapferkeit mit der blanken Waffe den Schaum. Mit andern Worten: du wirst die Seife in jenen merkwürdigen Aggregatzustand überführen, der gleichzeitig durch seine Bildsamkeit erfreut und durch seine Masse imponirt, und du wirst dabei dem Gast genügend Zeit lassen, um in angenehme Träumerei zu versinken.

„Rein dynamisch genommen wäre nun der Pinsel das geeignetste Instrument für die weitere Kontaktwirkung. Allein jetzt regt sich bei deinem Gaste ein sehr seltsamer Trieb: er will von Mensch zu Mensch gestreichelt sein. Unter der Schwelle seines Gefühlslebens erhebt sich eine leichte Perversität, die ihm im Bilde deiner Extremität die Hand der Geliebten vorgaukelt. Dem trägst du Rechnung, indem du den Pinsel außer Kurs setzest und ihm beim Einseifen seiner Front ausschließlich zum Bewußtsein bringst: „la main", die Pfote, das Greiforgan. Die große Annehmlichkeit dieses Verfahrens mag zum Teil auf Reibungselektrizität beruhen. Achte besonders auch darauf, daß deine Finger in scharfe Nägel ausmünden, denn der Nagel wirkt antiseptisch. Bei einiger Uebung wird es dir bald gelingen, nicht nur die Oberfläche, sondern auch den Mund mit säuerlichem Schaum zu versorgen, worüber der Gast durch behagliches Schnalzen quittirt. Ja, es gibt sogar Virtuosen, die es fertig bekommen, die Seife unter die doppelte Serviette auf den Rock und noch tiefer bis auf die Weste zu klecksen.

„Während der Herr, einer Venus Anadyomene ähnlich, in schaumgeborener Schönheit erglänzt, rüstest du dich zum Höhepunkt des Dramas. Der Gast wird, um einen Hebbel'schen Ausdruck zu gebrauchen, „unter das Schwert gestellt". Die natürliche soziale Beziehung kehrt sich um: mit dem Messer in der Hand bist du sein Herr, souverän in jeder Hinsicht, unbedingt der Stärkere, während er zur Bedeutungslosigkeit einer „nachgeordneten Stelle" herabsinkt. Der eigentliche dramatische Konflikt aber besteht darin, daß aller Bedrohlichkeit zum Trotz das Aeußerste vermieden wird. Der moderne Barbier schwelgt nicht mehr im Blut wie ehedem der vagirende Bader des Mittelalters. Das überläßt er heute den Chirurgen und den Komitatschis. Er bekennt sich vielmehr voll und ganz zu den schonungsvollen Vorschriften der Genfer Konvention. Nichtsdestoweniger wirst du dem Gast verdeutlichen, daß er sich nicht zum Spaß in diese schwierige Situation begeben hat. Ziehe daher Falten, schaffe künstliche Terrainwellen und folge vor allem nicht dem natürlichen Wuchs der Stoppeln, denn das wäre feige Nachgiebigkeit. Arbeite vielmehr gegen den Strich, das einzige Mittel, um jene entzückende Antithesis von Schneeweißchen und Rosenrot zu schaffen, die der Kulturmensch als physiognomische Nuance bevorzugt.

„In romanischen Ländern besteht die Sitte, daß der Gast sich selbst abwäscht. Das hat den Nachteil, daß die Seifenreste nutzlos im Wasser verschwinden, während eine fortgeschrittene Kunst dahin drängt, diese Reste in die Poren zu verreiben und sie dort als sicheres Depositum aufzubewahren. Dazu dient wieder „la main", die Pranke des Fachmannes, die sich nur flüchtig mit einigen Tropfen anfeuchtet und alsdann die letzten Flocken mit der Wange zu einem einheitlichen Ganzen amalgamirt. Sollten sich einige Poren hiergegen sträuben, so werden sie durch die Aetzwirkung des sogenannten „Steines" zu mündelsicherem Verschluß genötigt.

„Ihm parallel geht das Spritzfläschchen, das einen zartparfümierten Essig enthält und in seinem Effekt auf der Fiktion eines Gummiballs beruht. Seine Wirksamkeit erschöpft sich in der Regel dahin, eine Dunstwolke rechts und links vom Gast zu verstäuben, dessen teures Haupt indeß niemals zu treffen. Noch häufiger wirst du bemerken, daß es gänzlich versagt. Nimm alsdann das Spritzfläschchen getrost in den Mund und sauge kräftig an der Spitze, um die gestörte pneumatische Funktion wieder in Gang zu setzen und den Gast einen Hauch deines Odems verspüren zu lassen.

„Nur noch einige Pudertupfe, ein diskretes Nachfächeln, und die Gerüste können abgebaut werden. Dankbar begrüßt es der Gast, wenn du hierbei auch seiner Augen gedenkst und ihnen mit schalkhaft hineingewischter Serviette einige Tränenperlen entlockst. Ist seine Lippe mit einem Schnurrbart beschwert, so befreie sie von der Last, indem du unter der Vorspiegelung des Kämmens und Bürstens möglichst viel Haare ausreißest. Denn die symmetrischen Teile des Schnurrbarts bilden eine Gleichung und jede Gleichung führt den Kundigen dahin, daß er Wurzeln auszieht.

„Damit bist du fertig und kannst dich dem nächsten Gast zuwenden, der bereits seit einer halben Stunde mit inniger Anteilnahme dein Wirken verfolgt hat; dieses Wirken, das der modernen Zivilisation die feinste Blüte verleiht und den Menschen recht eigentlich zum Menschen macht. Roh, struppig und ungehobelt wie ein Troglodyte der Diluvialzeit betritt er deinen Laden, um ihn in romantischer Verklärung als ein Adonis zu verlassen. Nach dem Prinzip der ewigen Wiederkunft wird er unter deinen Händen dreihundertfünfundsechzigmal im Jahre neugeboren. Der Menschheit Würde ist in deine Hand gegeben, bewahre sie! Dieser Mahnruf deines Vormundes, mein lieber Zebedäus, wird gestützt durch Schiller, der unser aller Vormund ist und in diesem Amt die Sentenz gefunden hat:

Im Fleiß kann dich die Biene meistern,
In der Geschicklichkeit ein Wurm dein Lehrer sein,
Doch ein Gesicht mit Seifenschaum bekleistern
Rasieren, Mensch, kannst du allein!

Ein schwarzer Kaisersohn.

Rrrr — rrr — rrr....

„Dieses Telephongeklingel! Was ist denn los?"

„Herr Redakteur, a Schwarzer is da und will mit Ihnen reden. Soll ich ihn hineinlassen."

„Wer? Ein Schwarzer? Schicken Sie ihn zum Sportredakteur, wenn er ein Zirkusmensch oder ein Boxer ist, wenn er aber Tango tanzt, dann zum Opernreferenten."

„Der Schwarze sagt, daß er nur mit Ihnen sprechen möcht'. Er will niemand anderen."

„Lassen Sie mich mit dem Menschenfresser in Ruh'. Schluß!" Brrr — rrr —

Es ist unglaublich, was man alles von mir verlangt. Was einigermaßen exotisch aussieht, dirigirt mir unser Redaktionszerberus mit boshaftem Lächeln in mein Zimmer. Was für ein Gesicht neulich meine Frau machte, als sich zwei echte Komitadschis vom Balkan bei uns einquartierten! So ein Neger — das würde noch fehlen!

„Bitte schön, kaiserliche Hoheit, bitte sehr, hier, hier links...."

Also eine kaiserliche Hoheit? Indessen ein leises, schüchternes Klopfen.

„Bitte sehr! Bitte herein!"

Mit einem etwas verlegenen Lächeln schiebt sich ein elegant gekleideter schlanker Mann herein. Ich springe auf und verbeuge mich. Dann blicke ich die „kaiserliche Hoheit" an — sie war schwarz!

Und mein Besuch reicht mir stumm eine Visitenkarte. Ich lese:

„Prince Ib. Kachala Neugami O. M. Ile Parlamentaire de politique des affaires coloniales P. F. de l'Empereur Royal de Bornou, Sudan."

„Ich sein kaiserlicher Prinz von Bornu. Vor dreizehn Jahren mich Franzosen nach Marseille geschleppt. Ich war hoch, heute tief. Wenn auf Straße in Kuka gegangen, dann ganzes Volk, auch Minister meines Vaters, auf Erde gekniet und rufen alle: Selam! Selam!"

Ich verstand sehr wohl und bot mit meinem liebenswürdigsten „Selam" dem Sohn des Kaisers von Bornu den besten Platz in meiner Klause an.

Und nun ging es an's Erzählen und ich muß sagen, ich habe eine genuß- und lehrreiche Stunde gehabt. Prinz Ibrahim ist der Sohn des Sultans Aba Manufi und Enkel des Sultans Omar. Er ist etwa 24 Jahre alt. Sein Antlitz trägt die 31 Narben eines kaiserlichen Prinzen. Es sind dies Schnitte in der Haut des Gesichtes, die keineswegs entstellend wirken, da in ihrer Anlage ein gewisses harmonisches System liegt. Ich dachte dabei an die längst vergangenen Zeiten meiner Lederstrumpflektüre. Und wer weiß, welche Gefühle sich in diesen schwermütigen, schmerzerfüllten Augen des Afrikaners verbergen? Dieses merkwürdige Gemisch von Demut und Selbstbewußtsein. Diese Scheue des Schwarzen vor dem Weißen. Kennt er doch genau das Vorurteil der höheren Kultur, verspürte er doch mehr als einmal den Rassenstolz des weißen Mannes.

„Die Weißen wollen uns nicht. Niemand in Europa will uns. Wissen Sie, was Bornu heißt? Bor ist Land und Nu ist Prophet Noah. Wir alle vom Vater Noah abstammen. War er weiß oder schwarz?"

* * *

Prinz Ibrahim Kachala teilt das Schicksal gar vieler afrikanischer Majestäten, Fürstlichkeiten, Häuptlinge und prinzlichen Hoheiten. Der weiße Eroberer kommt, besiegt und verschleppt sie nach Norden, hält sie jahrelang unter Weißen gefangen. Ein großes Reich war Bornu, das Land Noahs." Es liegt im mittleren Sudan. Es zerfiel in acht Provinzen und vier Tributärstaaten. Mitten im Stammreiche liegt der Tsadsee, über den Jules Verne seinen damals phantastischen, heute aber ganz glaubwürdigen Ballonflug exekutirte. Fiel doch einer seiner Balloninsassen in den von Krokodilen wimmelnden See. Bagirmi, Adamaua, Kanem, Sokoto, das Tuareggebiet der Sahara — mehr als ein Drittel Oesterreich-Ungarns im Umfange — bildete den Kern des Machtbereiches der Kaiser von Bornu, die in Kuka, nur sieben Kilometer vom großen Tsadsee entfernt, residirten. Bis nach Kamerun und Nordnigeria hinein griff das große Reich. Eine annähernd flache, ziemlich wasserarme Ebene, im Norden Wüste, an den wenigen Zuflüssen des Tsadsee ausgedehnte Waldlandschaften, auch im Süden Wälder, Seifenbaum, Akazien, Palmen Tamarinden, Kautschukbäume. Wirklich fruchtbar sind nur einige Oasen, wo Mais, Hirse, Baumwolle, Indigo, Reis und Melonen wachsen. Aber dafür ist die Tierwelt um so stärker vertreten. Herden von Elefanten, Giraffen, Büffeln und Antilopen durchziehen den Norden. Löwen und Hyänen und Krokodile sind zahlreich. Die Wälder sind belebt von Affen, Zibetkatzen und den prächtigsten Vögeln. Während der trockenen Jahreszeit durchziehen das Land Schwärme von Straußen. Im Süden dagegen sind außer dem Rhinozeros nur Haustiere: Pferde, Esel, Rinder, Ziegen und Schweine, in der Provinz Kothan auch Kameele anzutreffen. Die auf fünf Millionen geschätzte Bevölkerung besteht aus einem Gemisch verschiedener Stämme. Die Kanuri (1½ Millionen) sind stark gebaut und hoch gewachsen, aber von unschöner Gesichtsbildung, wogegen die Weiber der Landschaft Lagone zu den schönsten ihres Geschlechts in Nordafrika gerechnet werden. Die Kanuri haben nur eine Frau, die sie auch gut behandeln, treiben Ackerbau, sind auch geschickte Metallarbeiter, verstehen es sogar — Kanonen zu gießen. Ihre Sprache ist eine völlig selbständige Sprache, nur mit dem benachbarten Tibbu verwandt. Sie ist die herrschende im Lande.

„Ich sein geboren in Kukua. Große, schöne Stadt ist das. Tsadsee ist nahe und oft kommt sein Wasser zu uns. Stadt ist aus zwei Teilen, Billa Ghedibe heißt Stadt, wo ich geboren, wo mein Vater und Großvater Kaiser. Billa Futebe ist für Volk, hat vier Tore in großer Mauer. Dreizehn Jahre sind her, Franzosen haben alles genommen. Oh, ich damals viel weinte. Mein Vater, Sultan Aba Manufi, mein Großvater ist große Omar. Deutschland, England und Frankreich, uns alles weggenommen. Warum? Bei uns Volk war glücklich, in Europa nicht. Alle sagen Kultur muß kommen. Ich habe viel zum Weinen Trauriges gesehen in Frankreich, Deutschland, Italien. Warum wollen Weiße nicht Kultur zu Hause machen, warum bei Schwarze?..."

Und der schwarze Prinz — er ist eigentlich dunkelbraun — beginnt zu klagen über die Gewalttätigkeit der Weißen.

„Weiße sind gekommen, haben Sklaven Rabeh zu Sultan gemacht. Unseren Sklaven!"

Der afrikanische Prinz kann noch immer diesen Fall nicht begreifen, er ist Legitimist durch und durch. Wenn man seinen Stammbaum ansieht, begreift man dieses Selbstbewußtsein auch. Das Reich Bornu, früher ein Teil des Reiches Kanem, ward von Ale Dunamani um das Jahr 1500 begründet. Als 1808 die Fulbe unter ihrem Emir Saki Domfodio alle umliegenden Länder unterwarfen und auch die alte Hauptstadt Birni zerstörten, sammelte der fanatische Fakir Mohammed el Amin ein Heer, mit dem er den größten Teil des Reiches zurückeroberte. Er riß nun die Herrschaft an sich und vererbte sie auf seinen Sohn Omar, den Vater unseres Prinzen. Dieser ist bekannt durch die Unterstützung, die er den deutschen Forschern, Barth, Vogel, Beurmann, Rohlfs angedeihen ließ. Sandte ihm doch König Wilhelm I. von Preußen deshalb durch Nachtigal Geschenke. Mitte der Achtziger Jahre eroberte Rabeh, ehemals Unterhäuptling Zuber Paschas in Darfur mit 1000 arabischen Sklavenjägern das ganze Gebiet zwischen Wadai, Darfur und Tsadsee von Dikoa aus, das jetzt deutsch ist. Mehrere französische Expeditionen wurden von diesem „Sklaven" unseres Prinzen vernichtet. Tapfer wehrte er sich gegen die Franzosen und fiel im Kampfe bei Kusseri. Das war 1900. Auch sein Sohn fiel ein Jahr später. Dann wurde die alte Dynastie wieder hergestellt. Doch nur für kurze Zeit. Bald war sie auch gefallen.

„Ich habe" — sagte mein kaiserlicher Prinz von Bornu — „Clemenceau gebeten, nach Hause gehen zu dürfen. Er hat telephonirt an Kriegsminister. Dieser mich schickte zu Kolonialminister. Der sagte, er kann nichts machen, muß Ministerrat fragen. Dann hat mir Polizei Paß ausgestellt. Hier ist Paß. Sehen Sie, da steht Wahrheit, daß ich kaiserlicher Sohn. Doch was hab ich davon? In Berlin hat Jagow mir gewöhnliches Arbeitsbuch ausstellen lassen. Gut. Ich will arbeiten. Aber ich kann nicht mit Arbeitsbuch, wo steht, daß ich kaiserlicher Prinz. Das ist Schande. Warum einschreiben in Buch, daß ich Prinz? Das tut Weißer nur, um mich auslachen!"

Und mein Prinz saß da vor einem Packet Dokumenten, die ihn als kaiserlichen Prinzen bezeichnen, von Zuschriften der deutschen kaiserlichen und kronprinzlichen Kanzlei, die an „Seine Hoheit kaiserlichen und königlichen Prinzen von Bornu" adressirt waren. Er saß davor trauernd wie vor einem Grabe. Die Dressur seines Gehirns mag primitiv sein, doch er fühlte es tief, daß weit hinter ihm eine verlorene Herrlichkeit ist. Er lächelte müde, als er von der „Menschenrolle" sprach, die ihm, dem kaiserlichen Sproß, angeraten wurde: „Ich glaube an Gott wie Europäer. Warum dann über mich lachen? Weil ich Sohn Kaisers, weil ich schwarz? Es ist Sünde...."

Wahrlich, das seelische Auge dieses „Schwarzen" läßt sich auch nicht wie ein Fernrohr einstellen. Und diese ausdrucksvollen, kindlichen Augen! Was mag wohl hinter diesen Augen vorgehen, hinter den Augen, die einst ein großes Volk geschaut, das ihnen zugejubelt hat. Nun führt er ein Leben ohne Freude und in vieler Sorge. Entwurzelt. Und es lag ein seltener Klang von Wahrheit und Ueberzeugung in seiner Stimme.

„Ihre Kultur sein unser Tod!—" Mit diesen Worten schied er von mir mit Händedruck. Nicht ohne Bewegung sah ich dem schwarzen Kaisersohn nach.....

Im Wald der Unterwelt.

Ein Spaziergang in die Urzeit von R. H. France.

Wir stiegen über einen kleinen Hang am Schliersee hinauf. Das war in dem scharfbrüchigen Trümmergestein weder leicht, noch angenehm. Doch wenn wir gehofft hatten, nun einen gangbaren Weg zu finden, sahen wir uns oben gründlich enttäuscht. Der Berg stieg in einem Winkel von nahezu 45 Grad an und fiel noch steiler in eine unergründliche finstere Tiefe ab. Man fand seinen Halt nur an einem schräg gestellten Holzklotz und empfing einen wahren Zwang zum Vorwärtsschreiten dadurch, daß in der Entfernung eines recht reichlich bemessenen Schrittes etwas höher wieder so ein Holzstamm eingeklemmt war. Und das setzte sich wie eine Treppe fort und führte rasch in eine Wildniß eigenster Art.

Unser Führer, der bisher kein Wort gesprochen, rief nun in die Dunkelheit hinein: „Kann man durch?" Der Ton verlor sich in den Grüften, als versickere er in Nichts. Eine halbe Minute verstrich in der Stille. Dann drang es leise wie aus einem Ferngespräch auf Hunderte von Kilometern her an unser Ohr: „Nein, hier geht's nicht durch." Der Rufer blieb unsichtbar, seine Stimme klang nicht einmal menschlich. „Wir müssen durch!" befahl unser Führer. „Räumt ab!" Und da begann ein Poltern und Rollen, als donnerte irgendwo in unerkennbaren Fernen ein Eisenbahnzug über Brücken.

Dann wurde es wieder totenstill und wir kletterten hinab in die Finsterniß. Der Berg war steiler als ein spitzgiebeliges Hausdach und glatt, als bestehe er aus polirtem Metall. Man legte sich auf den Rücken und tastete mit den Füßen in der schwarzen Klamm, die sich abwärts öffnete, herum. Fand man keinen Halt, hielt man sich mit einem Arm an dem Holzklotz, der bisher zur Stütze diente; mit der anderen Hand mußte man die Lampe halten, die nötig war, um etwas Orientirung bei der herrschenden Dunkelheit zu finden. Nun ließ man sich hinab, bis man wieder an einem Holzklotz Sicherung fand. Das wiederholte sich einigemale und erschien gar nicht besonders beschwerlich, wenn sich nur nicht der Berg dabei in Bewegung gesetzt hätte. Aber man geriet in Geröll, der ganze Schub kam ins Rollen, ein atembeklemmender schwarzer Rauch stieg auf; ein Knirschen, Dröhnen, springende Blöcke wie Schüsse, dann wieder Stille. Und durch den Schutt, den man voru sich herschob, verengte man die Klamm. Es kamen Stellen, wo die obere Wand wie ein Sargdeckel über dem Antlitz lag; es kamen Kriechengen, wo das Rutschen trotz der Abschüssigkeit des Bodens gehemmt war, weil man oben und unten an den Wänden anstieß, für den Augenblick festgeklemmt wurde und sich nur mühsam durchzwängte. Dann wieder wurde es auf kurze Strecken hin freier. Dafür fehlten hier die eingeklemmten Balken. Erst in drei bis vier Meter Tiefe sah man in unbestimmtem Schein einen blinken, und nun hieß es frei hinabsausen und sich so dirigiren, daß das vorgestreckte Bein gerade wieder die Stütze traf. Auch das gelang, denn wenn es sein muß, lernt man alles. Dann aber stieß man auf einmal gegen eine schräg stehende Bretterwand, rutschte an ihr entlang, geriet mit den Füßen in ein enges Loch, zwängte sich durch, die Lampe schlug hart an dem Boden auf und verlöschte, der Spalt der Erde, in dem man bisher abwärts geschlüpft war, verengte sich so, daß man eingekeilt, regungslos, gleich einem lebendig Begrabenen in tötlicher Finsterniß stecken blieb. Den Mund voll Staub, keuchend und mühsam atmend im Gefühl, als fehle es schon an Luft...

Aber sonderbar! Nicht an das Sterben dachte man in diesem Augenblick, sondern klar und deutlich stand die Merkwürdigkeit der Lage, in der man sich befand, vor der Seele. Ueber mir der stille, lauschige Winternachmittag, die schneebedeckten Wälder, die schönen Bergknetten um den Schliersee, die große Ruhe der friedlichen Welt, in der jetzt Menschen über uns gehen ohne Ahnung, daß zu ihren Füßen, in dreihundert Meter Tiefe unter ihnen, lebendige Menschen an einem schweren Tagwerk wirken.

Denn wir waren in einem alpinen Kohlenbergwerk, das viele tausend Meter weit seine Förderstrecken treibt unter all den beliebten Sommerfrischen zwischen dem Inn- und Tegernsee, unter Berge und Täler, Flüsse und Dörfer und unter das tausendgestaltige Leben jener idyllischen bald einsamen, bald fremdenüberfluteten Vorgebirgslandschaft.

Aber auch durch das letzte Hinderniß zwängten wir uns durch und standen bei den Häuern an der Sohle der „eSnke eins", mitten im neueröffneten Kohlenflöz, dessen wunderbarer Pflanzen- und Tierwelt zuliebe ich gekommen war in diese nächtlichen Tiefen. Da hingen sie auch an der Decke, die herrlichen Muschelschalen, unversehrt mit ihren feinsten Rippchen, manchmal mit ihren Farben, einem zarten Gelb und da und dort mit perlmutterschimmerndem Weiß so frisch, als seien sie erst gestern in diese glänzende tiefschwirze Pechkohle hineingedrückt worden. Mit Stunen, ja mit Rührung sieht man dort im Flöz ein ganzes dreifingerbreites Band voll solcher Muschelschalen, Hunderte, Tausende, Zehntausende, dicht aneinandergedrängt, verkittet durch einen grauen Schlamm, und so friedlich und schlummernd ihren ewigen Schlaf der Versteinerung, als seien sie erst hinabgesunken auf den Grund des stillen Weihers, in dem sie einst lebten, als sei nicht schon ein Weltentag über ihre Leiche hinweggegangen. Ein Tag von unausdenkbarer Dauer! Wie lang es war, das sagt mir das zarte Baumblatt, das ich hier abgedrückt finde zwischen den Muscheln, es sagt mir der mächtige Baumstamm, der da in der Decke liegt, noch wohl kenntlich mit seiner Rinde, in seiner Holzstruktur. Kein Zweifel, das ist der Taxodium distichum miocaenum, die Sumpf-Cypresse, die ich seit so langem schon sehen wollte, bis ich hier ihr nachsteigen konnte in ihr Grab der Vergangenheit.

Dieser Baum, diese Muscheln erzählen eine uralte und phantastische Geschichte.

Noch heute leben Sumpf-Cypressen auf Erden, aber nur mehr in den Südstaaten der Union, unter einem heißen Himmel, der Baumwolle reift und Zuckerrohrt. Die Baumleichen, die dreihundert Meter unter den deutschen Voralpen in einem Flözband von fast 150 Kilometer Erstreckung von Ost nach West begraben sind, gehörten einem üppigen Walde an, denn neben ihnen fanden sich Blätter von Erlen und Birken, Weiden und Ahornen, Buchen und Eichen; es fanden sich die Stämme von Föhren, Tannen und Lärchen, aber auch die Reste einer seltsam fremden Flora, Lorbeerblätter, Edelkastanien, Zimt- und Kampferbäume, sogar Palmenreste.

Es ist also sicher: als diese verkohlte Pflanzenwelt noch lebte, war es in der Gegend von Schliersee und Tegernsee heiß. Es muß hier das Klima etwa von Hinterindien oder der Insel Formosa gherrscht haben. Und noch etwas sagen uns die bleichen Reste in der Kohlenklamm, die wir soeben durchbrochen haben. Diese Muscheln sind keine Süßwasserformen. Sie gehören teils dem Meer an, teils sind sie solche, wie wir sie im Brackwasser unserer Ostseehaffs finden. Wir erfahren durch sie also wieder ein Wort aus dem Geschichtsbuch der Erde. Um Schliersee rauschten, als diese Muscheln lebten, die Wellen eines Haffs; ein Meer erstreckte seinen Wogenglanz bis hierher.

Welches Meer, welche Zeiten waren das? Auch darüber ist dieser tote Flöz nicht stumm. Wir haben ja seine Neigung peinlich genug ausgekostet; er ist in einem Winkel von 30 bis 50 Grad aufgerichtet, mit anderen Worten, erist aufgefaltet. Und daraus sehen wir, daß, als hier der Wald der Sumpf-Cypressen mit den stillen Weihern voll Muscheln grünte am Meeresstrand, hier eine Ebene war; es gab da noch keine Berge, keine Alpen, lange danach nicht, denn erst als Braunkohle wurden ja die toten Reste der von der Faltung ergriffen, und hundert Meter dicke Ablagerungen konnten noch auf sie aufgehäuft werden, bevor die Alpenbildung begann. Erst die letzten zwanzig Meter dieser Rinde gehören der eigentlichen Menschenzeit, nämlich der Eiszeit und ihrem Ausklang an.

So haben wir Wort und Wort beim Schein der Grubenlämpchen aus dem toten schwarzen Stein herausgelesen. Dieser Braunkohlenflöz der Voralpen ist ein riesiges Grabdenkmal, auf dem für die Kenner der Erdgeschichte die Geschichte der hier Begrabenen in großen deutlichen Schriftzügen eingemeißelt ist.

Die Pechkohlenflöze des südlichen Bayern haben sich im tertiären Zeitalter, „kurz" vor Beginn der Alpenauffaltung, gebildet. Sie lagerten sich ab aus ungeheuren Sumpfwäldern, die den Rand des damals langsam abfließenden und sich aussüßenden Kreidemeeres umzogen. Aus jenem Meer stammten auch die Kalkmassen, die später durch die Faltung aufgerichtet, die stolzen bleichen Gipfel der nördlichen Kalkalpen bildeten. Von diesen Gipfeln aber stammt endlich der Verwitterungsschucht, der durch Flüsse ins Vorland getragen, langsam die sich bei der Faltung senkenden Wälder-Kohlenlager überschüttete und sie heute mehrere hundert Meter hoch üebrdeckt. Eine Weltenwende hat sich seitdem vollzogen. Eine Klimaänderung, die sogar einst die ganze Landschaft hier unter Eismassen brachte und deren Kurve erst im Menschenzeitalter wieder langsam aufwärts stieg.

In diesen Sätzen faßt die Wissenschaft unsere Erlebnisse in „Senke eins" zusammen. Wie in einem Wandelbild zieht diese ungeheure Geschichte in einigen Minuten vor mir vorüber, als wir im „Förderturm", von einem Riesendrahtseil emporgezogen, den 250 Meter tiefen Schacht durchfahren — mit tiefem Sinn erwibert man den treuherzigen Gruß der Knappen oben an der Einfahrt: Glück auf!

Ich trete hinaus und hole tief Atem in der reinen, köstlichen Bergesluft der Winternacht. Blitzend schauen Sterne nieder, und andächtig spricht eine im Innersten gehörten Stimme aus dem schweigenden Bergesrund:

„Das Alles aber wir nur die letzte Minute der Schöpfung!"

„Und!"

Eine sonderbare Theaterwette machte einst der bekannte Altwiener Bühnendichter Castelli mit dem damaligen Schauspieler des Nationaltheaters Heurteur, der als Heldendarsteller über ein Pathos verfügte, das ihn zum erklärten Liebling des Publikums machte.

Im Zwischenakt eines Ritterschauspiels kam Castelli einst in die Garderobe und gratulirte Heurteur zu dem riesigen Beifall, den er wieder einmal eingeerntet hatte.

„Ach was," erwiderte dieser gemütlich, „das kommt nur auf mich ganz allein an, wo und wann ich beklatscht sein will! An welcher Stelle, ja bei welchem Wort ich loslege, muß einfach alles klatschen."

Castelli schüttelte zweifelnd den Kopf.

„Sie wollen mir nicht glauben?— Wetten wir also zehn Flaschen Champagner! Sie selber dürfen mir sogar eine beliebige Stelle in meiner heutigen Rolle bezeichnen, wo ich beklatscht werden soll!"

Castelli nahm die ausgeschriebene Rolle, blätterte darin umher und wies schließlich auf ein einziges kleines Wort, das innerhalb einer längeren Rede sich befand, auf das Wörtlein „und".

„Es gilt!" rief Heurteur lächelnd. „Sie werden sehen: ich bin es, der gewinnt!"

Als er später wieder auf die Bühne trat und die betreffende Stelle herankam, sprach er dieselbe mit immer heftiger sich steigerndem Pathos, bis endlich das kritische Wörtlein sich nahte.

Nachdem er dieses „und" mit großer Wucht und Heftigkeit als Höhepunkt seiner Rede förmlich hinausgeschleudert hatte, schien plötzlich vor Erregung ihm die Stimme zu versagen. Rasender Beifallsturm lohnte dieses pathetische Kunststück. Castelli hatte seine Wette verloren!

— Ein böser Veteran. — Alter Herr: Ein solches Pech kann auch blos ich haben! Als der Bürgerkrieg ausbrach, nahm ich mir natürlich einen Substituten. Na, der Kerl avancirt von Stufe zu Stufe, wird dann in einer Schlacht verwundet und bekommt jetzt eine Monatspension von hundert Dollars. Und denken Sie sich: der gemeine Kerl will mir davon noch nicht einmal eine Kommission zahlen!

— Der reuige Schulschwänzer. — Willy: Wo geh'st denn hin, Johnny?— Johnny: Schießen. Heit is kei Schul. Der Lehrer is krank. — Willy: Das is doch — bei Jingo — ä Gemeinheit! Wann ich dees gewußt, hätt' ich meiner Mudder gewiß nit gesagt, daß ich schlecht fühl und zu Haus bleibe müßt.

Die deutschlesende Bevölkerung Chicagos stellt einen fruchtbaren Markt für die Fabrikanten und Kaufleute dar und kann am besten erreicht werden durch die

Abendpost,

die größte und einflußreichste deutsche Zeitung der Vereinigten Staaten.

Die „Abendpost" ist das **einzige deutsche Blatt** des Westens, welches dem **Audit Bureau of Circulation** als Mitglied angehört. Dies zeigt, daß die „Abendpost" das Licht des A. B. C. Audit nicht zu fürchten hat und bürgt für die Größe ihrer Auflage.

Das deutsche Element in Stadt und Land—und das heißt hier, die Leserschaft der „Abendpost"—gilt mit Recht als besonders kaufkräftig und zuverlässig. Wer es erreichen, Deutsche als Kunden, Mieter, Arbeiter usw. gewinnen will, der annonzire in

Abendpost

— und —

Sonntagpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Martin Luther“.
Blackstone. — „The Willow Tree.“
Cohan's Grand. — „Der Richter von Zalamea.“
Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath.“
Cort. — „Upstairs and Down.“
Garrick. — „The 13th Chair.“
Illinois. — „Miß Springtime.“
Imperial. — „Come Back to Erin.“
La Salle. — „Oh, Boy!“
National. — „Katzenjammer Kids.“
Olympic. — „Canary Cottage.“
Playhouse. — „Seventeen.“
Powers'. — „Mister Antonio.“
Princeß. — „The Man Who Came Back.“
Strand. — „Aida“.
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Auto-Knaben
Nachzufragen beim Versandt-Clerk im Sub-Basement.

Marshall Field & Co.
Retail.

Dol*

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit in Möbelfabrik; auch Jungen, das Möbelgeschäft zu erlernen. Sentse Bros., 1666 McHenry Str. mido

Verlangt: Arbeiter, Sand zu schaufeln, $3 den Tag. Nachzufragen 75. und Racine Ave.

Verlangt: Erfahrener Sägen- und Messerschleifer. American Saw & Tool Works, 2431 West 14. Straße.

Verlangt: Ein dritte Hand Bäcker, $16 die Woche. 10 Uhr Abends anfangen. 2846 Broadway.

Verlangt: Guter deutscher Wurstmacher, selbständig zu arbeiten; guter Lohn. 3138 West 22. Straße.

Verlangt: Unverheirateter deutscher Treibhausfeuermann, einer der schon die Arbeit getan hat vorgezogen, $75 den Monat. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 31okt1wX

Verlangt: Starker, lediger Mann für Arbeit in Creamery, 60 Meilen von Chicago. Lohn $55. Anzufragen 216 W. Division Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Mann für Stallarbeit. Zu erfragen: Chas. Levy, 27 N. Fifth Ave.

Verlangt: Deutscher Junge, erfahren in Bäckerei, an Cakes; Tagarbeit. 2118 So. Halsted Str.

Verlangt: Schneider an neue und alte Arbeit; oder der Abends aushelfen kann. 1716 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Mann am Tisch aufzuwarten. 502 West Erie Str., Saloon.

Verlangt: Porter. 1858 North Western Ave.

Verlangt: Porter der auch Bartenden kann 12 Dollars die Woche und Logis nur Antworten mit Angabe der letzten Stellung berücksichtigt. Adr. O 1148 Abendpost.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäckere; $12 die Woche, Zimmer und Board. 312 O. 31. Str.

Verlangt: Diemaker. 1115 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Porter. 2401 North Ave.

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1640 West Chicago Ave.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. 125 W. Ohio Str.

Verlangt: Bäcker, um Bäckerei zu führen; junger, verheirateter Mann. 2322 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein Mann für Boiler und leichte Hausarbeit. 60 W. Grand Ave.

Verlangt: Junge, am Milchwagen zu helfen. Anzufragen zwischen 3 und 5. 1924 Fremont Straße.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1932 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Schneider an Damen- und Herrenarbeit sofort. 241 W. North Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 949 Webster Avenue.

Verlangt: Bäcker, selbständig an Brot und Cakes, Tagarbeit. Adr.: O 1604 Abendpost. mido

Verlangt: Guter Porter, der keine Arbeit scheut. Guter Lohn. Nachzufragen heute Nachmittag 3 Uhr. 1500 Sedgwick Straße. midofr

Verlangt: Office- und Lauf-Jungen, ca. 15 Jahre alt. $6 zum Anfang. Winterburn Print, 1516 Tribune Bldg. mi—fr

Verlangt: Junge für Bäckerei. 2859 N. Robey Str. mi—fr

Verlangt: Teamsters für Dump-Wagen. Vorzusprechen 4836 N. Spaulding Ave. N. J. Flood.

Verlangt: Erfahrener Heu- und Getreide-Fuhrmann. Nachzufragen 2536 W. Lake Str.

Verlangt: Solicitor von Haus zu Haus mit garantirtem Gehalt und Kommission für ein deutsch-englisches katholisches Magazin. Muß beide Sprachen sprechen. Stetige Arbeit das ganze Jahre. Sprecht vor von 9 bis 11 Vorm. und 3 bis 5 Nachm. 4464 Princeton Ave., 1. Floor. midofr

Verlangt: Aeltlicher Mann, geschickt in allerlei Arbeit ums Haus; gebe 4-Zimmer Flat mietsfrei. Wegen Näherem vorzusprechen bei Mrs. H. Doppelt, 2449 N. Albany Avenue. mido

Verlangt: Feeder (Einleger), erfahrener Mann an Universal Presse zum Einlegen und fertig machen. Common Sense Novelty Co., Sheffield Ave. und Montana Str. dimido

Verlangt: Union Fuhrleute. Anzufragen: Norwood Park Coal & Supply Co., 6238 Norwood Park Ave. di—fr

Verlangt: Erfahrene Stricker für Power- und Shaker-Maschinen. Anzufragen: Royal Knitting Mills, 310 S. Racine Ave. 30okt1wX

Verlangt: Feuermann in Grünhaus. Frank Ben, 4445 N. Crawford Ave. dimi

Verlangt: Alter Mann für Porterarbeit in Saloon. 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton. Franks Buffet. dimi

Verlangt: Bäckerhelfer, junger Mann, 18—20 Jahre, Nachtarbeit; stetig; muß etwas Erfahrung haben. Health Food Bakery, 8 Lake Str., Oak Park. dimi

Verlangt: Maschinist, Bench Hand, mitteljähriger Mann bevorzugt. Gebt Referenzen und erwarteten Lohn an. Adr.: O 1639 Abendpost. dimido

Verlangt: Carpenters, erfahrene für „all-around“ Fabrik- und Hilfe für andere Arbeit; stetige Arbeit. Alter und Lohnansprüche anzugeben. Adr.: O 1640 Abendpost. dimi

Verlangt: Gute Schneider für alte und neue Arbeit, stetiger Platz. 1013 Montrose Blvd., im Store. modimi

Verlangt: Helfer für Strang-Färberei. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Guter Saloonporter. 4556 No. Clark Str. modimi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Schlosser für Geländer-Arbeiten und Elevator Caps. Crammer Iron Works, 3649 Armittage Ave. 29okt1wX

Verlangt: Müller und Arbeiter. H. C. Knoke & Co., 702 N. Halsted Straße. di—do

Verlangt: Holzdrechsler; gut an Leuchtern und Lampen. 40c die Stunde für einen guten Mann. Stetige Arbeit. 2911 Woodard, nahe Milwaukee Ave. di—do

Verlangt: Gerbereiarbeiter. Sprecht vor: Monarch Leather Co., 1101 W. Division Str. 29okt1wX

Verlangt: 10 Männer. Gloedes Greenhouses, 1405 Central Str. Tel.: Evanston 404. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Porter-Arbeit. Paul Schiefer, 642 Dole Ave., Limits Hotel, Phone Lincoln 3257. dimi

Verlangt: Carpenter und Maschinisthelfer. Nachzufragen: 2144 Elston Avenue. di—do

Verlangt: Tinsmith für allgemeine Reparatur-Arbeit. Nachzufragen: 2144 Elston Ave. di—do

Verlangt: Bushelman, muß auch Röcke machen; stetige Arbeit. John Trusch, 1606 Wells Straße. dimi

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für zahnärztliche Instrumente. 713— 160 N. Fifth Ave. 28okt1wX

Verlangt: Tüchtiger Schneider an Damenröcken. Wm. Wendorf, Illinois Hall Bldg., 1554 Ogden Ave., Ecke W. Madison Str. samodimi

Verlangt: Ein guter Mann in einer Mehlmühle. Stetige Arbeit und guter Lohn. Wm. H. Friedrich, Dyer, Ind. mo—sa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Cakebäcker, erfahren an Puffs und French Pastry, wünscht Stelle als erste oder zweite Hand. Adr.: O 1152 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit; Roominghaus vorgezogen. Adr.: O 1146 Abendpost.

Gesucht: Deutscher sucht Arbeit in Garage, um Fahren und Reparaturen zu erlernen bei wenig Lohn; Nordseite. Adr.: O 1150 Abdpst. midofr

Gesucht: Alleinstehender, älterer, deutscher Mann sucht Stellung als Saloonporter oder ähnliche Arbeit. Versteht Dampfheizung. 1856 Dayton Straße.

Gesucht: Erfahrener Janitor Helfer sucht Stelle. Frank Schmalz, 1118 Center Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter; kann auch kochen; wünscht stetigen Platz; spricht englisch, deutsch und böhmisch. Anton, 1652 West 51. Straße. Prospect 8159.

Gesucht: Carpenter und Schreiner sucht irgend welche Stellung, scheut auch keine andre Arbeit. Carl Nitschke, 1960 Orchard St. midofr

Gesucht: Tinner sucht irgendwelche Arbeit. 1665 Burling Str. midofr

Gesucht: Porter, erfahrener, stetiger, lediger Mann, kann Bartenden, serviren, spricht gut englisch, sucht Stelle. C. Köhleer, 652 Willow Str. mido

Gesucht: Porter, alter Saloon-Mann, sucht Stelle. Adr.: O 1147 Abendpost.

Gesucht: Stetiger Aushilfsplatz für Samstag Nacht als zweite Hand an Cakes. Reis, 3651 School Str.

Gesucht: Arbeit von 10 bis 3 Uhr sucht mitteljähriger, fleißiger, ehrlicher Mann, in der Nachbarschaft. Brieflich erbeten. St., 3125 N. Western Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 27 Jahre im Lande, sucht beständige Stellung, irgend welche Arbeit oder als Wächter, Tag oder Nacht. Neun Jahre in jetziger Stellung. Wilhelm Papke, 4365 Fifth Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 29 Jahre, sucht Stellung als Kollektor; hat schon in Kreditstore als Kollektor gearbeitet und ist erfahren in dieser Arbeit. Georg Broos, 1875 Burling Str. Tel. Diversey 5373.

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht stetige Stelle. Arbeitet auch allein. Kann beste Referenzen nachweisen. Kern, 2038 Fremont Str. Tel. Lincoln 2020. di—fr

Gesucht: Ehrlicher erfahrener Bartender sucht stetige Arbeit. Martin, 2947 Dawson Ave. Tel. Monticello 4191. dimido

Gesucht: Reichsdeutscher in mittleren Jahren, gut empfohlen, sucht für kurze Tagesstunden (weil Rekonvalescent) leichtere Beschäftigung. Offerten erbeten unter Adr.: P 1205 Abdpost. modimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige, leichtere Innenarbeit oder als Nachtwächter, nüchtern und arbeitsam. Adr.: N 557 Abdpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Wrappers

Sears, Roebuck & Co.

brauchen Frauen zum Einwickeln von Postpacketen. Keine besondere Erfahrung ist erforderlich und es ist die Möglichkeit vorhanden, $15 die Woche bei dieser Arbeit zu verdienen, wenn erst eingearbeitet.

Zu erfragen im Employment-Department.

28okt1wX

Verlangt: Mädchen, um an Nähmaschinen mit Kraftbetrieb zu arbeiten. Sprecht vor in der Supt.-Office auf dem 14. Floor.

Mandel Brothers.

di—do

Mädchen für Arbeit in Kistenfabrik. Mit oder ohne Erfahrung.

Sears, Roebuck & Co.

28okt1w&

Verlangt: Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten. Anfängerinnen, 16 Jahre und darüber, $7 die Woche; unter 16 Jahren, $5.50 die Woche. Sprecht vor: 357 W. Chicago Avenue. di—do

Verlangt: Junge Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, und Maschinen-Operators für sofort gesucht. Exmore Knitting Mills, 210 Sigel Str. mo—mi

Verlangt: Mädchen an Sample Cases zu arbeiten; schöne stetige Arbeit, guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Delikatessen-Store. 3405 Broadway.

Verlangt: Frauen, 25 bis 50 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig. Stetige Stellung, guter Lohn. Producers Mica Company, 225 East 22. Str., 2. Floor. 31okt1wX

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 4907 Chicago Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Preßmädchen. 1032 N. California Ave. dimi

---

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

10 Frauen verlangt

sofort für unsere Schuhwerkstatt; ausgezeichnete Gelegenheit; guter Lohn. Nachzufragen i nder Schuhwerkstatt auf dem 13. Floor zwischen 8:30 und 12 Uhr Mittags.

Marshall Field & Co.
Retail.

midofr

Verlangt: Erfahrene Finishers an Jerseys und Sweaters, Maschinenarbeit; stetige Stellung. Unique Knitting Mills, 419 S. Fifth Ave. mi—sa

Verlangt: Eine Näherin. 2149 Fremont Str., Cottage.

Verlangt: Mädchen für angenehme Loop-Office für allgemeine Officemädchen-Arbeit. Erfahrungen nicht nötig, wenn gute Arbeiterin. Stunden, 9 bis 5. Nennt Lohn. Adr. Abendpost M. 369

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit; müssen 16 Jahre alt sein; $8 zu Anfang. Allen B. Wrisley Co., 925 South Fifth Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen und Frauen für „dipping“ Lampen: Erfahrung nicht notwendig. $10.00 die Woche. 361 W. Superior Str.

Verlangt: Eine erfahrene Kleidermacherin. 4824 Winthrop Ave. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen von 9 bis 3. 328 W. Lake Str., Restaurant, 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1050 Foster Ave., nahe Broadway, 1. Floor. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 951 Ost 51. Str., nahe Ellis Ave., 1. Apt. midofr

Verlangt: Frau zum reinmachen in der Backstube. 1440 Fullerton Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Donnerstag, 6035 St. Lawrence Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie. Zu erfragen: 4715 Drexel Blvd., 3. Apt. Telephon: Drexel 6795.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Küchenarbeit von 9 bis 3 Uhr; keine Sonntagarbeit. Lohn $5. Riemann, 3215 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3306 Potomac Ave., 2. Flat. 'Phone: Belmont 6224. mido

Verlangt: Mädchen, gute Köchin, in kleiner Familie. 4856 Grand Boulevard, 2. mdo

Verlangt: Eine Frau um Freitags und Samstags reinzumachen, halbe Tage. 911 Center Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zur Bedienung im Restaurant und in der Küche mitzuhelfen. 1716 Diversey Parkway. mido

Verlangt: Frau, 40 Jahre alt, oder älter, für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene in Familie; moderne Wohnung; nachzufragen von 2 bis 6 Uhr Abends. Muß englisch sprechen.—Dr. Dorchester, 602 West North Ave.

Verlangt: Gebildete und verantwortliche Frau für Ausbesserungsarbeiten und Kind zu beaufsichtigen während des Tages. Telephonirt Wellington 758. 31okt1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. M. Brown, 6312 Glenwood Ave. 'Phone: Sunnyside 3033. midofr

Verlangt: Zweites Mädchen um Strudeln zu machen. 123 No. Clark Str., 2. Floor, zwischen Randolph und Washington Str. mdo

Verlangt: Waschfrau für Montags; kleine Familie. 1130 Mozart Str., 1. Floor.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Roominghaus, täglich von 8 bis 4, Sonntags von 10 bis 3; $8 die Woche. 27 W. Ohio Str. Tel. Superior 2895.

Verlangt: Deutsche Frau zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Vorzusprechen Mittwoch und Donnerstag. 821 N. Central Park Avenue.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und allgemeine Küchenarbeit; Stunden von 9 Morg. bis 6 Abends, keine Sonntagsarbeit. 531 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 4734 Michigan Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Alte Frau, auf Kinder aufzupassen; gutes Heim. 1703 Vine Str., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; höchster Lohn und kein Waschen. 722 Junior Terrace, 2. Apt., nahe Clarendon. Tel. Graceland 2341.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; muß zuhause schlafen. 6330 Lakewood Ave., 3. Floor. 29okt1wX

Verlangt: Sofort, eine ältere Frau, um auf zwei Kinder aufzupassen. 5015 S. Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3441 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; kleine Familie. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1411 S. Trumbull Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und Kinder; kein Waschen und Bügeln; $8 die Woche. 745 East Ave., Ecke Van Buren Str. Telephon Oak Park 4484. dimido

Verlangt: Besseres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kinderlieb sein. Guter Lohn und angenehme Stellung. E. Janensch, 4241 N. Paulina Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Aeltere Frau findet gutes Heim bei kinderlosen Leuten. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 3021 Roscoe Str., 2. Flat, nahe Elston Ave. mido

Verlangt: Reinliches Mädchen, etwa 16, auf ein Kind zu achten und bei der Hausarbeit zu helfen. 4711 Dover Str., 2. Flat. Telephon Edgewater 7719.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 3405 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 erwachsene Personen; leichte Arbeit. 415 Surf Str., 1. Apt.

Verlangt: Tüchtiges, sauberes Zimmermädchen in erstklassiger Familie, $9 die Woche. Nachzufragen bei Mrs. Gamk, 4321 N. Tripp Ave., nahe Montrose Ave. mison

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, gute Köchin, für allgemeine Hausarbeit; erwachsene Familie, Haus, kein Waschen, Janitordienste; $8 die Woche. Nachzufragen Vormittags. W. E. Richardson, 1145 Forest Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Abends heimgehen; Stunden 8:30 bis 6. Kiely, 815 Buena Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für 2 Kinder, die auch bei Hausarbeit unterstützt; Stellung in Atlanta, Ga. Tel. Midway 7553. mi—son

Verlangt: Wittwer ohne Kinder, sucht ein gutes Mädchen in einem sehr kleinen Apartment; muß gute Köchin sein und zu Hause schlafen. F. Plotke, 1444 Unity Bldg. Tel. Central 2642. dimido

Verlangt: Gute zweite Köchin, nicht zu alt, gleich vorzusprechen in Restaurant 1926 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen. Frau Sarasohn, 3113 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit, $7.50 die Woche; keine Sonntagarbeit. 39 Nord Fifth Ave., oben. modimi

Verlangt Zweite Köchin. 1734 W. Division Straße. modimi

Verlangt: Köchin und Geschirrwäscherin. — 1651 Wells Straße. modimi

---

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für etwas Hausarbeit und zur Besorgung zweier Kinder, muß im Umgang mit Kindern bewandert und gutmütig sein, sowie gute Behandlung würdigen. — Whiting, 1329 N. Dearborn Str., 1. Apt. 'Phone: Superior 6078. modimi

Verlangt: Nettes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei; muß englisch sprechen. 5811 W. Chicago Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Köchin, 30 bis 35. Nachzufragen zwischen 6 und 7. 3304 Natchez Ave., nahe Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Junges Mädchen oder junge Wittwe für leichte Hausarbeit; keine Wäsche oder Kochen. 3929 N. Hoyne Ave. mo—do

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Wittwe wünscht Wöchnerin aufzuwarten; Hausarbeit mitgetan. Bitte brieflich, oder vorzusprechen. 1640 Larrabee Str., Hinterhaus, Dingler.

Gesucht: Eine alte deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterein bei einem alteen Herrn, gute Köchin. (Schlafe zu Hause). Adr. O 1153 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für Mittwochs oder Donnerstags. Telephon Lincoln 6647.

Gesucht: Deutsche Frau, die englisch spricht, wünscht stetigen Platz für jeden Donnerstag und Samstag für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Beste Referenzen. 2750 Osgood Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, schafft nur halbe Tage. 1704 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Dame wünscht Stelle als Kassirerin oder in erster Klasse Hotel. Telephon Albany 8441 oder 4327 Drummond Place.

Gesucht: Ledige ältere Frau sucht Stelle als Zigarren-Roller und Stripper in Zigarrenladen oder Fabrik. 7056 S. Throop Str.

Gesucht: Aeltliche Frau wünscht Beschäftigung für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen oder schreiben. Adr.: E. B., 1839 No. Sawyer Ave., 2. Flat. dimi

Gesucht: Gute Wiener Köchin empfiehlt sich für Parties und Aushilfe. Tel. Ravenswood 8305. dimido

Gesucht: Arbeit als Köchin bei Tag oder Nacht. Daselbst schlafen. Anna Matlak, Telephon Diversey 1756. dimi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitorarbeit. Wurtz, 1665 Burling Str. modimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen— Seht unsere große Liste guter Stellungen aller Art in Maschinen Shops, Fabriken, Hotels Restaurants, Stores, Saloons. Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. okt1—31Xexja

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap,*X

Verlangt: Frauen u. Mädchen für Privat- od. Geschäftshäuser; gute Löhne. Jungs Employment Office, 2108 N. Halsted St. Tel. Linc. 1782. 8ok,modimidofr,1mt

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 22okt1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap,*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $75.00; Abendklasse $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519–21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16ap,momifr*

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel. Lincoln 5147. 12fp.misaso*

Erstklassiger Violin-, Mandolin-, Guitarr-Unterricht. Auch Abends und Sonntags. 75c volle Stunde. Carl Sturm, 2555 Lincoln Ave. ag26sonmi3mt

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis, 1848 Cleveland Ave. sonn

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw., Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ja.1ja,X

Kleider-Zeichnen-Schule.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bessert Eure Stellung! Lernt das „Kleiderzuschneiden. Verdient $25–$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Master School, 118 N. La Salle Str. 11ok*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersen's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Feder-Betten, Kissen und Daunen-Polster renovirt; Federn angekauft; Arbeit garantirt, abgeholt und abgeliefert. Economy Feather Bed Co., 639 W. 63. Str. 'Phone: Wentworth 5691. 14ok,sonmifr,4w

Verkaufe auf Friedhof Waldheim acht schöne Lotten 10×16 Fuß groß. (Schleswig-Holsteiner Platz). Nachzufragen bei den Trustees: John Rohde, 201 Austin Ave., Nic Christiansen, 2638 Lincoln Ave., H. Stolley, 4322 N. Robey Straße. 10ok,mison,4w

1917 Wisconsin Blüten-Honig angelangt, 10 Pfd. Kanne $2, abgeliefert $2.20. Lang, 1572 N. Halsted Str., Zimmer 8. Offen 2—6. 'Phone: Edgewater 4542. ok14,17,21,28,31nv4,11

Deutscher Optiker und Optometrist. Warum sollen Deutsch Sprechende bei Bedarf von Augengläsern nicht zum Deutschen gehen, besonders wenn derselbe Jahrzehnte lange Erfahrung hat. Dr. M. Schwimmer, 625 North Avenue. 17fp.momisa*

Expert deutsche Schneiderin sucht noch mehr Arbeit ins Haus. Mrs. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str., 2. Flat, hinten. dido

Plastering, Zement- und Brickarbeit bestens und billigst ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1608. 29ok2wX

Großer Verkauf von Pelzbesatz, nur für drei Wochen. Mink Schwänze und Köpfe, Stücke in allen Größen etc. Billiger wie in irgend einem Wholesalegeschäft. Erster Klasse Waaren beinahe verschleudert.—Alle Arten Pelz-Reparaturarbeiten und Umarbeitungen in kürzester Zeit ausgeführt. Toman, 3902 Broadway, 'Phone: Graceland 9886. 12okX*

Alle gesetzlichen Geschäfte prompt besorgt. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Regelung von Grundeigentums- und Versicherungs-Geschäften gewidmet. Adr.: Z. 777, Abendpost. 2fp*X

Zu verkaufen: Farmer hat Winterkartoffeln, gute Sorte, 90 Pfd. Säcke; Zwiebeln, Rüben rote Rüben, gelbe Rüben und Kraut. 2803 W. Lake Str. 'Phone: Garfield 1819. 14ok*X

Fertige Dachpappe zu Wholesale Preisen; 1 Ply 75c, 2 Ply 96c. Miller, 1023 W. Madison Str. Phone: Monroe 1617. 26okt1mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 111 W. Washington Str., Zim. 1001. 20fp*X

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington St. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 9okt1mX

Painter, Paperhanger wünscht Arbeit; mäßige Preise. Hellmuth Müller, 4422 Montrose Ave. 25ok—4nov

---

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Zimmer Cottage, hinten, $7.00. 2820 Lincoln Ave. mido

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Gas, Toilet und Veranda, $12. 1317 Sedgwick Str. mido

Zu vermieten: Großes helles, luftiges, geheiztes 4 Zimmerflat; heißes Wasser das ganze Jahr; $28; nahe Logan Square. 2658 Ballou Str. mido

Zu vermieten: 4 Zimmer Cottage, hell und freundlich, nahe Hochbahn, $8. 2951 Lyndale Str. Anzuschauen von 1 bis 2.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Bad, hell und freundlich, $13. 2222 N. Spaulding Ave.

Zu vermieten: Eine helle, saubere Wohnung, 4 Zimmer, $13. 2149 Melrose Str. midofr

Vermiete 6 Zimmer mit Toilet, $12. 2319 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Toilet, $11. 1625 Larrabee Str.

Zu vermieten: Sechs sonnenhelle Zimmer, $18; elektr. Licht, heißes Wasser, Gasherd, großes Badezimmer, alles modern; Ofenheizung. 6074 N. Hermitage Ave.

Zu vermieten: Vier Zimmer, Basement.—2036 N. Karlov Ave. midosa

Zu vermieten: 2- und 4-Zimmer-Flats. 738 Blackhawk Str. mido

Zu vermieten: Schöne 5-Zimmer-Wohnung billig. 1480 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Store mit 3-Zimmer Wohnung billig. 1480 Clybourn Ave. mfrsa

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, $13, Gas und elektr Licht. 5129 Byron Str.

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauscher, 835 Center Str. 11fp, mi*

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, $18; die Winter monate billiger. Ebenfalls 3 Zimmer, $7. 3417 N. Hoyne Ave. 3ok,misa*

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, modern, $10 den Monat. 4953 Cortez Str. dimido

$10 mieten 4-Zimmer-Flat mit Bad, auch schöne Yard. 1834 Hudson Ave. H. Chatroop, 1510 Wells Str. dimido

Vermiete 3 helle Zimmer, frei für ein wenig Hausarbeit; Nordseite, nahe Loop. N 559 Abendpost. dimido

Zu vermieten: 4 schöne helle Zimmer. — 2120 Sheffield Ave. dimi

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat, $12. 3408 N. Kilbourn Ave., 2. Floor. modimi

Vermiete schönes 6-Zimmer zweites Flat, Licht und Sonnenschein, alles modern. Ofenheizung. Brickgebäude. 3706 N. Claremont Ave. 28okt1wX

Zu vermieten: Schöne Wohnung, 6 Zimmer, modern. 935 Wells Str., nahe Oak Str. 26okt1wX

Vermiete 4 Zimmerwohnung, $12. 5 Zimmerwohnung in Cottage $18. 1323 George Str. 26okt1wX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: An 1 oder 2 Herren, schönes Frontzimmer; Dampfheizung; Miete $3.00.— 1658 Belmont Ave.

Vermiete gemütliches Frontzimmer; auf Wunsch auch Kost. 148 E. Ohio Str. midosa

Zu vermieten: Großes Frontzimmer für leichte Haushaltung; $1 bis $2. Separater Eingang. 511 North Ave.

Zu vermieten: Zimmer. $1 die Woche. 731 Lake Str. 31okt1wX

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer, Elektrizität, Bad; $1.75 wöchentlich. Telephon Lincoln 3262. mido

Zu vermieten: Großes möblirtes Zimmer, gegenüber vom Lincoln Park, an 1 oder 2 Herren. 1732 N. Clark Str., Apt. 6. mdo

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Bad an anständigen Herrn. 1505 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Ein großes und zwei kleine schön möblirte Frontzimmer, bequem und warm. 612 E. 35. Str. Tel. Douglas 2102. mido

Vermiete warme Zimmer mit Board, elektrisches Licht, heißes Wasser, $6.50 und $7.00 pro Woche. 1631 N. Halsted Str. 20ok,sasomimt

Zu vermieten: Feines Front-Bettzimmer, separater Eingang, Gas, elektr. Licht, Telephon; 1 Block südlich von Ravenswood Hochbahn Southport Station. Reese, 1415 Otto Str., 3. Flat, nahe Southport. dimi

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Str., 3. Floor. dimi

Zu vermieten: Frontzimmer, separater Eingang. Frau Schultz, 1606 Halsted Str., Ecke North Ave. di—fr

Zu vermieten: Hübsches Vorderzimmer, Dampf, elektr Licht, preiswert. 1523 N. La Salle Str., Flat D. dimi

Zu vermieten: Möblirte oder Haushaltungszimmer. 1643 N. Halsted Str. 25okt1wX

Zu vermieten: Möblirte helle Zimmer, große und kleine, auch für leichte Haushaltung, gute Fahrverbindung, Straßenbahn und Hochbahn, elektrisches Licht, Bad, Telephone, Dampfheizung. 2130 Fremont Str., nahe Webster Ave. 27okt1wX

Zu vermieten: Schönes, großes Haushaltungszimmer, $3; schönes möblirtes Zimmer $1.50. 2047 Dayton Str. 27okt1wX

Zu vermieten: 811 Caß Str., Apartment 31, hübsch möblirte Zimmer; Dampfheizung und heißes Wasser; $2 aufwärts. 26okt1wX

Zimmer bei der Woche, mit oder ohne Kost. „Hotel Schaefer“, 2150 N. Clark Str. 25ok2wX

Möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. Germania Hotel, 660 N. Clark Straße. 12okt1mtX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gebildeter junger Mann sucht Zimmer bei Wittwe, womöglich mit Board. Alleinmieter vorgezogen. Adr.: O 1142 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: Geld auf Grundeigentum. $500 bis $2500, ohne Kommission; Privatmann. 3649 No. Kimball Ave. 31okt1wX

Banknoten,
russische, garantirt echt, in großen und kleinen Beträgen, billigst bei uns zu haben. Ebenso Staatsanleihen.
L. Kaufmann & Co.,
Bankgeschäft, 28 S. Fifth Avenue.
24ok*

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett, keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

—6% Erste Hypotheken— zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 8fp*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25fep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28fn*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23fn*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Saloon mit Bierbuch, nachweisbar, daß der wöchentliche Reinertrag $70 ist, muß krankheitshalber verkauft werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. of31nv3,5,7,9,11,13,15,17,19

Wollen Sie Ihr Geschäft rasch und diskret verkaufen? So besuchen Sie den Business Broker Nemeth, 1564 N. Halsted Str. Da sind Käufer immer vorhanden. 31ok—14nv

Gutes Wholesale-Bäckereigeschäft mit oder ohne Haus wegen Krankheit zu verkaufen. Bestes Eckgebäude der Stadt. Käufer muß wenigstens $10,000 bis $15,000 Cash besitzen. Im besten Fabrikdistrikt gelegen. Adr.: 6136 Archer Ave., Argo, Ill.

Verkaufe gute Flaschenbier-Route mit Baar zahlender Kundschaft (wegen anderem Geschäft). 2020 Fremont Str.

Gelegenheitskauf! Eine feine, gutgehende Bäckerei in einer der besten Geschäftsgegenden der Nordseite, über $300 Einnahme die Woche, sanitärer Shop; die Einrichtung allein $3000 wert, ist krankheitshalber und wegen Verlassen der Stadt für halben Preis zu verkaufen. Hecht, 3558 Cottage Grove Ave. Zwischen 4 und 8 Uhr.

Butchergeschäft, 50 Meilen von Chicago, wo 7000 Einwohner, meistens Deutsche, sind, muß krankheitshalber einem Fachmann, der über $1500 verfügt, verkauft werden; heutige Tageseinnahme ist $120, kann wieder auf $300 tägliche Einnahme gebracht werden. Näheres bei Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. 31ok4,8,11nb

Grocery, deutsche Nachbarschaft, muß für jeden Preis dringend verkauft werden. Das wöchentliche Reinerträgniß ist $35. Die Rente mit 6 Rooms $20. Nemeth, 1564 N. Halsted. 24,26,27,29,31ok

Roominghaus, bringt monatlich $125, wird mit kleiner Anzahlung verkauft. Der Restbetrag kann von dem Profit bezahlt werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. of27,29,31nb2,4,6,8,10,12,14

Zu verkaufen: Schlosserei und Electric Shop billig; muß fort. 1418 Wells Str. Telephon Superior 584. dimi

Verkaufe Grocery, Market, mit Flaschenbier-Agentur, Kilbourne und Roscoe Str. Leichte Abzahlungen. Seht Fred Pauchwitz, 4948 School Str. Tel. Monticello 5248. dmido

Zu verkaufen: Etablirte Käse-Route, wegen Krankheit. 'Phone: Irving 1280. dimidofrsa

Zu vermieten oder zu verkaufen: Kürzlich umgebaute Sanitäre Bäckerei, beste Lage an der Nordseite, Eckgebäude. Telephon Lincoln 2397. modimi

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstatt mit elektrischen Maschinen. 2952 Diversey Ave. 27ok—4nb

Verkaufe billig: Kohlen- und Holzgeschäft. 1718 Sedgwick Str. Tel. Lincoln 2012. 26okt1wX

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwe alleinstehend, 45 Jahre alt, nicht unbemittelt, wünscht die Bekanntschaft eines guten Mannes, in stetigeer Stellung und entsprechendem Alter zu machen, zwecks Heirat. Adr. Abendpost M 1600.

Heiratsgesuch: Anständiges, katholisches Mädchen des besseren dienenden Standes möchte gerne in Korrespondenz treten mit Herrn zwischen 30 und 40 Jahren zwecks Heirat. Nur aufrichtige Offerten bis 8. November unter der Adresse: O 1658 Abendpost. mido

Heiratsgesuch: Gut situirter Geschäftsmann mittleren Alters wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe von 25 bis 35 Jahren zwecks Heirat. Sorgenfreies Heim für Dame von angenehmem Wesen und gutem Karakter. Adr.: O 1145 Abendpost.

Heiratsgesuch: Engineer, 33, von angenehmem Aeußeren, in guter Stellung mit $135 Monatsgehalt nebst Baarvermögen, wünscht mit achtbarem Mädchen von 22 bis 28 Jahren, gute Erscheinung, nicht unter 145 Pfund, zwecks Heirat bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Antworten in deutsch oder englisch erbeten. Adr.: O 1141 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Brauner Check Coat am 29. Oktbr. in der Nachbarschaft von Southport und Lincoln Ave. M. Braun, 1234 George Str.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat, Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentum-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 3of*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends und Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 29fep*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 8fp*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2fepX*

Richard A. Koch, 25 N. Dearbor Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 No. Halsted Str., Ecke NorthAve. 18okX*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Geheimkrankheiten werden geheilt von Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., 1—4 Nachmittags. 'Phone: Lincoln 5777. 16fp*X

Dr. Hasencleber, Spezialist. Frauen; beste Behandlung, Rat frei. 3006 W. Madison Str. 26okt1wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 625 North Ave. 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777 16fep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. fp23Xexsa*

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Kredit-Laden für Männer. Anzüge u. Ueberzieher. Herbstlager jetzt da. Ihr braucht einen Anzug. Probirt uns. Laden. Wir befriedigen. Leichte Abzahl. $1 wöchentl. 215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 12fepX*

Männerkleider-Bargains Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue 1ag*X

Haare, Zöpfe, Perrücken usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Zöpfe, Transformations, Toupees direkt v. Fabrikanten billigst. Ausgek. Haare aufgearbeitet. J. Brown, 677 N. Dearborn Str. 10okt1mtX

Pfandleiher

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

National Loan Bank, Händler in Uhren Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen auf alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark Str. 8ag,mifrsondt,3mt

---

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Wegzugshalber zu jedem annehmbaren Preis Möbel von 4 Zimmern, einzeln oder im ganzen, vollständig, mit 3½ Tonnen Chestnut-Kohlen. 1414 Larrabee Str., 1. Floor.

Möbel einer kompleten 4 Zimmerwohnung, geeignet für junges Ehepaar, im Ganzen billig zu verkaufen. 1302 Cleveland Ave., 3. Floor. Händler verbeten. mido

Zu verkaufen: Ein Heizofen, wie neu, billig. 3349 N. Troy Str.

Zu kaufen gesucht: Electric Water Heater für Saloon. Adr.: O 1632 Abendpost.

Zu verkaufen: 2 gute Base-Brenner. — 1455 Otto Str. dimi

Möbel von 5 Zimmern, neueste Modelle, müssen sofort verkauft werden! Ebenfalls prächtiges Beethoven-Piano, 10 Jahre garantirt, und Doppel-Spring Phonograph mit Records und Diamantspitze-Nadel zu irgend annehmbarer Offerte, auch einzeln. 1520 N. Western Ave. 24ok2wX

Händler

— 250 neue und wenig gebrauchte Oefen — zu weniger als den Fabrikkosten. Kombinations-Oefen, Heizöfen und Kochöfen, alle Facons und Fabrikate müssen diesen Monat ohne Rücksicht auf den Preis verkauft werden. Kommt frühzeitig und Ihr habt die Auswahl. Illinois Furniture Co., 304-6-8 North Ave. ok17—31X

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen mit Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115 und $200 Victrola mit teueren Records für $60; auch meine prachtvollen Möbel von meinem 5-Zimmer-Apartment, nur 10 Wochen gebraucht. Kommt sofort. Mrs. Nordins Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 17okt1mtX

Bargain: Columbia Graphophone mit Case, Horn und Records, $6. 4216 Carroll Ave. Telephon Kedzie 2930.

$350 Piano, 5 Monate gebraucht, $125. 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. dimido

$750 neues Spieler Piano $185 baar. 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. dimido

$60 kaufen $400 Upright Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 26okt1wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe billig 4 junge Mähren, Farmwagen und Geschirre. 731 W. Lake Str. 31okt1wX

Zu verkaufen: Zwei Expreßwagen, 100 Kohlensäcke. 1406 Kildare Ave. dimi

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Fisch-Aquarium. 2925 Broadway.

Verkaufe Schmalz-Enten. 11841 Lafayette Ave., Pullman, Chicago. 17ok—1nv

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen. Maschine, welche Automobil-Tire und Luft-Tube reparirt, $25; auch Fahrrad mit Coaster Brake, $6. Ich lehre den Käufer. Otto, 172 Carl Str., Ecke Wells.

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice-Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird. Unsere Preise sind die billigsten in Chicago. Bedingungen: Baar oder Abzahlung. 6sep,misonmo*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig! Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing usw., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Telephon: Stewart 9750 7mz,misrmo*

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 260. 26okt1wX

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Muß verkaufen: 1875 Clybourn Ave., nahe Osgood Str., 1stöck. Frame, Store und Flat, nur $1850; leichte Abzahlungen. 1522 Oakdale Ave., nahe Ashland, 5 Zimmer moderne Frame Cottage, $1650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe: $300 Anzahlung, Rest monatlich. 3330 Clifton Ave., nahe School Str., 2stöck. moderne Frame-Flats, nur $2800. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zwei Frame-Gebäude an der Nordseite, beide auf einer Lot; verkaufe zu einem Schleuderpreis. Um Näheres ruft auf Irving 4531.

Zu verkaufen: Neues 4-Apartment Brickhaus, Eckot, zwei 4- und zwei 5-Zimmer Flats; Eichenholzbekleidung und -Fußböden; Fliesen-Hallengänge und Badezimmerböden, elektr. Licht; bequem zur Hoch- und Straßenbahnen; Furnaceheizung; kein Janitor nötig; Preis $13,500; $2500 Baar, Rest nach Belieben. Nehme Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder kleines Hauseigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. momifr

$3500 Anzahlung kaufen mein modernes neues 3-Flat Gebäude, Dampfheizung. Miete $1620 jährlich. Nehme auch $1000 und kleines Gebäude in Tausch. Otto Fischer, 810 Sheridan Road. Tel.: Lake View 5857. momi

Zu verkaufen: 818 Wrightwood Ave., 2stöck. Frame, Brick-Cottage hinten, Ofenheizung; Miete $624; Hypothek $3000. Verkaufe Anteil billig für Baar. Eigentümer 5302 N. Sawyer Avenue. 28okt1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: $1000 billiger, wie Ihr jetzt bauen könnt, Brick Flats, nahe Cicero und Belmont Ave., alles modern, große helle Zimmer, Furnace- oder Dampfheizung; 30 Fuß Lotten; $6500 bis $6800. Leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. sami

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu. Gas und elektrisches Licht. Furnace-Heizung. Eigentümer, 3435 N. Kedzie Ave. 30fpX*

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie, zu günstigsten Bedingungen. Heafield & Fischer, 8108 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19fl*X

Farmländereien

Zu verkaufen: 43 Acker kultivirtes Land, gute Gebäude, Obst, guter Boden; 70 Meilen entfernt, $75. $1000 Anzahlung, Rest lange Zeit. Geo. F. Meyers, Rensselaer, Ind. 31of.mifrson4w

Tausche 20 Acres gutes Illinois Farmland nahe Chicago, gegen Grundeigentum. John B. DeVoney, 133 W. Washington Str. 31okt1wX

10 Acker Land zu verkaufen oder zu vertauschen, Florida, in der Nähe von Sanford. Adr. O 1143 Abendpost. mifrson

Vertausche schuldenfreie 62 Acker Farm in Wisconsin, mit Stock, Geräten und guten Gebäuden; Preis $6200; wünsche Cottage oder 2-Flat. Bestman, 2828 Lincoln Avenue. mi—sa

---

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine Farm, 80 Meilen von Chicago, in Indiana, North Judson, 2 Meilen vom Depot, 40 Acres groß, 32 Acres unter Pflug, 8 Acres Weide mit Holz, schönes neugebautes Wohnhaus mit 7 Zimmern; sämmtliche Wirtschaftsgebäude in gutem Zustande. Das lebende und tote Inventar im Werte von $1200 wird billig für $3000 verkauft; darauf laitende Hypothek $1000. Die Farm wird auch vertauscht mit einem Chicagoer Haus, im gleichen Werte stehend. Näheres bei Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. mison

Verkaufe Farm, 135½ Acker, 2 Stunden mit Milw. Elec.; feines Mais- und Getreideland, Wald und gute Weide; 9 Zimmerhaus; großer Barn, Silo, Schweinestall, alles Steinfundament, Corn Crib, Zementmilchhaus; hohe Windmühle; vorzügl. Wasser; 75 Obstbäume. $135 per Acker. A. Lowel, Oak Forest Farm, Area, Ill.

Verkaufe oder vertausche Michigan Farm, Stock, Ernten, Geräte, nahe großem Town. 6210 Indiana Ave., oben. sonmi

Suche Farm, mit oder ohne Einrichtung einzutauschen für mein Haus; Miete $46. War. 1759 No. Kedzie Ave. ok25,28,31

Verschiedenes

Verkaufe und vertausche Chicago Grundeigentum und Farmen. Krause, Peak & Co., Zimmer 818, 10 So. LaSalle Straße. 14okt1mtX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tüchtiger Arbeitsmann findet dauernde Stellung in gutem, emporblühendem Geschäft. Muß sich mit $500 beteiligen. Geld absolut sicher. Adr. O 1151.

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Priviligeium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Der unangenehme Geruch.

Der Verlag des „Brandenburger Anzeigers“ erhielt folgende Zuschrift aus Berlin: „Auf die Beschwerde des Büdners Meier in Schmerzke wegen Geruchsbelästigung und Gesundheitsschädigung durch die Druckerschwärze des „Brandenburger Anzeigers“ wird nach Prüfung durch das Medizinalkollegium entschieden, daß eine Belästigung in erheblichem Maße vorliegt, eine Schädigung aber nicht erwiesen ist. Ihnen wird daher aufgegeben, dem besagten Uebelstand schleunigst durch geeignete Beimischung abzuhelfen. Das stellvertretende Generalkommando wird nach drei Tagen durch Augenschein sich von der Befolgung vergewissern. Königl. stellv. Generalkommando III. A. B. gez. v. Scriba.“

Das vorerwähnte Blatt bekennt freimütig und reuevoll hiezu: Hätte der Büdner Meier sich direkt an uns gewandt mit seiner Beschwerde, so hätten wir ihm Aufklärung in dieser Angelegenheit geben können. Es ist kein böser Wille, wenn wir die Geruchsnerven besonders empfindsamer Leser jetzt ein wenig peinigen müssen, sondern es ist eine Art Kriegsnotstand. Der Geruch rührt von der Druckerschwärze her, und die machen wir nicht selber, sondern beziehen sie von Fabriken, die uns stets mitteilten, daß eine durchgreifende Verbesserung zur Zeit unmöglich ist. Ja, lebten wir im Lande der Schlaraffen, dann würden wir gern parfümirte „Anzeiger“ ausgeben, je nach Wunsch des einzelnen Lesers in Rosen-, Veilchen- oder anderem lieblichen Duft. Wollte der Büdner Meier in Schmerzke alle Druckerschwärze des deutschen Blätterwaldes bei der Militärbehorde anschwärzen, so hätte das königliche Generalkommando viele, sehr viele Betriebe nach „beregtem Uebelstand“ in Augenschein zu nehmen. Und will man konsequent sein, nicht nur die Zeitungsbetriebe, sondern alle Unternehmungen, die auf ölige und fettige Betriebsstoffe angewiesen sind. Man denke nur an die jetzt ebenfalls nicht gerade lieblich duftenden Autos!“

—Was ist da Merkwürdiges, daß gerade ein Kirchenlicht, sobald es dem Ewig-Weiblichen in der Gemeinde mal zu nahe kommt, so leicht Feuer fängt?

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

jan14frsonmi*

GERMAN BANK OF CHICAGO

Unter Staats- und Clearinghouse-Aufsicht

Diese Bank wurde ausgesucht und als qualifizirt befunden als eine Niederlage für Bundesregierungsgelder.

Bankstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Samstag, 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 Uhr Abends bis 9 Uhr Abends.

DIRECTORS:
RUDOLPH S. BLOME, FRED KLEIN, HENRY C. BRUMMEL, EDWARD LEVY, GUSTAVE F. FISCHER, ALBERT F. MADLENER, JOHN GEO. GRAUE, LOUIS MOHR, WILLIAM F. JUERGENS, WILLIAM H. REHM, RICHARD E. SCHMIDT

OFFICERS:
GUSTAVE F. FISCHER, President
WILLIAM H. REHM, Vice-President
JACOB R. DARMSTADT, Cashier

CLARK and DIVISION STREETS

ag22mi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191. alsomifason*

Ein wundervolles Anerbieten

Doktor Boyd, der berühmte X-Strahlen Spezialist, bietet seine Dienste jeder kranken Person an, damit alle, die erfolglos behandelt worden sind und große Geldsummen für andere Doktoren ausgegeben haben, ohne daß sich Erfolge zeigten, von diesem wundervollen Anerbieten Nutzen ziehen können.

Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung

Meine Office enthält jede notwendige moderne wissenschaftliche Ausstattung für die vollständige Untersuchung und Kur aller Krankheiten von langer Dauer. Mein Ehrgeiz ist es, jede kranke Person zu heilen; ein einziger Besuch wird Euch überzeugen. Wartet nicht, bis Euer Doktor Euch aufgibt, und schickt nach mir, sprecht selbst vor, jetzt.

Spezielle Bemerkung

Ich wünsche Euer Vertrauen. Ich wünsche, daß Ihr mich besucht und Euer Leiden in Eurer Sprache mit mir besprecht. Bedenkt, daß ich kein gewöhnlicher Doktor bin, sondern ein Spezialist mit jahrelanger Erfahrung in der Behandlung von Krankheiten gleich der Euren, von jener Art, die von Anderen aufgegeben wurden. Je länger Ihr krank gewesen seid, je verwickelter Eure Krankheit ist, desto lieber ist es mir. Ich tue gern das, was Andere zu tun versuchen, aber nicht können. Ich will keinen Cent von Eurem hartverdienten Gelde haben, bis ich Euch gezeigt habe, was ich tun kann. Ihr braucht keine Arbeitszeit zu verlieren und es gibt Nichts, das Euch verletzen oder erschrecken könnte. Alle Behandlungen sind angenehm zu nehmen, sie sind verschieden von anderen. Ich habe wundervolle Maschinen zur Behandlung einer jeden Krankheit, über die Ihr überrascht sein werdet. Wenn Ihr vorsprecht, werde ich Euch meine beste Aufmerksamkeit widmen mit dem einen Ziel, Euch in möglichst kurzer Zeit gesund zu machen. Meine vollständige Untersuchung, die Verwendung meiner starken X-Strahlen eingeschlossen, wird Eure Krankheit genau feststellen, wo Andere geraten haben; kommt zu mir und laßt es Euch von mir zeigen. Schiebt dies nicht auf, sondern sprecht sogleich vor.

Deutsch gesprochen — **Prof. Doktor Boyd** — Gegenüber der Post-Office
Spezialist
219 Süd Dearborn Straße, Chicago, Ill.
Stunden: Täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends. — Sonntags nur von 9:30 bis 1 Uhr.

Börsennotirungen.

Chicago, den 31. Oktober 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.18¾	$1.18⅛	$1.18⅛	$1.18⅞-¾
Mai	1.14	1.13⅝	1.13½	1.13⅞-¾
Jan.	1.16	1.15½	1.15½-⅝	1.15⅞-16
Hafer—				
Dez.	.58⅝	.58⅜	.58⅜	.58⅝-¾-⅝
Mai	.60⅛	.59⅞	.59⅞-60	.60⅛
Speck—				
Okt.	.—	.—	.—	41.50
Jan.	41.12	41.00	41.12	41.00
Schmalz—				
Okt.	.—	.—	24.75	24.77
Nov.	.—	.—	24.75	24.72
Jan.	22.42	22.40	22.42	22.40
Rippen—				
Okt.	.—	.—	27.75	27.75
Jan.	22.20	22.10	22.17	22.15

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.17⅞	.58½	—	—	—
Mai	1.13⅛	.60	—	—	—
Okt.	—	—	40.15	24.75	27.75
Jan.	—	—	41.20	22.42	22.20

Mais schloß um ⅝ bis 1, Hafer um ⅛ bis ¼ niedriger, Provisionen auf Janugarlieferung um 2 bis 20 höher ab. Baarmais ist außergewöhnlich fest, und die geringe Zufuhr an neuem Mais findet sofortigen Absatz. Die Witterung für den Mais ist jetzt günstiger geworden, aber es wird doch sehr viel „nasser" Mais in den Markt kommen.

Produkten-Börse.

Die Hühnerpreise sind noch am Steigen, das Gleiche gilt von Schweinefleisch. Auch auf dem Gemüsemarkt sind einige Artikel in die Höhe gegangen, Selleriewurzeln, Kraut und rote Rüben am spürbarsten. Die Kartoffeln weisen kaum Veränderungen auf, es handelt sich beim Zentnergewicht höchstens um wenige Cents und der Markt ist wenig lebhaft. Die Zufuhr von Hasen hat sich dank der kalten Witterung vermehrt, ohne indessen die Preise zu drücken.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18	—0.28
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.00	—1.25
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.65
Nr. 2		0.59
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.21	—0.22½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.26

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.43
„Extra Firsts", das Pfund	0.41½	—0.42
„Firsts", das Pfund	0.40	—0.41
„Seconds", das Pfund	0.38½	—0.39½
Packwaare, das Pfund	0.36½	—0.37
„Ladles", das Pfund	0.38½	—0.39

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22	—0.23
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.22	—0.23
„Young America", das Pfund	0.23¼	—0.23¾
„Long Horns", das Pfund	0.24	—0.24¼
„Daisies", das Pfund	0.24¼	—0.24½
„Brick", das Pfund	0.25	—0.26
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.38	—0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30	—0.31
Limburger 2-Pfd-Stücke, Pfd.	0.25½	—0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.26½	—0.27

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.38	—0.38½
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.37	—0.37½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.36	—0.37½
„Firsts", das Dutzend	0.30	—0.32
„Checks", das Dutzend	0.21	—0.23
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.18
do., mittlere, Pfund		0.17
do., kleine (3 Pfund), Pfd.		0.15
„Springs", das Pfund	0.18	—0.18½
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.23
Hähne, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.17½	—0.18
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.16
Gänse, das Pfund		0.18
Perlhühner, alte, das Dutzend	4.00	—4.50
do., junge, das Dutzend		6.00
[illegible]		

Kälber (geschlachtet) — [illegible]

Rindfleisch (zugerichtet) — [illegible]

Schweine (zugerichtet) — [illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel usw. — [illegible]

Melonen. — [illegible]

Beeren. — [illegible]

Nüsse. — [illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Süßkartoffeln. — [illegible]

Kartoffeln. — [illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Kleinere Quantitäten, das Faß.	1.60	—6.00
Extra Qual. „Gilders" Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.50	—2.50
New Yorker Ghrs, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		2.85
do., weiß		3.00
Denatur. Alkohol, 180-grad.		0.95
Holzalkohol, 95-gradiger		1.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	65	292	292	292
Booth Fisheries	50	21¾	21¾	21¾
C. C. & C. Ry.	100	1½	1½	1½
do., Vorzugsaktien	1	18	18	18
Chic. Pneum. Tool	30	54¼	54¼	54¼
Chic. Title & Trust	40	185	185	185
Cudahy Comp.	210	117	117	117
Commonw. Edison	407	108	106	106
Deere & Co., Vorz.	100	100	100	100
Diamond Match	104	112½	111	111
Lindsay Light	210	26¾	26⅛	26¾
do., Vorzugsaktien	25	11	11	11
Montg. Ward, Vorz.	10	110⅛	110⅛	110⅛
Midwest Utilities	10	31	31	31
Nat'l Carbon, Vorz.	20	120	120	120
Public Service	25	78	78	78
Peoples Gas	410	41½	40¾	41
Quaker Oats, Vorz.	19	99	99	99
Sears-Roebuck	1906	152	149	149
Stewart-Warner	45	56½	56	56
Swift & Comp.	2828	133	129	131⅛
Union Carbide	39	138½	137⅝	138½
Un. C. & C. w. i.	2988	58	56	56⅝
United Paperboard	50	19½	19½	19½
Wilson Comp.	52	54	52	52
do., Vorzugsaktien	10	99½	99½	99½

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
$2,000 Chic. Rys. 1st 5s	88	88	88
4,000 So. Side Elev. 4½s	83⅛	83⅛	83⅛
1,000 Swift Co. 1st 5s	95	95	95
10,000 Wilson Co. 1st 6s	98¾	98¾	98¾
8,300 U. S. Liberty 3½s	99.86	99.86	99.86

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30 nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Sams. Schluß.	Heute
American Can Co.	39½	39½
American Locomotive	56	54½
American Smelting	81¾	80½
Anaconda	61⅛	59⅛
Baldwin Locomotive	57½	54¼
Bethlehem Steel	79¼	78½
Central Leather Co.	70	68
Crucible Steel	62½	59⅞
Int. Mercantile Marine	28¼	28⅜
do., Vorzugsaktien	99½	98⅞
Int. Paper Co.	22½	21
Mexican Petroleum	82⅝	81½
Reading	71½	68¾
Rep. Iron and Steel	75¾	72⅝
Southern Railway	26½	27¾
Texas Oil	141	139½
Union Pacific	117⅝	116¼
U. S. Rubber	57¼	55¾
U. S. Steel	102¾	100⅞
do., Vorzugsaktien	113	112½
Utah Copper	80½	79
Westinghouse	41¾	40⅝

Die Kurse fallen fortgesetzt. U. S. Steel fiel bis gegen 1 Uhr auf 99½ erholte sich dann aber kurz vor Börsenschluß um 1:30 Uhr und stieg wieder auf 100⅞, nachdem es gestern bei Börsenschluß 102¾ stand.

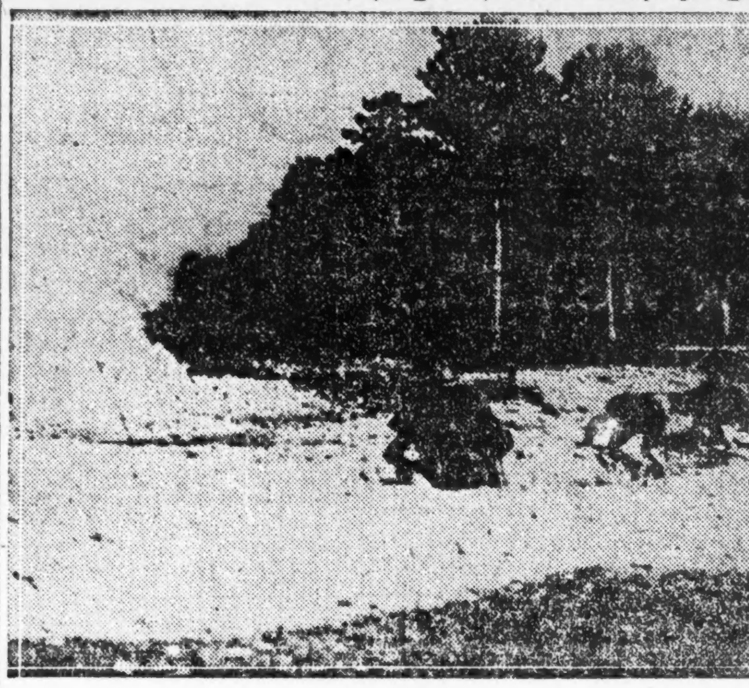
Aus Freund wird Feind.

Henry Klenzendorf nach einem Streite vielleicht tötlich vermessert.

Als der 1832 Nord Whipple Str. wohnende Henry Klenzendorf heute an Francisco Avenue und Division Straße mit seinem bisherigen Freunde Walter Lewis zusammentraf, der als Kutscher in Diensten der Westparkbehörde steht und 1446 Nord Lawndale Ave. wohnt, gerieten die beiden in Streit. Klenzendorf behauptete, daß Lewis seiner Frau unerlaubte Aufmerksamkeiten erweise, und Lewis, der dies energisch in Abrede stellte, wurde schließlich so erregt, daß er sein Messer zog und auf seinen Gegner blindlings darauflosstach. Aus mehreren Wunden blutend, brach Klenzendorf bewußtlos zusammen. Er wurde nach dem Norwegischen Hospital geschafft, wo die Aerzte seinen Zustand als sehr bedenklich bezeichneten. Der Messerheld wurde eingelocht.

— Sehr vernünftig. — Jack: Ich dachte, du schnittest Miß Bond die Cour? — Tom: Das war einmal. Nach dem, was sie neulich zu mir gesagt, mußte ich sie schießen lassen. — Jack: Was hat sie denn gesagt? — Tom: Ich machte ihr einen Antrag, und sie sagte „Nein!"

Anschlag auf einen Schützengraben.



(Copyright by Underwood & Underwood.) „Topic Service Co."

Florence Brandts Advokaten.

Einer verlangt $75,000 für Arbeit in ihrem Millionenprozeß.

Schmutzige Wäsche im Gericht.

Das kurze, aber lebhafte Eheleben von Helen Asp-Collins-Schaffer und Charles M. Schaffer. — Der Sonntagsschankbetrieb in Niles Center.

Ein Nachspiel zu dem Erbschaftsprozeß von Florence L. Brandt um die Hälfte des 20 Millionen Dollars betragenden Nachlasses ihres Adoptivvaters, des Backpulverfabrikanten William Ziegler von Chicago und New York, begann heute Vormittag vor Richter Pam im Kreisgericht. Ziegler hatte Florence und ihren Bruder William, Kinder seines verarmten Schwagers Brandt, an Kindesstatt angenommen, in Ermangelung eigener Nachkommen, und sie in vorzüglicher Weise erziehen lassen, Florence auch, falls sie das Abiturium einer vornehmen Universität für Mädchen mit Auszeichnung bestehe, $350,000 versprochen, ihr das Geld aber nicht bezahlt, obwohl sie die Prüfung glänzend bestanden hatte. Später war sie zu ihrem vereinsamten alten Vater zurückgekehrt und hatte auch dessen Namen wieder angenommen. Ihr Adoptivvater hatte sie daraufhin enterbt. Erfolglos waren ihre Versuche, das Testament des Verstorbenen in den Gerichten anzufechten, doch bezahlte ihr Bruder, der Alleinerbe, mit dem sie sich verfeindet hatte, die versprochenen $350,000 nebst Zinsen an sie aus. Nun hatte ihr Anwalt in dem Erbschaftsprozeß, James Wallace, als Mitarbeiter den Anwalt Harry S. Mecartney gewonnen und diesem angeblich einen Prozentsatz der Summe zugesichert, welche Frl. Ziegler-Brandt zugesprochen werden sollte. Da sie leer ausging, erhielt Mecartney auch nichts. Letzterer behauptet hingegen, daß ihm $75,000 fest zugesagt worden seien, und er hat Wallace verklagt. Die Klageverhandlung hat heute vor Geschworenen begonnen.

Schmutzige Wäsche.

Recht schmutzige Wäsche wird seit heute Mittag in Kreisrichter Fitchs Gerichtshof gewaschen. Dort wird nämlich die Scheidungsklage von Helen C. Schaffer, frühere Frau Asp-Collins, gegen Charles M. Schaffer, Vertreter einer Möbelfabrik, und des letzteren Gegenklage verhandelt. Das Zusammenleben des Paares war kurz und stürmisch. Es dauerte vom 12. Februar 1916, dem Hochzeitstage, bis zum folgenden 18. März. Die Frau macht Beschimpfungen und häßliche Anträge geltend und behauptet, der Gatte habe vor ihrem Mietsabteil und in dem Geschäft an der Wabash Ave., wo sie beschäftigt ist, Skandal gemacht, auch fremde Männer nach ihrer Wohnung gesandt, um ihren guten Ruf zu schädigen und sie um ihre Stellung zu bringen. Auch sei er von seiner ersten Gattin, May Schaffer, nicht geschieden worden. Er habe gedroht, sein Vermögen zu verstecken, so daß sie keinen Cent Nährgeld erhalten könne. Schaffer bestreitet diese Anschuldigungen, versichert, daß er nicht $400, sondern nur $100 den Monat verdiene, und bezichtigt die Frau des Ehebruchs mit L. E. Hermann, 4136 Kenmore Ave., und Manfred Fry. Frau Hermann hat in ihrer Scheidungsklage die gleiche Anschuldigung erhoben. Hermann ist ein Kraftwagenhändler und Wandelbilder-Unternehmer. Schaffer wohnt 4605 Sheridan Road.

Richter Gemmills Anschuldigungen.

Vor dem städtischen Oberrichter Olson begann heute Nachmittag um zwei Uhr die Verhandlung der vielbesprochenen Anschuldigungen des Stadtrichters Gemmill, daß das Amt des Stadtgerichtsdieners Cermak ein Nest von Grabschern sei. Der Andrang zu der Verhandlung ist groß.

Den Kraftwagenverkäufer George B. Sherman bezichtigt seine anscheinend bessere Ehehälfte Anna, die sich nach elfjähriger Ehe am 1. Juni dieses Jahres von ihm getrennt hat, sich mit einer Huldin in Fox Lake vergangen, sie selbst aber bedroht zu haben. Die Frau hat auf Scheidung und Nährgeld sowie Ueberweisung einer dem Gatten gehörigen Farm von fünfzig Acres angetragen. Das Paar hatte in Hammond, Ind., geheiratet.

Auch Mary S. Connelly, welche am 30. März 1914 in Boston den New Yorker William A. Connelly zum Gemahl erkor, sich aber schon im folgenden Herbst von ihm trennte, bezichtigt ihn des Ehebruchs und zwar mit der Schauspielerin Jona Scott, desgleichen Sophie Kolkawski, welche am 11. August dieses Jahres Josef Stelniki geheiratet hatte, den letzteren.

Der Rabbiner und Lehrer Abraham Wolf wird von seiner Gattin Matle, die ihn im August 1890 geheiratet, im Mai letzten Jahres verlassen hatte, bezichtigt, sie häufig mißhandelt zu haben. Die Frau verlangt für den eigenen und der Tochter Lebensunterhalt einen Teil von des Verklagten Jahreseinnahme, $2000.

Wegen Trunks und Zanks, auch Mißhandlungen, haben ferner heute die Lösung ihrer Ehe beantragt:

Alice, geb. Siefert, von Charles Mc Williams; hatten am 11. Januar 1905 geheiratet und sich im März 1916 getrennt. Jennie von Thomas A. Menten, 2825 Elston Ave.; hatten am 25. August 2893 geheiratet und sich vor drei Wochen getrennt. Lena von August Boles; hatten 1904 in Kovno, Rußland, geheiratet und sich vor acht Tagen getrennt.

Das Sonntagsgesetz auf dem Lande.

Nicht weniger als 46 Ortschaftsbeamte und Wirte in Morton Grove, Niles Center und Testville waren vom Staatsanwalt auf heute vor die Großgeschworenen geladen worden, um sich wegen Duldung des Sonntagsausschanks oder Sonntagsbetriebs von Wirtschaften zu verantworten oder Zeugniß abzulegen. In der Liste sind alle Honoratioren in Niles Center und Morton Grove auf der Liste, wie Bürgermeister George H. Klehm von Niles Center, Robert Hoffmann, Bankkassirer, Sam. Meyer, A. D. Breit, Josef Ebert, Christian Blameiser, Mich. Schmitz, Albert Lies, Richard Krause, Frau Fred, Irvin und Henry Dily, Frau Charles Schwartz, Charles Cremp, Dr. R. Drestenfels, Geo. Leutsch, Pastor Otto Herbtke, Anwalt Julius Geweke, Peter Heinz, Henry Killian, Michael Lochner, Louis Reimer, Hy. Fink, Franch Fuhls, H. Thoma, Leopold Bree, Freßnille, Fred Mau, Louis Reimer und Andere. Nur ein Teil von ihnen wurde vernommen. Bereits gestern ist ausschließlich in der „Abendpost" über die Sache berichtet worden.

Hinterläßt eine Million Dollars.

Die unlängst verstorbene Frau Mary Rose Harris hat, laut des heute im Nachlaßgericht hinterlegten Inventarverzeichnisses eine Million Dollars hinterlassen, zum großen Teil in wertvollen Eisenbahn- und Bergwerksaktien und Bonds, sowie $100,000 in Nord Pazifikbonds, $32,500 in Stahltrustaktien, ferner einen prachtvollen Landsitz in Pasadena, große Ländereien in Süddakota, Nebraska und anderen Staaten im Westen.

Das Testament der vor acht Tagen gestorbenen Frau Anna Wenter, Nr. 6254 Glenwood Ave., wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt. Der Nachlaß, $13,200, fällt den acht Kindern zu; dem Sohne Anton, der in der Irrenheilanstalt in Peoria ist, sind auf Lebenszeit die Zinsen eines Kapitals von $2000 ausgesetzt.

R. L. Pittes Sterbegeld.

Richter Landis untersagt seine Auszahlung und hält eine Rede.

Der Bankerott der Privatbankfirma Robert L. Pitte & Son spukte in Bundesrichter Landis' Gerichtshof. Die Central Trust Co. als Masseverwalterin der Bankerottmasse beantragte die Aufhebung der im Sommer erlassenen Gerichtsverfügung, daß die Böhmische Unterstützungsgesellschaft, ein tschechischer Kranken- und Sterbeversicherungsverein, die $1000 Sterbegeld für den Tod von Robert L. Pitte an das Superiorgericht auszahlen solle.

Der alte Pitte hat bekanntlich nach dem Zusammenbruch seiner Bank Selbstmord begangen; sein Sohn Hugo hatte eine Stelle im Countygebäude. Da Hugo Teilhaber seines Vaters war und als dessen Erbe Anspruch auf das besagte Sterbegeld erhebt, so entsteht die Frage, ob eine derartige Hinterlassenschaft eines Bankerotteurs an einen anderen Bankerotteur diesem auszuzahlen ist oder an die Bankerottmasse zum Besten der Gläubiger. Ein solcher Fall ist, wie J. J. Czermak, Anwalt der Gläubiger versichert, in den Gerichtsannalen des Landes noch nicht dagewesen.

Richter Landis rief den anwesenden Hugo Pitte vor die Schranken und stellte ihn über seine Forderung zur Rede. Pitte erklärte, daß er infolge des Bankerotts seine Stelle beim County verloren habe und von den tschechischen Zeitungen dermaßen gehetzt und verfolgt werde, daß er in keiner Stelle verbleiben könnte. Die $1000 sollten ihm dazu dienen, wieder emporzukommen, und er sei gerne bereit, den wirklich bedürftigen Gläubigern nach Kräften zu helfen. Sein Vater habe vierzig Jahre lang Prämien an die Unterstützungsgesellschaft gezahlt, und zwar von ehrlich erworbenem Gelde.

Der Richter hielt ihm darauf eine scharfe Standrede, indem er u. a. sagte, es sei nachgewiesen, daß Robert Pitte seit zwölf Jahren Betrügereien getrieben und seine Kunden beraubt habe. Das Geld gehöre daher nicht ihm, Hugo Pitte, und wenn er es nähme, dann würden alle Angriffe, die von seinen Feinden auf ihn gemacht würden, dadurch ihre Rechtfertigung finden.

Pitte erklärte dann noch, daß er nichts besitze, sondern Alles was er gehabt, der Bankerottmasse übergeben hätte.

Der Richter erließ an die Böhmische Unterstützungsgesellschaft das Verbot, die $1000 an irgend jemand auszuzahlen.

Zwölf Cents das Quart.

Viele Milchhändler verpflichten sich angeblich auf diesen Preis.

Nach einer von Hilfsstaatsanwalt Nicholas Michels abgegebenen Versicherung wird wohl nun die Milch im Kleinhandel im Monat November zu 12 Cts. das Quart verkauft werden. Die von der Staatsanwaltschaft vor den Großgeschworenen geführte Untersuchung soll dazu geführt haben, daß sich 42 der größten Milchhändler des County der Staatsanwaltschaft gegenüber verpflichteten, nicht über diesen Preis hinauszugehen. Als Gegenleistung hat sich die Staatsanwaltschaft ihrerseits verpflichtet, von weiteren Anklagen in der Milchangelegenheit abzustehen. Aus der Mitte der Großgeschworenen hat sich ein Ausschuß von sieben gebildet, der gemeinschaftlich mit Hilfsstaatsanwalt Michels einen Bericht ausarbeiten wird, in dem der Bürgerschaft Aufklärung über die Milchpreise gegeben wird.

Die von den Großgeschworenen vernommenen Milchhändler erklärten durch die Bank, daß sie das Quart Milch im Kleinhandel für 12 Cents mit Gewinn verkaufen könnten. Gleichzeitig erklärten sie aber, Angst davor zu haben, es zu tun. Erst auf die Versicherung, daß ihnen im Falle von angedrohter Gewalt der Schutz des Gesetzes zuteil werden würde, machten sie ihrem Herzen Luft und willigten ein, sich um keinen Verband zu kümmern und ihre Milch für 12 Cents das Quart zu verkaufen.

Die Borden Farm Products Co., bekanntlich eine der größten Milchhandlungen der Stadt, hat noch nicht angekündigt, ob sie den Produzenten nur $3 statt der verlangten $3.42 für 100 Pfund Milch bezahlen und das Quart Milch für 12 Cents verkaufen werde. Wie ein Beamter der Gesellschaft heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, hat bereits eine ganze Anzahl von Produzenten der Borden Co. Milch zu $3 für 100 Pfund angeboten, aber zu einem endgiltigen Beschluß bei die Gesellschaft noch nicht gelangt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Didier, Nicholas, 58 J.; 6529 N. Ashland Ave.
Engelke, Augusta (geb. Simon), 73 J.; 2437 W. 34. Place.
Faber, Joseph, 5200 S. Laflin Str.
Freund, Charles, 62 Jahre.
Friedländer, Samuel, 68 Jahre.
Henzen, Henry, 41 J.; 2500 Moffatt Str.
Hertel, Louis, 5400 Augusta Str.
Lafin, Bernhardt, 4 J.; 3420 N. Claremont Av.
Lanz, Edward, 45 J.; 217 Root Str.
Melenkord, Albertine (geb. Tetzke), 54 J.; 4342 S. Fairfield Ave.
Schmidt, Anton, 50 J.; 1511 Nelson Str.
Gastheim, Helen, 57 Jahre.
Strauß, Adele, 77 Jahre.
Ufler, Andrea, 1908 Austin Ave.
Wald, Samuel.
Zander, Sophie (geb. Klingleck), 72 J.; 1230 S. 61. Ave., Cicero.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Lizensirung von Händlern.

Nahrungsmittelverkauf und Fabrikation wird lizensirt werden.

Auch Kleinhändler betroffen.

Müssen Lizens haben, wenn ihr Umsatz $100,000 das Jahr beträgt. — Nahrungsmittelkontrolle rechnet auf 55,000 Lizensen für den Staat Illinois.

Das System der Lizensirung von Fabrikanten und Großhändlern in Nahrungsmitteln und von Kleinhändlern in Nahrungsmitteln, die einen Umsatz von wenigstens $100,000 das Jahr haben, tritt morgen in Kraft. Es ist vom Kongreß in seiner letzten Tagung vorgeschrieben worden. Fabrikanten und Händler, die morgen keine Lizens haben oder nicht um eine solche eingekommen sind, werden ihr Geschäft von morgen an ungesetzlich betreiben. Wenn sie nicht um eine Lizens eingekommen sind, kann ihnen später die Ausstellung einer solchen verweigert werden, was ihnen den Betrieb ihrer Geschäfte unmöglich machen würde. Der Betrieb derartiger Geschäfte ohne Lizens von Seiten der Nahrungsmittelkontrolle der Bundesregierung kann mit einer Geldstrafe von $5000 oder einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder beiden Strafen geahndet werden.

55,000 Lizensen für Illinois.

Um Lizensen von Seiten der Nahrungsmittel-Kommission einkommen müssen die folgenden Geschäftsleute: Großhändler in Nahrungsmitteln; Händler, die Groß- und Kleinhändler zugleich sind; Kleinhändler, die einen Umsatz von mehr als $100,000 im Jahr haben; Großschlächter; Fabrikanten von Nahrungsmitteln; Speicher- und Lagerhäuser für Nahrungsmittel. Robert Stevenson jr., der Assistent des staatlichen Nahrungsmittelkontrolleurs für Illinois, Harry A. Wheeler, erklärte heute Mittag, daß im Staat Illinois voraussichtlich 55,000 Geschäftstreibende dieser Art lizensirt werden würden. Seiner Ansicht nach dürfte im ganzen Land kaum ein Prozent der in Frage kommenden Geschäftsleute morgen im Besitz ihrer Lizensen von Seiten der Bundesnahrungsmittelkontrolle sein. In der letzten Woche sei der Andrang von Gesuchstellern um Lizensen so stark gewesen, daß die Bundesnahrungsmittelkontrolle in Washington mit Arbeit überhäuft sei. Seiner Ansicht nach dürften die Händler, die um eine Lizens eingekommen sind, sie kaum vor vierzehn Tagen bis drei Wochen erhalten. Bis sie die Lizensen erhielten, könnten sie ungestört ihren Geschäften nachgehen, außer sie würden von der Nahrungsmittelkontrolle anderweitig benachrichtigt. Hätten sie nicht um eine Lizens nachgesucht, so würden sie ihr Geschäft von morgen ab ungesetzlich betreiben. In diesem Fall sollten sie schleunigst um Ausstellung einer Lizens nachsuchen.

Wird Preisliste vermehren.

Auf heute Nachmittag ist eine Konferenz von Vertretern der Kleinhändler mit dem staatlichen Nahrungsmittelkontrolleur festgesetzt, in der die Preislage für den Kleinhandel besprochen werden soll. Die Nahrungsmittelkontrolle wird von morgen ab wahrscheinlich Preise für Graham- und Schrotweizenmehl, Bohnen und Reis festsetzen.

Lebensmittelpreise für heute.

Die Lebensmittelpreise, die der staatliche Lebensmittelkontrolleur H. A. Wheeler für heute für den Kleinverschleiß festgesetzt hat, weisen Unterschiede gegenüber den gestrigen nur hinsichtlich der Eier- u. Weizenmehlpreise auf. Die Mehlpreise sind um einen Cent (für fünf Pfund) niedriger, die Preise für Kühlspeicher-Eier um einen halben Cent, während die Preise für frische Eier um einen halben Cent in die Höhe gegangen sind.

Die Preisliste ist wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Rübenzucker, klarer	$7.65–7.76	$0.07¾–0.08½
Westl. Rohrzucker, klarer	7.65–7.76	0.07¾–0.08½
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.73–2.92	$2.80–3.18
⅛ Faß, do.	1.38–1.48	1.45–1.60
5 Pfund, do.	0.30½–0.32	0.33–0.37
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 15 Pfd. Peck.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.15–2.35	$0.39–0.43
Kondensirte Milch (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15⅝—16⅜	18—21
Mittlere Sorte	14⅜—15⅛	16½–18½
Verdampft, ohne Zucker	11½—12¼	13—15
Roggenmehl —	per Sack	per Sack
Böhmische Art (gemischt), ⅛ Faß, Baumwollsack	$1.29–1.37	$1.37–1.50
Rein weiß oder Patent, ⅛ Faß, Baumwollsack	1.29–1.37	$1.37–1.50
Dunkel (rein), ⅛ Faß, Baumwollsack	1.18–1.28	$1.26–1.41
Böhmische Art (gemischt), 5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Rein weiß od. Patent, 5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Dunkel (Rein), 5 Pfd. Baumwollsack	0.27–0.29	0.30–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd	per Pfund
Weiß	$5.25–5.50	0.05¾—0.06½
Gelb	5.25–5.50	0.05¾—0.06½
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	43½–45c	44½–50c
do., in Schachteln	44½–46c	45½–51c
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	27—28c	30—33c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dutzend	per Dutzend
Extras, 24 Unz., Dtzd.	44—45c	45—50c
Nr. 1, 23 Unz., Dtzd.	43—44c	44—49c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dtzd.	39—39¼c	40—44c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	38½—39c	39½—44c
Eier in Pappschachteln 1½ Cent mehr als obige Preise.		

Ging in's Netz.

Dem Lockvogel mag das falsche Spiel aber das Leben kosten.

Von ihrem Rassegenossen Thomas Walker, der Nr. 448 Block Avenue in Indiana Harbor, Ind., wohnhaft war, wurde heute Morgen der farbigen Krankenpflegerin Alice Whit-

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

Deutsche Privat-Klinik
137 East 27. Str., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 331 Dearborn Str., N. 316.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Uhr Abd.—Sonntags 9-12.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

ney, die im Provident Hospital angestellt und Nr. 237 O. 37. Straße, wohnhaft ist, mit einem Rasirmesser die Kehle von Ohr zu Ohr durchschnitten, sodaß 40 Stiche nötig waren, um die klaffende Wunde zu vernähen. Sie liegt jetzt mit dem Tode ringend im Hospital des Arbeitshauses, Walker befindet sich in Haft. Er wurde mit der Krankenpflegerin bekannt und von dieser, wie er behauptet, in ihre Wohnung gelockt. Kaum waren sie dort angelangt, und als sich die Türe öffnete und zwei baumlange Neger, Marcus Farrell, Nr. 11 W. 32. Straße, und Henry Watkins, Nr. 3223 S. Dearklärte dem verblüfften Walker, daß die Schöne seine Gattin sei, und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Das Frauenzimmer ergriff die Flucht und lief durch eine Hintertür in den Hof, Farrell und Watkins drückten sich durch die Vordertür. Als Walker sich von seinem Schreck erholt hatte und in die Tasche faßte, entdeckte er, daß seine aus $100 bestehende Baarschaft verschwunden war, worauf er sich auf die Suche nach der Sirene machte. Er fand sie im Hof und forderte das ihm gestohlene Geld zurück. Das Frauenzimmer leugnete und wollte entfliehen, doch packte es Walker, zog ein Rasirmesser aus der Tasche und durchschnitt seinem Opfer den Hals. Dann ergriff er die Flucht, gefolgt von einer Menge Farbiger, die sich auf das Kampfgetöse hin angesammelt hatten. Mehrere Detektives, die ebenfalls angelockt worden waren, stellten ihn an der 31. Straße. Hier versuchte die wütende Menge, den Beamten den Gefangenen zu entreißen, sodaß sie mehrere Schreckschüsse abfeuern mußten, ehe Walker abgeführt und eingelocht werden konnte. Später wurden auch Farrell und Watkins in Haft genommen.

Von zwei jugendlichen Wegelagerern wurde heute zu früher Morgenstunde an W. Adams und S. Kostner Straße Edward Melrum Nr. 4428 Gladys Ave., überfallen und um $5 beraubt.

Drei junge Burschen wurden heute in den Höfen der Pennsylvania Bahn von Bahnpolizisten dabei ertappt, als sie in einen Güterwagen eingebrochen waren und eine Menge Zigaretten fortschleppen wollten, sie wurden in der Bezirkswache in Gresham eingeliefert, wo sie sich weigerten, ihre Namen anzugeben.

Im Laufe der Nacht brachen Diebe an Ballon Straße und Bloomingdale Road in einen Frachtwagen der Northwestern Bahn ein und stahlen 43 Säcke Zucker. Da jeder von diesen 100 Pfund wog, müssen sie sich zur Fortschaffung eines Wagens bedient haben.

Wird nachgerade zur Posse.

Noch immer kein weiterer Geschworener im Healey-Prozeß gewonnen.

Im Prozeß gegen den früheren Polizeichef Charles C. Healey wurde auch heute Vormittag kein weiterer Geschworener vereidigt. Die beteiligten Parteien machen jetzt mit den zum Geschworenendienst geladenen Bürgern kurzen Prozeß und ziehen die Prüfungen der Einzelnen nicht weiter hinaus, als unbedingt notwendig. Sobald ein Geschworener erklärt, seine eigene Meinung in der Sache zu haben, wird er sofort abgelehnt. Auf diese Weise konnten heute 14 Geschworene geprüft und als untauglich zurückgewiesen werden.

Im Prozeß gegen den früheren Bänker Dubia, der sich vor Richter Scanlan wegen angeblichen Mißbrauchs der ihm anvertrauten Depositengelder zu verantworten hat, wurden heute die vier ersten Geschworenen vereidigt.

Vor Richter John J. Sullivan hat sich die Negerin Della Sterritt, die am 28. Juli ihren Mann William erschoß, wegen Mordes zu verantworten. Die Angeklagte verteidigt sich damit, daß ihr Mann, mit dem sie 12 Jahre verheiratet war, sie gezwungen hätte, ein Leben der Schande zu führen, während er selbst nichts tat, und daß er sie unzählige Male in der rohesten Weise mißhandelte, wenn sie ihm kein Geld abliefern konnte.

Geschäftsstunden bis Weihnachten, beginnend am 1. November — 8:30 Vormittags bis 6 Uhr Abend.

Basement **MARSHALL FIELD & COMPANY** Basement

Unser grosser jährlicher Verkauf von Mänteln

für Damen, junge Damen und Mädchen

Jahr auf Jahr haben wir, soweit wir glauben, dargetan, daß dies der größte Mäntel-Verkauf in der Welt ist. Unübertroffen in Wert und in Fasson; es ist die Meister-Anstrengung eines Basements, welches durch den riesigen Umfang seiner Operationen die vollwertigsten Ersparnisse offerirt.

Der Verkauf beginnt morgen — Nur für drei Tage

Tatsächlich eine halbe Million Dollars Wert Kleidungsstücke werden offerirt — neue Modelle, direkt von den Fabrikanten, zum ersten Male zum Verkauf; die allerneuesten Stoffe und neuesten Farben der Saison; tausende von Mänteln, hunderte von Modellen — Werte und Fassons nirgends anderswo zu finden. Nur einige der typischen Modelle sind abgebildet.

Zehn mal mehr Verkaufs-Personal — Ein viertel Block Floorraum

Damen-Fassons, Etliche in Tuch, mit Pelzbesatz, $13.75, $15, $22.50, $27.50 aufw. Andere ohne Pelzbesatz, $17.50, $20, $25.

Velour de Laine Damen-Coat — Yukon Sealkragen und Manschetten, ganz gefütt.

Damen-Coat — Pom Pom — voller natürlicher Raccoonkragen; ganz gefüttert.

Damen-Coat — Wolle Velour; großer Muskratkragen; ganz gefüttert.

Damen-Coat — Wolle Velour; Muskratkragen.

Damen-Coat — besetzt mit Karamiepelz; ganz gefüttert. Prächtiges Modell.

Damen-Coat — Wolle Velour; großer Opossumkragen.

Damen-Coat — Wolle Velour; Muskrat Shawlkragen.

Damen-Coat — Wolle Velour; Muskratkragen und Manschetten, ganz gefüttert.

Mädchen-Fassons, Etliche in Tuch, mit Pelzbesatz, $13.75, $15, $22.50, $27.50 aufw. Andere ohne Pelzbesatz, $17.50, $20, $25.

Wolle Velour Misses-Coat; großer Opossumkragen; ganz gefüttert.

Misses Broadcloth Coat mit Nutriakragen u. Manschetten; ganz gefüttert.

Wolle Velour Coat für Misses; großer Shawlkragen.

Misses Broadcloth Coat; großer Muskratkragen; ganz gefüttert.

Misses-Coat — Burella Cloth; großer Raccoonkragen; ganz gefüttert.

Wolle-Velour Misses-Coat; Muskratkragen, Cuffs u. auch unten; ganz gefütt.

Wolle-Velour Misses-Coat — großer Pelzkragen; ganz gefüttert.

Wolle-Velour Misses-Coat — großer Opossumkragen; ganz gefüttert.

Damen- und Mädchen-Plüsch-Fassons, $35, $37.50, $40

Mädchen-Mäntel, $8.75, $12.75. $10.75, $13.75.

Seideplüsch Coat mit Nutriakragen und Cuffs f. Damen; ganz Skinnersatin gefütt.

Seideplüsch-Coat f. Damen, mit neuem Shawlkragen; Skinnersatin gefüttert.

Seideplüsch-Coat f. Damen, mit vollem Raccoonkragen; Skinnersatin gefüttert.

Full Flare Damen-Coat; Seideplüsch; ganz mit Skinnersatin gefüttert.

Broadcloth Coat für Misses; natürlicher Raccoonkragen.

Mädchen-Coat; Beavercloth; plüschbesetzter Kragen und Gürtel. Größen 6—16.

Mädchen-Coat, Pebble-Cheviot, Plüschkragen u. Cuffs, ganz gefütt. Gr'n 6—16

Seideplüsch Coat für Misses — großer Raccoonkragen.